

SS 2/2007



Universität mit Sprachenvielfalt

Zentrum für Sprachlehre:
17 Sprachen lernen

Interview: Erste Universität
in NRW mit Hochschulrat

Praktikum: Keine Angst
vor Top-Managern

Sudienbeiträge: Ein Mehrwert
für die Hochschule

Fußball: Ein Fall für die
Industriemathematiker

Mechatronik: Autos lenken
ohne Fahrer



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

**Titel: Universität mit Sprachenvielfalt
Zentrum für Sprachlehre mit 17 Sprachen,
lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 88.
Fotomontage: Dr. Sigrid Behrent**

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (PUZ) WS 2/2007

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2553
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Freie Mitarbeiter

Heiko Appelbaum, Martin Decking, Mark Heinemann,
Nadine Hulferhorn, Julius Kolossa, Martin Richter

Sekretariat

Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 3/2007

30. November 2007

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

im April 2007 wählte der Senat der Universität Paderborn einen Hochschulrat. Die Universität war damit die erste Hochschule in Nordrhein-Westfalen, die ein solches oberstes Gremium eingerichtet hat. Zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008 stand nun die Wahl des Präsidenten an. Wer das Rennen gemacht hat, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Im Interview ab Seite 16 erläutert der Vorsitzende des Hochschulrates Prof. Dr. Winfried Schulze die Aufgaben der acht Ratsmitglieder und die Vorteile, die er für das neue Steuerungsmodell der Hochschulen sieht.

Ebenfalls neu seit Frühling dieses Jahres ist das Zentrum für Sprachlehre (ZIS), das die bisherige Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) ersetzt. Das Zentrum unter der Geschäftsführung von Dr. Sigrid Behrent in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michael Hofmann bietet Sprachkurse unterschiedlicher Niveaustufen an. Mit den neuen Kursen Polnisch und Koreanisch wuchs die Zahl der angebotenen Sprachen auf stolze 17. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 88.

Das Thema Studiengebühren bzw. Studienbeiträge wird seit langem kontrovers diskutiert, denn der Weg zu mehr Autonomie und Verantwortung der Hochschulen in NRW birgt sowohl zahlreiche Chancen als auch einige Risiken. Welchen Mehrwert Studienbeiträge für die Paderborner Studierenden wirklich bieten, beleuchtet Dezerent Dr. Bastian Filaretow ab Seite 42.

Um nach dem Studium direkt ins Berufsleben einzusteigen, heißt es für Studierende heute, frühzeitig über den universitären Tellerrand zu blicken. In der Rubrik Berufspraxis auf Seite 30 schildern wir eine Erfolgsgeschichte: Ewelina Czerwiec-Fromm bekam nach einem dreimonatigen Praktikum beim Institut „MitMensch“ eine Festanstellung.

König Fußball regiert nicht nur die Welt, er erfreut auch Wissenschaftler. Und so mauserte sich die Bundesliga zum Forschungsgegenstand am Institut für Industriemathematik. Ob das Tool, das Dipl.-Mathematiker Stefan Serl gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Dellnitz entwickelt hat, schon zu Beginn der Saison den möglichen Meisterkandidaten berechnen kann, wird auf Seite 54 verraten.

Die Auto-Verkehrsdichte und damit die Gefahren nehmen stetig zu. Autonom fahrende Roboter oder hoch automatisierte Fahrerassistenzsysteme sollen das Autofahren komfortabler und sicherer machen. Das interdisziplinäre Team der Fachgruppe Mechatronik und Dynamik um Juniorprofessor Thomas Sattel forscht mit an dieser Zukunft. Auf Seite 72 berichten wir, wie erfolgreich die ersten Tests verliefen und welche Herausforderungen und Aufgaben das Team erwarten.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihre Ramona Wiesner*

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Absolventenjahrbuch erstrahlt in neuem Glanz
Eine bunte Mischung in grauen Kartons
- 6 Ein Umzug für neue Kopiergeräte
Studiobühne: Nebelungenepos neu interpretiert
- 7 Rekordverdächtige Blutspende
Universitätsbibliothek jetzt fast 107 Stunden pro Woche geöffnet
Viel Mut, Ausdruck und Athletik
- 8 Frauen in die Ingenieurwissenschaften
- 10 Currywurst unter Palmen
Abi 2019 zu Besuch an der Universität
- 11 Kerngebiet Malerei: Das Silo auf Spurensuche bei den Alten Meistern
Ikonen einer Grenzanlage in Kunstkopfstereo-Qualität
- 12 Geglückt: Premiere bei der Onlinebewerbung
Dekanats-Mitarbeiterin widmet sich der Kunst
- 14 Firmenkontaktmesse LOOK IN! im November
Neues Hochschul-Portal „study-life.de“ startet in Paderborn
„studero.de“ – Das schwarze Brett im Internet startet
- 15 Das Publikum ist der Sieger

Berichte

- 16 **Erste Hochschule in NRW mit neuem Gremium**
Künftig leitet ein Präsidium die Universität
- 18 **Mit der Familie ins Ausland(sssemester)**
Erfahrungen einer Studentenfamilie in Ungarn
- 20 **Wir wollen mehr Erwägungsseminare!**
Viel Zuspruch für Paderborner Didaktikkonzept
- 22 **Englischdidaktik goes to school in England**
Paderborner Studierende unterrichten an der Valley Gardens Middle School
- 24 **Neue berufliche Perspektiven für Mädchen**
Wie kommt eine virtuelle Teekanne in die Realität?
- 26 **Gesundheit, so weit das Auge reicht**
Großer Andrang bei den 4. Uni-Gesundheitstagen
- 28 **Promotionsstudium wird sich etablieren**
Paderborner Wirtschaftspädagogen an der University of Oxford
- 30 **Nur wer selbst aktiv wird, kommt voran**
Ewelina Czerwiec-Fromm hat keine Angst vor Top-Managern
- 32 **Gekonnt in Szene gesetzt**
Paderborner Museumskoffer für das „UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“
- 34 **SFX-Special Effects bei der Literaturrecherche**
UB Paderborn ermöglicht effizienten Weg von der Literaturrecherche zum Volltext
- 36 **Kein Durchblick ohne Mathe**
Computertomographie und Planetenbahnen
- 38 **Ein Infoplakat hat den Anstoß gegeben**
Erste Absolventin des Studienprofils „Gesundheitsfördernde Schule“
- 40 **„Rigour versus Relevance“**
Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.
- 42 **Ein Mehrwert für die Hochschulen**
Studienbeiträge und ihre Auswirkungen
- 44 **Locomotion ist fit für den Alltag**
E-Learning an der Universität Paderborn kommt in Fahrt

Preisverleihungen/Ehrungen

- 46 AluMATTER-Projekt erneut ausgezeichnet
Rolf Harren – Preisträger des NRW Undergraduate Science Award 2007
- 47 Universität Paderborn erhält 900 000 Euro für Kooperations-Projekte der EU
Einjähriges Bestehen – Studienfonds OWL e. V. ausgezeichnet
- 48 ITpreneurship-Projekt gewinnt im bundesweiten Förderwettbewerb
- 49 Förderpreis der Wirtschaft für Schülerinnen und Schüler
- 50 Forschungskommission vergibt Forschungspreise und Graduiertenstipendien

Kurz berichtet

- 52 Europäische Kommission bewilligt Forschungsantrag
- 53 Dalai Lama diskutiert mit Paderborner Doktoranden
- 54 König Fußball: Tool sagt Tabellenplatzentwicklung voraus
- 55 Wandern zwischen den Welten – Ein Dokumentarfilmworkshop
- 56 25 Jahre Dozenten-Austausch: Gartenparty zum Jubiläum
- 58 Auf der Suche nach dem roten Faden im Museum der 100 Tage
- 59 B2U verhilft Studierenden zum Bewerbungsgespräch
- 60 Neue Methoden zur Berechnung von Flugbahnen im All
Universität Paderborn Spitzenreiterin bei Professorinnen-Anteil
- 61 Sie liest, er jetzt auch
Podiumsdiskussion: Kulturindustrie? Kultur – Wissen – Gesellschaft
- 62 Drei Stadtbesichtigungen für Studierende aus Le Mans
- 63 „Ich will Dich ...“: Der Studentenbibelkreis machte sich auf den Weg
- 64 Regen unterstrich die Stimmung bei der „Symphonie“
Austauschprogramm mit der Beihang-Universität in Peking gestartet
- 66 Haarige Geschichte(n)
- 67 IFC Paderborn mit Zukunft: Studenten führen eigenen Fußballclub
Spektakuläre Experimentalvorlesung rund um Licht und Feuer
- 68 Monastisches Leben im urbanen Kontext
EKD-Ratsvorsitzender Huber zu Gast an der Universität
- 69 Jesus als Badewannenente und Gott als Wattebausch
- 70 Sport und gesunde Lebensführung für Paderborner Betriebswirte
Auf den Spuren von Paula Modersohn-Becker
- 71 Ausländische Studierende wünschen mehr Angebote der Stadt
Vortrag von Nobelpreisträger Klaus von Klitzing im November
- 72 Erste Versuche erfolgreich: Autos lenken ohne Fahrer
- 73 Individuelle Malereikonzepte in Corvey
- 74 Mit Gummibärchen VWL lernen
- 76 PaderMUN – die vereinten Nationen an der Universität Paderborn
- 77 Paderborner Orientierungsläufer räumen ab
Vortrag: Die Qualitätsanalyse – Die nordrhein-westfälische Ausprägung der Schulinspektion
- 78 Historiker prüft historische Computerspiele: „Für Hitler den Krieg gewinnen?“
PUKI sorgt für den Nachwuchs
- 79 Integratives Familiensportmodell feiert 25-jähriges Jubiläum
Technologietransfer: kostenfreie Patentsprechstunde eingeführt
- 80 NRW-Tag: Universität Paderborn vom Start an mit dabei
- 81 Staatsexamensfeier – Tipps für den glücklichen Lehrer
- 82 qualitaet@upb.de hilft bei der Mängelminderung
Patentsoftware verspricht großen Fortschritt
- 83 Prof. Dr. Waltraut Schöler mit 75 Jahren von der Universität Paderborn verabschiedet
Professorin Eva-Maria Seng in NRW-Stiftungsrat „Natur – Heimat – Kultur“ gewählt
- 84 150 Jungakademiker haben glänzende Zukunftsaussichten
Neue Bewegungsformen beim 3. Tag des Schulsports entwickelt
- 85 Schnee in der Wüste – Paderborner Metallprofile machen es möglich
- 86 Premiere: SIGMA speziell für Frauen
- 88 17 Sprachen erleben am neuen Zentrum für Sprachlehre
- 89 Día del Libro: Erste spanischsprachige Lesenacht zum Welttag des Buches
Universitätsverwaltung – fit für „Patente Gründungen“
- 90 Universitätsbibliothek Paderborn hat landesweit die Nase vorn
- 91 Ministerlob für Nanotechnologie aus Paderborn
Unity-Preise für herausragende Staatsexamensarbeiten
- 92 Die „kleine“ Kölner Runde an der Universität Paderborn
Bilderzyklen von Maria Krause in der Mensula
- 94 Landesausstellung für ungarische Königstochter
PLAZ-Angebote im Wintersemester 2007/2008

Personal-Nachrichten

- 95 Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Angenommene Rufe, Abgelehnte Rufe, Verstorben

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

steht Deutschland vor einem neuen Studierendenberg? Kultusministerkonferenz (KMK) und Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sagen für die kommenden Jahre einen erheblichen Anstieg der Studiennachfrage voraus. Allein in Nordrhein-Westfalen werden bis zum Jahr 2012 jährlich bis zu 12 000 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger erwartet. Und auch dann werden die Hochschulen die Spitze der Belastung noch lange nicht überwunden haben. Denn die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf zwölf Jahre hat zur Folge, dass im Jahr 2013 zwei Abiturjahrgänge in die Hochschulen strömen werden. Es ist mit ca. 42 500 zusätzlichen Studienanfängerinnen und Studienanfängern allein aus diesem Doppeljahrgang zu rechnen.

Bund und Länder haben sich im Juni 2007 darauf verständigt, dass die Hochschulen zunächst bis zum Jahr 2010 insgesamt 90 000 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger gegenüber dem Bezugsjahr 2005 aufnehmen. Sie haben sich mit dem „Hochschulpakt 2020“ für diesen Zeitraum verpflichtet, den finanziellen Mehraufwand zumindest teilweise zu übernehmen. Nordrhein-Westfalen erhält Bundesmittel in Höhe von etwa 125 Millionen Euro und wird diesen Betrag in gleicher Höhe aufstocken. Die Landesregierung erwartet im Gegenzug von den nordrhein-westfälischen Hochschulen, dass sie insgesamt 26 300 mehr Studienanfängerinnen und Studienanfänger einschreiben als im Studienjahr 2005.

Die Universität Paderborn hat frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass die Bezugnahme auf das Studienjahr 2005 große Probleme aufwirft. Gerade in diesem Jahr hatten so viele Erstsemester ein Studium an der Universität Paderborn aufgenommen wie nie zuvor: Mit 2 735 Einschreibungen im 1. Hochschulsemester wurde das Studienplatzangebot hochschulweit um 122 Prozent überschritten. Dies stellte in einigen besonders stark nachgefragten Studiengängen, vor allem in den Kultur- und Wirtschaftswissenschaften, Lernende wie Lehrende vor eine starke Belastungsprobe. Teils war sogar von „chaotischen Zuständen“ die Rede. Die Teilnahme am „Hochschulpakt 2020“ bedeutet nun, dass die Universität Paderborn die Rekordanfängerzahl des Jahres 2005 in den kommenden Jahren sogar noch übertreffen muss, die Überlast also nicht abgebaut werden kann, sondern sich verschärfen wird. Die Spielräume der Hochschule, den bisher so erfolgreichen Kurs der Konzentration auf Qualität und auf Profil bildende Schwerpunkte fortzusetzen, werden schrumpfen.

Wenn die Leitungsgremien der Hochschule (Dekane, Rektorat, Hochschulrat) dem „Hochschulpakt 2020“ trotz dieser Bedenken zugestimmt haben, sind sie der Einsicht gefolgt, dass eine Absage noch schwerer wiegende Nachteile für den Standort Paderborn heraufbeschworen hätte. Denn tatsächlich ist die Teilnahme auch mit nicht unerheblichen finanziellen Zuwendungen von Bund und Land verbunden, für die zusätzliches Personal, insbesondere in den Höchstlastbereichen, eingestellt werden soll. Zudem hat das Innovationsministerium erklärt, dass bauliche Investitionen in den nächsten Jahren ganz überwiegend im Zusammenhang mit dem „Hochschulpakt 2020“ stehen werden. Hätte die Universität Paderborn sich dem „Hochschulpakt 2020“ verweigert, würde sie Gefahr laufen, dass der überfällige Ersatzbau für den sanierungsbedürftigen Gebäudeteil „J“ auf unabsehbare Zeit in weite Ferne rückt, ohne dass eine andere Lösung für den chronischen Engpass an Seminar- und Übungsräumen in Sicht wäre.

Die Hochschule erwartet nun allerdings, dass die Landesregierung sich der Verantwortung für die besonderen Risiken und Belastungen stellt, die sie mit der Wahl des Bezugsjahres 2005 und der Teilnahmebedingungen am Hochschulpakt 2020 der Universität Paderborn aufbürdet. Als Bewährungsprobe dafür betrachten wir die Erhöhung der Zusagen an die Hochschule.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich hoffe, es ist Ihnen deutlich geworden, dass die Hochschulleitung sich die Entscheidung für oder gegen eine Teilnahme am „Hochschulpakt 2020“ nicht leicht gemacht hat. Sie hat versucht, Vor- und Nachteile sorgfältig und seriös im Sinne der gesamten Hochschule abzuwägen. Diese Entscheidung wird in den kommenden Jahren ihre Spuren hinterlassen und uns allen besondere Anstrengungen und ein Höchstmaß an Engagement abverlangen. Ich sehe keinen anderen Weg, wenn wir auch der nachrückenden Generation die ihr gebührenden Bildungschancen geben wollen. Und trotz der absehbaren Schwierigkeiten bin ich optimistisch, dass unsere Universität stabil genug ist und bleiben wird, um auch diese Herausforderung zu meistern.

Ihr Nikolaus Risch

Absolventenjahrbuch erstrahlt in neuem Glanz

● An der Neugestaltung des Jahrbuchs für Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften arbeiten seit April 2007 13 Studierende des Moduls „Interdisziplinäres Projekt“ unter der Leitung von Prof. Dr. Leena Suhl in Zusammenarbeit mit Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Ansgar Hinerasky.

Eine Umfrage unter den Studierenden und künftigen Absolventen hat Erwartungen und Ansprüche an ein solches Jahrbuch in Erfahrung gebracht. Durch diese Präferenzen konnte das Absolventenjahrbuch so gestaltet werden, dass eine möglichst hohe Akzeptanz und großes Interesse geweckt werden.

Ein umfassendes Finanzierungskonzept, welches Unternehmen als Werbepartner einbindet, ermöglicht es, einen studentenfreundlichen Verkaufspreis von 9,90 Euro zu realisieren.

Das komplett farbige Jahrbuch erscheint nun erstmals im DIN-A4-Format und mit Hardcover-Bindung. Es wird umfangreiche Zusatzinformationen über die Universität und die Stadt Paderborn enthalten. Ein besonderes Highlight ist eine persönliche Widmung der Band „Silbermond“, die auf dem diesjährigen Sommerfestival als Top-Act aufgetreten war.

Bis Ende Oktober können sich alle Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss (Diplom/Bachelor/Master/Promotion) zwischen November 2006 und Oktober 2007 gemacht haben, über die Homepage



Foto: Absolventenjahrbuchteam

Vom Absolventenjahrbuchteam: Christian Brünger und Florian Werkmeister (hinten, v. l.) sowie Atanaska Georgieva und Martina Schuster (vorne, v. l.).

<http://jahrbuch.upb.de> in dem Absolventenjahrbuch verewigen. Die Eintragung erfolgt kostenlos und verpflichtet nicht zum Kauf. Das Jahrbuch kann über die Homepage bestellt oder am Tag der Wirtschaftswissenschaften, 17. November 2007, an der Universität Paderborn erworben werden.

(Eintrag unter: <http://jahrbuch.upb.de>)

Eine bunte Mischung in grauen Kartons

● Beim Stichwort „Archiv“ stellen sich vielfach bestenfalls Assoziationen ein, die einem Gemälde von Carl Spitzweg entsprechen könnten oder es dämmern Vor-



Foto: Richter

Der Hüter universitärer Schätze: Manuel Koch.

stellungen von verborgenen Kellergewölben, bis zur Decke gefüllt mit verstaubten Akten, herauf. Über diese möglichen Bilder und die triviale Tatsache hinaus, dass dort irgendwelche „alten Dinge“ aufbewahrt werden, bleibt die Antwort auf die Fragen, was genau eigentlich die Aufgabe eines Archivs ist und wozu man es benötigt, jedoch häufig nebulös.

„Ein Archiv ist eine Einrichtung zur Bewertung, Erschließung, Sicherung, Nutzbarmachung und Auswertung von Archivgut in seinem Zuständigkeitsbereich“, könnte man dazu reichlich spröde antworten, oder veranschaulichender formulieren: „Das Gedächtnis einer Institution.“

In diesem Sinne ist das Universitätsarchiv das Langzeitgedächtnis der Universität Paderborn und seiner Vorgängereinrichtungen, und die Fragen, die sich daran richten, sind sehr breit gefächert. Sie reichen von Fragestellungen zu Rechts- und Verwaltungszusammenhängen, über wissenschaftliche bzw. publizistische Recherchen, beispielsweise im Zusammenhang mit der Hochschulgeschichte oder privaten Nachfragen zur Familiengeschichte bis hin zur Suche nach Erinnerungen, etwa anlässlich von Jubiläen oder Alumni-Treffen. Also eine bunte Mischung, obwohl man es mit Altem aus zumeist grauen Kisten zu tun hat.

Wer sich für das Archiv interessiert oder selber Material hat, wofür sich das Archiv interessieren könnte, dem stehen die Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Manuel Koch

Kontakt:

Universitätsarchiv,

H7.301,

Tel.: 05251/60 3097,

E-Mail: uniarchiv@upb.de

Ein Umzug für neue Kopiergeräte

Der Umzug des AStA hätte für viele Studierende in den Semesterferien im Chaos enden können. Wie die Materialien des Lehrmittleshops durch die Rabatte am Ende des letzten Vorlesungszeitraums, machten auch die AStA-Referenten ihre Büros frei. So konnte der Bau- und Liegenschaftsbetrieb im August pünktlich mit dem



Foto: Hulfershorn

Im AStA-Bereich wurde kräftig saniert.

Umbau und der Sanierung der AStA-Räume beginnen. Wände wurden versetzt und das Lüftungssystem ausgetauscht. Im neuen Semester stehen den Studierenden ein neuer Drucker und zwei neue Kopierer zur Verfügung. „Außerdem sollen neue Rechnerterminals eingerichtet werden“, verrät AStA-Vorsitzender Christian Hachmann. Die neuen Geräte seien dringend nötig, um den Copyshop in den Stoßzeiten wie der Mittagspause zu entlasten und die Wartezeiten zu verkürzen. Während der Copyshop wächst, wird der Lehrmittleshop verkleinert. Ab Oktober wird nur noch ein Grundsortiment der Arbeitsmaterialien in einer Ecke des Copyshops verkauft – deshalb auch die Rabatte im letzten Semester. „Der Lehrmittleshop hat sich schon längere Zeit nicht mehr selbst getragen“, erklärt Hachmann diese Veränderung.

Damit bleibt immer noch die Frage: Wo ist der AStA? In den Semesterferien verhinderten Aushänge mit den vorübergehenden Raumnummern an den AStA-Türen größere Suchaktionen. Nach dem Umbau, der im Oktober abgeschlossen sein soll, quartiert sich der AStA wieder in seinen alten Räumen ein. Nur das Sozialbüro zieht voraussichtlich nach ME U.632.

Nadine Hulfershorn

Studiobühne: Nibelungenepos neu interpretiert

Der Mythos hat die Macht: The Best Of Nibelungen: So könnte man Helmut Kraussers Version des mittelalterlichen Stoffes bezeichnen. Der Gesang vom Untergang Burgunds ist gleichsam Huldigung und Abrechnung. Krausser spürt dem Mythos des Liedes, unseres Liedes, nach. Was ist historisches Faktum? Was hat indes die Geschichte, haben die Jahrhunderte der alten

Sage angedichtet? Sein Nibelungendestillat, so der Untertitel, ist eine Konzentration, eine Verdichtung auf das Wesentliche. Pathos und Ironie, Loblied und Satire, Größe und Trash, E und U, Erhabenes und Subversives sind in dieser frechen, alternativen Interpretation des Nibelungenliedes verschwistert. Das Lied ist nicht bloß eine moderne Nacherzählung des Nibelungenstoffes, sondern stellt die Frage nach wahren und manipulierten Überlieferungen eines Mythos.

Aus der Sicht des Sängers Volker von Alzey entpuppen sich die Sagen-Gestalten – Siegfried, König Gunther, Kriemhild, Hagen von Tronje – hier als ganz anders gestaltete, neu formierte Theater-Figuren. Der mittelalterliche Minnesänger wird plötzlich zum modernen Medien-Propagandisten. Auch das Rheingold ist nicht länger materieller Natur: Der Nibelungen-Hort, das sind nunmehr Sagen, Lieder und Geschichten, wie sie sich geflochten haben durch die Zeiten und was sie heute noch bedeuten.

„Der Titel ‚Unser Lied‘ ist ambivalent, einmal spielt er selbstverständlich auf die Vergangenheit des Nibelungenliedes als zwangsverpflichtetes, inzwischen in die Freiheit entlassenes Nationalepos an, zweitens gibt er zu erkennen, dass dieses Stück jedem gehört, der daraus etwas macht, unser aller Lied sozusagen, und drittens fließt darin ein, dass es ja, laut Text, Volker und seine Frau geschrieben haben. Bei dieser Variante bekommt der Titel etwas ganz Kuschligen. [...] Im Stück gibt es sehr viel Ironie und Sarkasmus. Aber daneben auch Stellen, in denen die Figuren – wie unter Wochenschaubeobachtung – pathetisch werden, ja deklamieren. Sie glauben den Scheinwerfer der Geschichte auf sich gerichtet, agieren bereits medienreflexiv, in voraus-eilender Rechtfertigungsrhetorik. Dabei entstehen aber diverse Sorten von Pathos, solche, die hohl, und solche, die durchaus empfunden und wahrhaftig klingen. Dafür möchte ich im Zuschauer ein Gespür einpflanzen“, so Helmut Krausser zu seinem eigenen Stück.

Henrik Fockel

Kontakt:

www.studiobuehne-paderborn.de

**Studiobühne der
Universität Paderborn**

**Premiere: 18. Oktober 2007
„Unser Lied“
von Helmut Krausser**

**weitere Termine:
21., 23., 26., 27., 31. Oktober
2., 4., 7., 9. November 2007**

Rekordverdächtige Blutspende

Wieder einmal machten die beiden Blutspendebusse des DRK-Blutspendedienstes West aus Münster Station auf dem Campus der Universität Paderborn. Fast 500 Studierende und Mitarbeiter spendeten an zwei Tagen Blut, um anderen Menschen zu helfen. Wurden am ersten Tag 227 Spender gezählt, so waren es am zweiten Tag sogar 256. Und wie bei den Terminen in den vergangenen Jahren, standen 13 Entnahme- und gleichzeitig Ruheliegen in den beiden Fahrzeugen



Foto: Kolossa

Auf dem Campus der Universität Paderborn wurden die Spendewilligen nach einer medizinischen Voruntersuchung in den DRK-Bussen zur Ader gelassen.

zur Verfügung. Zweimal im Jahr besteht die Möglichkeit zur Blutspende an der Universität für alle Interessierten im Alter von 18 bis 68 Jahren. Die nächsten Termine sind am **13. und 14. November 2007**.

Universitätsbibliothek jetzt fast 107 Stunden pro Woche geöffnet

Seit dem 1. Juni ist die Universitätsbibliothek (UB) Paderborn montags bis freitags von 7.30 bis 24.00 Uhr und samstags und sonntags von 9.00 bis 21.00 Uhr geöffnet.

Damit hat die UB ihre Öffnungszeiten von bisher knapp 100 Stunden auf rund 107 Stunden pro Woche erhöht. Zwar wurden die bisherigen umfangreichen Öffnungszeiten von den Kundinnen und Kunden der UB überaus positiv wahrgenommen, doch mehrten sich die insbesondere von Studierenden geäußerten Wünsche nach Erweiterung der Öffnungszeiten.

Die UB wird täglich von durchschnittlich 3 500 Kundinnen und Kunden besucht, an manchen Wochentagen sogar von mehr als 5 100. Angesichts der beengten Raumressourcen der Bibliothek, insbesondere zu Spitzenzeiten (Prüfungszeiten) führt das zu Engpässen bei der Suche nach Arbeitsplätzen bzw. ruhigen Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek. Die UB reagiert mit der Erweiterung der Öffnungszeiten auf diese starke Frequentierung. Die Maßnahme soll zur Entzerrung der stark gestiegenen Nutzung beitragen. Zudem ist künftig durch die Umstellung auf Bachelor- und Mas-



Fotomontage: Kloib

Die Universitätsbibliothek Paderborn hat jetzt noch großzügigere Öffnungszeiten.

ter-Studiengänge und den damit verbundenen zahlreichen Prüfungen mit einer weiter steigenden Nachfrage nach Lese- und Arbeitsplätzen zu rechnen.

Die aktuelle Serviceerweiterung stellt unter anderem auch eine weitere Maßnahme der UB zur qualitativen Verbesserung von Studium und Lehre an der Universität Paderborn dar. Mit ihr folgt die UB auch einem an zahlreichen deutschen Hochschulbibliotheken zu beobachtenden Trend, im Zuge einer stärkeren Kundenorientierung die Öffnungszeiten bis hin zu einer Bibliothek, die rund um die Uhr geöffnet hat, zu erweitern.

Kontakt:

*Dr. Dietmar Haubfleisch,
Universitätsbibliothek,*

Tel.: 05251/60 2048,

E-Mail: d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de,

<http://www.ub.uni-paderborn.de>

Viel Mut, Ausdruck und Athletik

Die Sporthalle der Universität Paderborn ist voll besetzt. „Das Gefühl ist schon anders als damals bei der Prüfung“, sind sich die beiden Sportstudentinnen Anna Moritz und Lena Schalski vor ihrem Auftritt beim „Stu-Dance II“ einig. Erstmals werden sie und 25 weitere Tänzerinnen und Tänzer vor Publikum die Stücke präsentieren, mit denen sie bereits Ende Januar beziehungsweise Ende März ihre Tanzprüfungen abgelegt hatten.

„Ich finde es klasse, dass die meisten Studentinnen und Studenten so mutig mitziehen. Sie freuen sich, auch mal vor Zuschauern auftreten zu können“, sagt Verena Freytag, Dozentin im Department Sport und Gesundheit. Die 40-Jährige ist seit zwei Jahren an der Universität tätig und dort besonders im Bereich Tanz engagiert. Der „Stu-Dance“ findet zum zweiten Mal statt.

Die Bühne in der Turnhallenmitte ist spartanisch hergerichtet. Jeweils zwei Bänke links und rechts sowie acht Scheinwerfer vorne und hinten grenzen den Bereich ab. Mehr Requisiten braucht die Show allerdings

auch nicht, denn die Tänzerinnen und Tänzer haben keinerlei Probleme, den Raum mit ihren Darbietungen auszufüllen. Den Anfang machen Nina Maruschke und Flora Koutsandréou mit einem Tanz um eine Schub-



Foto: Rutenburg

Tänzerinnen in der voll besetzten Sporthalle beim zweiten „Stu-Dance“ der Universität Paderborn.

karre. „Es war ein Schwerpunkt der Prüfungen, dass sich die Studenten einen Gegenstand ihrer Wahl aussuchen und diesen in ihren Tanz einbauen mussten. Neben der Schubkarre haben wir auch noch Bierkästen, eine Leiter, Bilderrahmen, Handschellen und ein Seil sowie zu lange T-Shirts als Zwangsjacken“, erklärt Freytag, die zwischen den Auftritten immer wieder kleine Moderationen einbaut.

Zu den Schwerpunktstücken gibt es weitere gekonnte Einlagen wie „Vom Jazz zum HipHop“, „Twist & Jump“, „Romeo und Julia“, „Tanzsäcke“ und „Dot Com“, die besonders durch die Athletik und Ausdrucksstärke der Studentinnen und Studenten begeistern.

Dass Tanzen nicht nur reine Frauensache ist, beweisen dann Joysen George, Yilmaz Dundar, Mohamed Yarin und Artiom Chernyak, die in ihrer gut vier Minuten langen Vorstellung „One Point Zero“ einen sehenswerten Querschnitt aus HipHop, Breakdance und Michael Jacksons Moonwalk liefern. „Die Männerquote in den Kursen ist noch steigerbar. Auch die Herren der Schöpfung können tanzen, ihnen fehlt nur oft der Mut“, ist sich Freytag sicher und am Ende der Show überrascht, denn ihre Studentinnen und Studenten haben sich noch eine kleine Sondereinlage einfallen lassen. Zusammen mit allen gewählten Gegenständen treten sie noch einmal in die Mitte der Halle und rollen ein Plakat aus, auf dem „Danke Verena!“ steht. Dazu gibt es einen Blumenstrauß. „Ich bin sprachlos. Der Abend hat alle Erwartungen übertroffen“, ist Freytag gerührt. Auch Moritz und Schalski zeigen sich einmal mehr einig: „Die Sporthalle war voll, die Leute gingen mit, eine Supersache.“

Mark Heinemann

Frauen in die Ingenieurwissenschaften

Kurz vor Bewerbungsschluss zum Wintersemester 2007/2008 an der Universität Paderborn war es wieder soweit: In ganz Paderborn sah man drei junge Leute, wie sie freundlich lächelnd ihre Köpfe zusammenstecken – auf Werbeplakaten der Universität Paderborn. Die Plakate sollten in erster Linie junge Frauen, aber auch alle männlichen Interessierten, auf die technischen Studiengänge aufmerksam machen. Der Slogan „Frauen studieren Ingenieurwissenschaften – Männer auch!“ und die rot-blaue Farbgestaltung trugen, neben den drei sympathischen Studierenden der Paderborner Uni, ihren Teil dazu dabei.

In den Wochen, in denen die Plakate an Paderborner Bushaltestellen und anderen stark frequentierten Plätzen aushingen, konnte man sie nicht übersehen. „Zielgruppenorientierte Werbung um Studierende“ nennt die Initiatorin der Kampagne, Ramona Wiesner (Referentin für Hochschulmarketing an der Universität Paderborn), ihr Projekt. Dabei sollen Abiturentinnen und Abiturienten, die potenziellen Studierenden, angesprochen werden. „Nicht die Masse, sondern die Klasse der Studierenden wollen wir für unsere Universität gewinnen“, lautet Ramona Wiesners Anspruch. Daher arbeitet sie bereits seit 2002 mit den so genannten City-



Foto: JCD

Ein CityLightPoster von den z. B. 120 Werbeplakaten im Sommer 2007 in Gütersloh.

LightPostern (CLP) – mit Erfolg: In den Semestern, in denen die Universität mit CLP zu verschiedenen Schwerpunkten warb, ließen sich allgemein höhere Einschreibezahlen verzeichnen als in Semestern ohne CLP-Werbung.

Doch nicht nur in Paderborn, auch in Bielefeld und Gütersloh wird das Studium an der Paderborner Universität mit den CLP beworben. Das Außenwerbungunternehmen sieht ebenfalls viele positive Aspekte, die für das Medium CLP sprechen: Bereits nach einer kurzen Belegung der Werbeflächen von nur einer Woche




RÜCKHALT FÜR DEUTSCHLAND!

Eine Initiative von Professor Grönemeyer und der Techniker Krankenkasse

Ein gesunder Rücken ist nicht nur schön, er fühlt sich auch gut an. Doch wer kennt nicht den verspannten Nacken, schmerzende Schultern oder das Ziehen im Kreuz ... Dann ist es höchste Zeit, etwas zu tun!

Wir helfen Ihnen dabei. Gemeinsam mit Professor Dr. Dietrich Grönemeyer haben wir eine Initiative zur Vorbeugung von Rückenschmerzen ins Leben gerufen.



Wir lieben Ihren Rücken.

Mit Vorträgen, Rückentests sowie zahlreichen Gesundheitskursen stärken wir Ihnen das Rückgrat. Machen Sie mit – aus Liebe zu Ihrem Rücken. Mehr Infos finden Sie unter:

www.rueckhalt-fuer-deutschland.de
www.tk-online.de

Die neuen Gesundheitskurse an der Uni Paderborn/Hochschulsport sind da!

Achtung!! Bonuspunkte sichern!!

Weitere Info's erhaltet Ihr beim:

TK-Uni-Team
Raum ME 0-208
Mensagebäude
Tel.: 05251 - 681437

GRÖNEMEYER



MEDIZIN

Techniker
Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.



kommen mehr als Dreiviertel aller Personen zwischen 14 und 49 Jahren mit den CLP in Kontakt – wozu auch die Zielgruppe der Uni Paderborn zählt. In dieser kurzen Zeitspanne finden bei den erreichten Personen schätzungsweise 20 Kontakte mit den Werbeplakaten statt: „Je mobiler die Zielgruppe, desto mehr Blickkontakte finden mit dem Plakat statt. Und die Zielgruppe der potenziellen Studierenden ist jung und gerade im Sommer äußerst mobil. So gibt es auf dem Schulweg, in der Freizeit, abends beim Ausgehen usw. viele Begegnungen mit den Plakaten“, sagt Beate Krämer, Verkaufsmanagerin bei JCDecaux.

Maria Reitzki

Currywurst unter Palmen

Alles neu macht der Mai: Neue Möbel, neue Theken, neue Emporen, neue Dekoration – nach 95 Tagen Bauzeit wurde im Mai der Betrieb in der renovierten Universitätscafeteria wieder aufgenommen.

Bereits der Eingangsbereich liefert einen Vorgeschmack auf das neue Interieur: Quadratische LED-Leuchten in wechselnden, stimmungsvollen Farben umrahmen den Eingang, darauf soll demnächst im passenden Design der neue Name der Cafeteria prangen. In der Cafeteria selbst schaffen rote Ledermöbel, eine farblich passende Wandgestaltung, naturgetreue Palmen ein ganz neues Ambiente – und auch die Beleuchtung in warmen Farbtönen lädt zum entspannten Verweilen ein.

Dezente Hintergrundmusik von Klassik über Jazz bis hin zu sanften karibischen Klängen stellt eine weitere Bereicherung dar. Den coolen Gegensatz dazu bietet



Foto: Reitzki

Plaudern im neuen Ambiente: Antje Amrhein, links, (B.A. Kultur- und Sprachwissenschaften) und Laura Höcker (Lehramt Deutsch und Englisch) am zentralen Treffpunkt der neu gestalteten Cafeteria.

der großzügige und mit Edelstahlelementen gestaltete Bereich der Speisenausgabe. Neben einem Schuss Eleganz und einer neuen technischen Ausstattung wurde zudem das Sortiment der Speisen und Getränke erweitert. So können sich die Studierenden nun beispielsweise den ganzen Tag über mit Vitaminen vom Salatbuffet versorgen. Aber auch die Klassiker wie Currywurst mit Pommes, Pizza, Burger und Reibeplätzchen sind im Angebot der Cafeteria, die vom Studentenwerk Paderborn betrieben wird, vertreten.

Schon morgens können die Studierenden zwischen zwei Arten von Frühstück wählen oder aber auf etwa 30 unterschiedliche Sorten belegter Brötchen und Baguettes zurückgreifen. Ein vielseitiges Kuchensortiment sowie eine große Auswahl an kalten und heißen Getränken runden das Angebot ab. Unverändert sind dagegen die Preise geblieben. Und auch die integrierte Kaffeebar „Bona Vista“ bietet wie gewohnt diverse Kaffeespezialitäten an. Eine weitere Neuerung: Zusätzlich zur alltäglichen Nutzung können die über 300 Sitzplätze der Cafeteria zukünftig auch für Cocktailpartys, Empfänge etc. gebucht werden.

Maria Reitzki

Abi 2019 zu Besuch an der Universität

„Mit dem Reisetagebuch durch unsere schöne Stadt“ – unter diesem Motto erkundeten neun Kinder der Kindertageseinrichtung „Spielraum“ gemeinsam mit ihrer Erzieherin Andrea Griggel (hinten links) und der Praktikantin Carolin Ernst die Universität Paderborn. Unter der Führung von Alexandra Dickhoff (vorne rechts), Mitarbeiterin bei Alumni Paderborn, Ehemaligenverei-



Foto: Wiesner

Kleine Entdecker zu Besuch an der Universität.

nigung der Universität, ging es zunächst in die Höhe. Mit dem Fahrstuhl und zu Fuß erklimmte die Gruppe acht Stockwerke des H-Gebäudes. Der beeindruckende Blick über Paderborn entschädigte alle für diese Anstrengung. Weitere Ziele innerhalb der Uni waren das Auditorium maximum, die Mensa und die Bibliothek. Schließlich muss Kind ja wissen, wo die Studierenden und Professoren an der Uni arbeiten und essen. Der Höhepunkt aber waren die Experimente im Chemie-Labor, bei denen etwa mit flüssigem Stickstoff und Wasser Nebel hergestellt wurde.

Am Ende der intensiven zweistündigen Führung ruhten sich die kleinen Entdecker auf der Wiese vor dem Audimax aus und resümierten: „Die Universität ist sehr groß und man muss viele Treppen steigen!“

Kerngebiet Malerei: Das Silo auf Spurensuche bei den Alten Meistern

● Wenn in den Semesterferien im Silo jeder freie Zentimeter mit einer Staffelei besetzt ist, es überall nach Farbe riecht und man in jedem Raum auf angefangene



Foto: Kern

Die Arbeitsatmosphäre während des Seminars.

oder schon vollendete Leinwände und fleißige Malerinnen und Maler trifft, dann kann das nur eines bedeuten: Es findet wieder ein Malerei-Workshop mit dem Berliner Künstler Christoph Kern statt.

Zu Beginn der Semesterferien erhielten die etwa 50 Seminarteilnehmer für eine Woche die Gelegenheit, unter fachlicher Hilfestellung ihre malerischen Projekte umzusetzen oder sich bei der Beschäftigung mit Farbe und Leinwand neuen Herausforderungen zu stellen. Der jährlich stattfindende Workshop stand im Sommersemester 2007 unter dem Motto: „Malerei: Open Source!“, was frei übersetzt „Malerei als offener Quellcode“ bedeutet.

Der Titel des Seminars sollte also die Studierenden anleiten, sich die malerischen Details von ausgewählten Werken der Kunstgeschichte bis hin zu zeitgenössischer Malerei zu erarbeiten, um sich somit die technischen und farblichen Tricks der Alten Meister für ihre eigenen Vorhaben zu Nutze machen zu können. „Bei den Studierenden sollen sich durch das Ausprobieren

verschiedener Lösungen für ein malerisches Problem neue Ansätze herauskristallisieren, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen sollen, ihre eigene künstlerische Position zu finden und zu festigen“, sagte Christoph Kern bei der gemeinsamen Abschlussbesprechung.

In der Workshopwoche sind etwa 150 Arbeiten entstanden, deren Bandbreite von großformatigen Pflanzen- und Tierstudien über Körper- und Puppentdetails bis hin zu Landschaften reicht. Die Ergebnisse sind ab sofort auch unter: <http://workshoppb.blogspot.com/> im Internet zu bewundern.

Johanna Tewes

Ikonen einer Grenzanlage in Kunstkopfstereo-Qualität

● Im Sommer wurde im Foyer der Bibliothek die Ausstellung „Ikonen einer Grenzanlage – Spurensuche im heutigen Berlin“ gezeigt. Studierende des Instituts Medienwissenschaften präsentierten in dieser Ausstellung ihre Foto- und Klangerbeiten, die bei einer Exkursion nach Berlin entstanden sind.

Im November letzten Jahres reisten 36 Studierende des Studiengangs Medienwissenschaft unter der Leitung von Prof. Barbara Becker vom Institut für Medienwissenschaft und dem Fotografen Jürgen Spiler nach Berlin. Ziel dieser Exkursion war es, sichtbare und unsichtbare Überreste der Berliner Mauer aufzuspüren und diese fotografisch oder akustisch darzustellen.

Immer seltener findet man heutzutage Spuren der Mauer. Das ehemals geteilte Berlin wächst mehr und mehr zusammen und viele Stellen, an denen früher die Mauer oder der Grenzstreifen verliefen, sind inzwischen überbaut und als solche nicht mehr zu erkennen.



Foto: Ribeiro

Die Berliner Ikonen stießen auf großes Interesse.

Obwohl der Fall der Mauer erst 17 Jahre zurück liegt, haben sich das Erscheinungsbild Berlins und das Lebensgefühl in der Hauptstadt grundlegend verändert. Dennoch – nicht nur an den touristisch aufbereiteten Plätzen, an denen physische Reste der Berliner Mauer noch zu besichtigen sind, sondern auch im Selbstverständnis der Stadt, ihrer Einwohner und Besucher lebt

sie fort – als Ikone des Kalten Krieges, der Teilung Deutschlands sowie als Sinnbild von persönlichem Schicksal und Leid.

Die bei der Spurensuche entstandenen Fotografien und Klangaufnahmen wurden im Rahmen einer Ausstellung im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek präsentiert. Die Resonanz von Seiten der Besucher war durchweg positiv. Als besonders gelungen empfunden wurde die Kombination der Fotografien mit den Klangaufnahmen. Diese konnte man sich in „Kunstkopfstereo“-Qualität über Funkkopfhörer direkt beim Betrachten der Fotos anhören.

Miriam Bader

Geglückt: Premiere bei der Onlinebewerbung

Die Universität Paderborn hat in diesem Jahr ihr Bewerbungsverfahren für zulassungsbeschränkte und für zulassungsfreie Studiengänge verändert: Für das Wintersemester 2007/2008 konnten sich Studieninteressierte an der Universität Paderborn erstmalig über die Homepage der Hochschule für zulassungsbeschränkte Studiengänge und Studienfächer, die für das 1. Fachsemester mit Zulassungsbeschränkungen versehen sind, bewerben.

Das Angebot der Onlinebewerbung für Erstsemester wurde gut angenommen und ebenso die Möglichkeit, den aktuellen Stand über den Status der eigenen Bewerbung von zu Hause aus am Rechner zu verfolgen.

Für 25 unterschiedliche Studienmöglichkeiten (von z. B. Angewandter Sportwissenschaft bis Wirtschaftswissenschaft) sind online etwa 7 400 Bewerbungen bis zum 15. Juli 2007 eingetroffen.

Für zulassungsfreie Studiengänge ist anders als für zulassungsbeschränkte Studiengänge weiterhin eine Onlineanforderung von Einschreibungsunterlagen möglich. Auch diese elektronische Möglichkeit wurde und wird von Studieninteressierten gut angenommen.

Für Informationen oder bei Fragen zu dieser Möglichkeit, steht das Service Center unter der Telefonnummer 05251/60 5296 oder unter der E-Mail-Anschrift servicecenter@zv.uni-paderborn.de zur Verfügung.

Eine Aufstellung über die zulassungsfreien Studienmöglichkeiten ist unter folgendem Link zu finden: <http://w3cs.uni-paderborn.de/verwaltung/servicecenter/seiten/auswahlverfahren/index.htm>

Studiobühne der
Universität Paderborn
Premiere: 10. Januar 2008
„Ein Traumspiel“
von August Strindberg

Dekanats-Mitarbeiterin widmet sich der Kunst

Ingrid Maria Migula ist seit vielen Jahren an der Universität Paderborn im Dekanat für Wirtschaftswissenschaften tätig. Seit einigen Jahren malt die Künstlerin in ihrer Freizeit mit Acryl und am liebsten im Großformat.



Foto: privat

Ingrid Maria Migula ist künstlerisch tätig.

Ihre Werke sind das Ergebnis von ganz persönlichen Entwicklungsprozessen. Durch den Einsatz von Farbe, verschiedenen Materialien und Formen werden besondere Stimmungen wiedergegeben. Eine große Vorliebe hat Ingrid Maria Migula für sehr farbintensive Werke. Zur Verbesserung ihrer Technik besuchte sie Seminare bei der Malerin Brigitte Karasek am Tegernsee und bei Hyazinth Pakulla, Elsen.

Die erste Ausstellung fand 2004 in der Palliativstation der HNO-Klinik in Bad Lippspringe statt. Die farbenfrohen Gemälde bildeten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und Besuchern und sind auf eine sehr gute Resonanz gestoßen. Neben weiteren Ausstellungen in ihrem privaten Wohnhaus begleiteten einige Bilder zuletzt die Modenschau von Eva M. – Wäschräume in Elsen.

Vom **27. Oktober bis zum 2. Dezember 2007** besteht die Möglichkeit, die Bilder von Ingrid Maria Migula bei Eva Weber Friseur und Kunst in der Königstraße in Paderborn zu bewundern.

Einen ganz besonderen Höhepunkt wird es ab Herbst 2007 geben: Die Künstlerin eröffnet ihr Seminar- und Atelierhaus in der Fürstenallee 18 in Paderborn.

Weitere Informationen über die Künstlerin und ihre Bilder finden sich auf der Homepage: migula-galerie.de

Nachwuchsförderung: Mit Energie für immer in die Zukunft.



Für die Energieversorgung von morgen setzen wir auf die wichtigste Ressource: die jungen Leute von heute. Und dies auf vielfältige Weise.

Wir bilden über den eigenen Bedarf hinaus im technischen und kaufmännischen Bereich aus – zum Beispiel in den Berufsbildern Elektroniker/in für Betriebstechnik oder Bachelor of Arts (B.A.) für Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen von Ausbildungsverbänden zahlreiche Industriebetriebe in der heimischen Region durch ergänzende Ausbildungsangebote.

Die heimischen Schulen und Hochschulen unterstützen wir durch Förderung von vielen Projekten: Beispielsweise geben wir im Rahmen unseres „Energy Camps“ Schüler/innen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema Energie zu beschäftigen. Mit dem „E.ON Westfalen Weser Energy Award“ werden jährlich besonders gute Studienleistungen ausgezeichnet. Zudem fördern wir den „Studienfonds OWL“ der fünf Hochschulen in der Region.

Energie für immer. Und jeden Tag.

www.eon-westfalenweser.com

e.on

Westfalen
Weser

Firmenkontaktmesse LOOK IN! im November

Am 13. und 14. November 2007 findet an der Universität Paderborn die Firmenkontaktmesse LOOK IN! statt. Veranstalter dieser größten Messe für Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende der Hochschule Paderborn sind die beiden Hochschulgruppen Wirtschaftsinformatik (Winfo) und Wirtschaftsingenieurwesen (Wing).

Für die LOOK IN! 2007 hat sich das Organisationssteam einiges vorgenommen. So soll die Messe den



ca. 7 000 Studierenden und Absolventen der Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik ein Forum bieten, mit regionalen und überregionalen Firmen in Kontakt zu treten. An zwei Tagen finden Gespräche zwischen Firmenvertretern, Studentinnen und Studenten statt, in denen in angenehmer Messeatmosphäre Perspektiven hinsichtlich des beruflichen Einstieges von Akademikern aufgezeigt werden sollen.

Außerdem hält die LOOK IN! ein attraktives Rahmenprogramm für die Studierenden bereit. So werden – in Zusammenarbeit mit der Technologietransferstelle der Universität – Workshops zu Themen aus verschiedenen Bereichen angeboten.

Informationen über die LOOK IN! 2007 können auch im Internet unter www.lookin-messe.de abgerufen werden.

Neues Hochschul-Portal „study-life.de“ startet in Paderborn

Ab diesem Wintersemester bietet das Hochschul-Portal study-life allen Studierenden an der Universität Paderborn einen neuen Service an. Unter www.study-life.de werden interessante und nützliche Informationen zur Universität und rund um das Studentenleben zentral und kostenlos bereitgestellt.

Im dortigen InfoCenter, dem WissensPool oder dem AnzeigenMarkt finden sich zahlreiche Möglichkeiten zum interaktiven Informationsaustausch. Dabei ist study-life ein offenes Portal. Das bedeutet, es ist den Studierenden freigestellt, sich selbst bei der Entwicklung und der Unterhaltung dieses Portals zu engagieren sowie Erfahrungen in der Wirtschaft zu sammeln. Einfach ein Portal von Studierenden für Studierende. „Der Gedanke hinter study-life ist die Sammlung und das Bündeln von Wissen und Informationen sowie dem „Social Networking“. Damit werden den Studierenden der Einstieg und das Leben an der Uni etwas erleichtert bzw. angenehmer gestaltet“, erklärt der Gründer Chris-



Das study-life-Gründerteam: Dipl.-Wirt.-Inf. Christoph Meironke und Johannes Latrlich (v. l.).

toph Meironke. „Die Idee hatte ich schon länger und konnte diese dann 2006 mit einem Team im Interdisziplinären Projekt von Prof. Dr. Leena Suhl konkretisieren. Meine Diplomarbeit baute dann auf dieser Konzeption auf.“ Seit Mai 2007 wird das Team um die Gründer Christoph Meironke und Johannes Latrlich von der EXIST-SEED Förderung für Existenzgründer unterstützt.

Events, wie die study-life GolfTrophy unterstreichen die Interaktivität mit den Studierenden. Der Wunsch der Gründer ist es, das Portal auch den Studierenden anderer Hochschulen zur Verfügung stellen zu können.

Kontakt:

*Christoph Meironke,
study-life StudentService,
Raum C 2.213,
Tel.: 05251/60 2922,
E-Mail: kontakt@study-life.de,
www.study-life.de*

„studero.de“ – Das schwarze Brett im Internet startet

Unter dem Projektnamen studero.de arbeiten die vier Paderborner Studenten Sven Ahlheid, Rudolf Ristov, Christoff Schmitz und Oliver Jakobi seit Ende 2006 an einem neuen Internetportal speziell für Studierende. Ziel des Projektes ist es, ein intuitiv bedienbares lokales und multiregionales schwarzes Brett für Studierende und Ehemalige zu betreiben, auf welchem kostenlose Anzeigen von und für Studierende aufgegeben werden können.

Egal, ob es um den Verkauf nicht mehr benötigter Lehrbücher oder Möbel, die Suche nach einer neuen Wohnung, einem Job oder einer Mitfahrgelegenheit geht; für sämtliche Kleinanzeigen findet sich auf studero.de ein Platz am schwarzen Brett, der nicht von anderen Anzeigen überklebt werden kann. Ebenso besteht die Möglichkeit, das eigene Angebot durch die Einbindung von Bildern und Videos interessanter zu gestalten



oder einfach per integriertem PDF-Generator – ohne aufwändige Formatierungen in Word – auszudrucken. „Aus eigener Erfahrung kennen wir die Probleme eines gewöhnlichen schwarzen Bretts und denken, es wird Zeit, die Vorteile, wie Suche, Kategorisierung, Tagging sowie dauerhafte Verfügbarkeit für ein digitales schwarzes Brett zu nutzen“, so Jakobi, einer der Gründer.

Nach einer mehrwöchigen Testphase, in der die vier jungen Unternehmer Freunde und Bekannte gebeten haben, die Seite auf ihre Tauglichkeit und Benutzerfreundlichkeit zu prüfen, fiel am 9. Juli der offizielle Startschuss. Nach nur wenigen Tagen verzeichnete die Website bereits weit über 100 registrierte User und attraktive Artikel, die von diesen eingestellt worden waren.

Motiviert von dieser positiven Resonanz arbeitet das studero.de-Team mittlerweile an den nächsten Features für die Seite. Mit dem Start eines Tippspiels zur Mitte August begonnenen Saison der Fußballbundesliga wurde der Beginn des bundesweiten Auftritts von stude



V. l.: Sven Ahlheid, Oliver Jakobi, Christoff Schmitz (nicht im Bild: Rudolf Ristov).

ro.de eingeläutet. Das besondere an diesem Tippspiel ist ein spezielles Uni-Ranking, bei dem es für jeden einzelnen Tippspieler darum geht, Punkte für seine Universität zu erzielen. Nach jedem Spieltag ist beobachtbar, welche Uni die erfolgreichsten Tipper stellt.

Die Anmeldung für das schwarze Brett und zur Teilnahme am Tippspiel ist übrigens sehr schnell möglich, da außer dem Namen und der eigenen Universität auf die Angabe von privaten Informationen des Users verzichtet wird.

Alle Infos und die Registrierung gibt es auf: <http://www.studero.de>

Das Publikum ist der Sieger

Ein Poetry Slam, auf Deutsch am ehesten als „Dichtertwettstreit“ zu umschreiben, ist eigentlich eine ganz einfache Sache. Eine Gruppe von Lyrik- und Prosaschaffenden tritt mit ihren selbst verfassten Werken an und buhlt um die Gunst des kritischen Publikums. Durch Applaus wird dann entschieden, welcher der „Slammer“ in die Finalrunde kommt und letztendlich zum Sieger des Poetry Slams gekürt wird.



Bildausschnitt: Paschwöll

Die Moderatoren Sulaiman Masomi (links) und Martin Richter (rechts) verkünden den Sieger des Lyriker-Lounge Poetry Slams, Sebastian 23 (Mitte).

Die Aufnahme stammt von der Videoaufzeichnung des Slams (gefilmt von Hans Paschwöll, www.lyriker-lounge.de).

Dies war im Sommer an der Studiobühne jedoch eine recht schwierige und oft knappe Entscheidung. Von den je fünf Teilnehmern der zwei Vorrunden konnten nur jeweils zwei Kombattanten die Finalrunde erreichen.

Als Erster brachte Mattis, Student der Universität Paderborn, die Studiobühne zum brodeln. Es folgten Claas und Sebastian 23 aus Bochum, die Paderbornerin Monika Kopatz und die ebenfalls in Paderborn lebenden Karsten Strack und Claudio Ghin sowie Michael Goehre und Mischa Salim-Verolet aus Bielefeld, Marc-Oliver Schuster aus Lage und Sushi, der Slamfisch aus Düsseldorf. Nach langem Ringen wählten die Zuschauer Michael Goehre, Claudio Ghin, Marc-Oliver Schuster und Sebastian 23 in die Finalrunde. Dort konnte sich Sebastian 23 gegen die ausnahmslos sehr guten Slammer durchsetzen und nahm den wohlverdienten ersten Preis mit nach Hause.

Chaotisch-souverän führten die zwei Moderatoren Sulaiman Masomi und Martin Richter durch die Veranstaltung, wie es das Publikum auch von ihrer offenen Lesung, der Lyriker-Lounge, gewohnt ist.

Die Studiobühne der Universität Paderborn sorgte für die richtige Slam-Atmosphäre, mit viel Platz für die Slammer auf der Bühne und einem mit 107 Gästen zum Bersten gefüllten Zuschauerraum. Es kam sofort eine intime und gelöste Stimmung auf.

Alles in allem war der erste Lyriker-Lounge Slam eine runde Sache, von der man gern mehr in Paderborn sehen würde. Wie die Organisatoren nach ihrem Erfolg verrieten, wird es wohl schon Anfang nächsten Jahres eine Fortsetzung geben und ein Gewinner des nächsten Slams steht heute schon fest: das Publikum.

Kontakt:

Sulaiman Masomi,

E-Mail: sulaiman@gmx.de,

Martin Richter,

E-Mail: martin.richter80@gmx.de,

oder im StudiVZ in der Lyriker-Lounge Gruppe



Prof. Dr. Winfried Schulze, Vorsitzender des Hochschulrats der Universität Paderborn.

Das Interview

Erste Hochschule in NRW mit neuem Gremium

Künftig leitet ein Präsidium die Universität

Auf seiner Sitzung am 25. April 2007 wählte der Senat der Universität Paderborn einen Hochschulrat. Die Universität war damit auch die erste Hochschule in Nordrhein-Westfalen, an der ein solches Gremium offiziell eingerichtet wurde. Der Hochschulrat nahm am 6. Juni 2007 seine Arbeit auf.

Herausforderungen für Hochschulrat

Auf den Hochschulrat, der das verfassungsmäßig oberste Organ der Hochschule sein wird, kommt nach dem neuen Landeshochschulgesetz ein umfangreicher Aufgabenkatalog zu. Eine wichtige Funktion und Neuerung in der nordrhein-westfälischen Hochschulkultur ist die Wahl der Hochschulleitung. Künftig wird die Universität statt durch ein Rektorat durch ein Präsidium mit einem Präsidenten oder einer Präsidentin geführt. Auch ist der Hochschulrat durch seinen Vorsitzenden künftig Dienstvorgesetzter des Präsidenten und des Kanzlers. Weitere Aufgaben sind die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums, wobei das Präsidium dem Hochschulrat gegenüber rechenschaftspflichtig ist.

Die strategischen Entscheidungen des Präsidiums wie Hochschulentwicklungsplan, Wirtschaftsplan oder Zielvereinbarungen bedürfen seiner Zustimmung.

Somit gehen vor allem die zuvor staatlichen Aufsichts- und Zustimmungsvorbehalte vom NRW-Innovations- und Wissenschaftsministerium auf den Hochschulrat über, da der Staat nur noch die Rechtsaufsicht ausübt.

Auch die neue Grundordnung der Universität wurde auf der Senatssitzung verabschiedet, in der u. a. die neuen Leitungsstrukturen festgelegt sind.

Die acht Mitglieder des Hochschulrats

Von den acht Mitgliedern des Hochschulrats kommen die folgenden fünf von außerhalb: Hubertus Benteler, geb. 1946, seit 1991 Vorstandsvorsitzender der Benteler AG, Paderborn, Ehrensensator der Universität Paderborn; Dr.-Ing. Herbert Hanselmann, geb. 1949, seit 1988 Hauptgeschäftsführer der dSPACE GmbH, Paderborn, seit 2006 Vizepräsident der IHK zu Bielefeld; Prof. Dr. phil. Gertrud Höhler, geb. 1941, Litera-

turwissenschaftlerin, Publizistin sowie Politik- und Unternehmensberaterin; Prof. Dr. phil. Winfried Schulze, geb. 1942, Historiker, seit 1994 Mitglied des Wissenschaftsrats und von 1998 bis 2000 Vorsitzender des Wissenschaftsrats; Prof. Dr. rer. pol. Klaus Töpfer, geb. 1938, Bundesumweltminister a. D., von 1998 bis 2006 Leiter des UN-Umweltprogramms, Mitglied des Studienfonds OWL, einer Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe.

Drei Mitglieder des Hochschulrats sind Angehörige der Universität Paderborn: Prof. Dr. phil. Jutta Langenbacher-Liebrott, geb. 1951, Fakultät für Kulturwissenschaften, Romanische Sprachwissenschaft, Prof. Dr. math. Friedhelm Meyer auf der Heide, geb. 1954, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Theoretische Informatik sowie Prof. Dr. rer. nat. Leena Suhl, geb. 1953, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Decision Support und Operations Research.

Zu den Ereignissen – PUZ-Interview mit dem Vorsitzenden des Hochschulrats Prof. Dr. Winfried Schulze:

PUZ: Herr Professor Schulze, wenn man sich die Schlagzeilen der Monate Juni und Juli in Erinnerung ruft, so scheint es, als sei der Hochschulrat zu Beginn seiner Amtszeit vor allem mit sich selbst beschäftigt gewesen ...



Foto: Wiesner

Die Mitglieder des Hochschulrates der Universität Paderborn (v. l.): Dr. Herbert Hanselmann, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Dr. Gertrud Höhler, Hubertus Benteler, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott, Prof. Dr. Winfried Schulze, Prof. Dr. Leena Suhl, Prof. Dr. Klaus Töpfer.

Professor Schulze: Dass das Verhalten eines seiner Mitglieder ins Fadenkreuz der Kritik geraten ist, war für den Hochschulrat – zumal in der Phase seiner Konstituierung – sicherlich eine Belastungsprobe. Im Hochschulrat müssen sich ja erst Spielregeln für den Umgang miteinander und mit den übrigen Gremien der Hochschule herausbilden. Es hat sich gezeigt, dass der Hochschulrat auf das Problembewusstsein und die Einsichtsfähigkeit seiner Mitglieder angewiesen ist. Wenn es daran fehlt, wird eine rationale Konfliktlösung schwierig. Im Übrigen hat sich der Hochschulrat durch diese Probleme nicht davon abhalten lassen, sein Arbeitsprogramm anzugehen.

PUZ: Der Hochschulrat hat an das Ministerium appelliert, die Möglichkeit der Abberufung von Hochschulratsmitgliedern zu schaffen. Gab es inzwischen eine Reaktion aus Düsseldorf?

Professor Schulze: Ja, die gab es, bedauerlicherweise eine ablehnende Reaktion. Natürlich tut sich das Ministerium schwer, so rasch nach der Verabschiedung des neuen Hochschulgesetzes einen Konstruktionsfehler einzugestehen. Jedenfalls hat uns Minister Pinkwart mitgeteilt, dass mit einer Novellierung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Üblicherweise stehen solche Korrekturen auch erst an, wenn Gesetze längere Zeit in Kraft waren.

PUZ: Viele Hochschulangehörige betrachten den Hochschulrat eher skeptisch, sehen in ihm einen Gegenpol zur

akademischen Selbstverwaltung. Können Sie diesen Argwohn nachvollziehen?

Professor Schulze: Zunächst einmal habe ich durchaus Verständnis für diese Skepsis, geht es doch hier um ein ganz neues Modell zur Steuerung der Hochschulen dieses Landes. Die Neuverteilung der Entscheidungskompetenzen be-



Foto: Kolossa

Prof. Dr. Andreas Pinkwart (links) überreicht Prof. Dr. Winfried Schulze am 6. Juni 2007 die Ernennungsurkunde zum Vorsitzenden des Hochschulrates der Universität Paderborn. Minister Pinkwart händigte auch den anderen Mitgliedern des Hochschulrates ihre Ernennungsurkunden aus.

deutet insgesamt jedoch einen Zugewinn an Autonomie für die Hochschulen, weil der Staat auf Aufsichtsbefugnisse und Eingriffsmöglichkeiten verzichtet. Das sollte das Hauptkriterium für die Beurteilung der Reform sein. Der Hochschulrat stellt für mich in diesem Modell der staatsfernen Steuerung die notwendige Verbindung von Politik und Gesellschaft mit der Hochschule her, die ja auch in ihm vertreten ist. Die in ihren Kompetenzen zweifellos gestärkte Hochschulleitung findet im Hochschulrat die notwen-

dige starke Kontrollinstanz. Hochschulrat und akademische Gremien stehen somit nicht zwangsläufig in einem Spannungsverhältnis, sondern haben die Chance, sich in ihren Kontrollfunktionen wechselseitig zu ergänzen.

PUZ: Wie realistisch kann das Bild sein, das der Hochschulrat sich von der Universität macht, wenn sein Gesprächspartner vor allem die Hochschulleitung ist?

Professor Schulze: Im Hochschulrat sind – wie gesagt – ja auch Hochschulangehörige vertreten, die langjährige Erfahrung aus Forschung und Lehre mitbringen, in die Alltagspraxis der Hochschule eingebunden bleiben und somit ein ungeschöntes Bild von den Realitäten vermitteln können. Außerdem werden die Mitglieder des Hochschulrats sicher alle Möglichkeiten nutzen, um Einblicke in die Wirklichkeit der Hochschule zu erhalten. Ich selbst werde unmittelbar nach Vorlesungsbeginn Kontakt mit Dekanen und Gruppenvertretern aufnehmen und mich ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung stellen.

PUZ: Der Hochschulrat ist auch in die Neuwahl der Hochschulleitung eingebunden. Wie sieht Ihr Zeitplan aus?

Professor Schulze: Mit den Bewerberinnen und Bewerbern, welche die Findungskommission aus Hochschulrat und Senat in die engere Wahl zieht, findet am 9. Oktober ein öffentliches Hearing statt. Im Anschluss daran wird der Hochschulrat die neue Präsidentin bzw. den neuen Präsidenten wählen, es sei denn, er sieht noch weiteren Beratungsbedarf. Die Wahlentscheidung muss dann noch durch den Senat bestätigt werden.

PUZ: Herr Professor Schulze, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Zum Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse zur Wahl des Präsidenten noch nicht vor. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.uni-paderborn.de/mitteilungen/ und <http://www.uni-paderborn.de/hochschulrat/>



André Wickenhöfer, Maximilian, Zoe-Louise und Claudia Drössler kurz vor dem Rückflug im Flughafen von Budapest.

Fotos: Wickenhöfer

Mit der Familie ins Ausland(ssemester)

Erfahrungen einer Studentenfamilie in Ungarn

Gründe für einen Auslandsaufenthalt sind ebenso individuell wie vielfältig. Bei uns war der Wunsch nach einem längeren Aufenthalt im Ausland schon weit vor unserer jetzigen Situation vorhanden, jedoch hatte sich aus diversen Gründen die Gelegenheit noch nicht ergeben.

Einige unserer Freunde und Bekannten haben oder hatten sich auf Trips in die entlegensten oder aber belebtesten Gebiete der Welt begeben – für uns als junge Familie mit einem bzw. jetzt zwei kleinen Kindern zunächst unvorstellbar.

Aber man wächst mit seinen Aufgaben. So auch in der Familie und in der Erziehung. Und mit der Erfahrung in der Erziehung und dem täglichen Leben als Familie wuchs bei uns auch die Erkenntnis, dass ein Auslandsaufenthalt doch nicht so unerreichbar bzw. unrealistisch und unvereinbar mit unserer aktuellen Situation ist. Mit einem realistischen Ziel und einer soliden Planung steht dem



Alltag in Debrecen – Im Waschsalon (ungarisch Mosoda) der Universität.

(fast) nichts im Wege (Glück ist auch wichtig, lässt sich aber schwer einkalkulieren). Denn letzten Endes hat man als Familie auch im Ausland die gleichen Aufgaben. Die Eltern gehen ihren Beschäftigungen nach (studieren, arbeiten, Praktikum machen, ...), die Kinder werden betreut (KiTa, Kindergarten, ...) oder man betreut sie selbst. Das alles findet allerdings in einer neuen, spannenden Umgebung mit neuen Leuten und einer neuen Kultur statt.

Auswahl des Gastlandes und der Gasthochschule

Nachdem wir also den zunächst abstrakten Gedanken „Wir gehen ins Ausland“ für uns als beschlossene Sache ausgemacht hatten, mussten wir das ganze Vorhaben natürlich konkretisieren.

Wir haben also zunächst mal damit begonnen, das Gastland auszuwählen – u. a. anhand von auf unsere Situation (zwei Kinder im Alter von fünf und einem Jahr) angepasster Kriterien: Uns war klar, dass ich ein Auslandssemester machen, also den Aufenthalt direkt für das Studium nutzen wollte. Weiterhin wollten wir uns, aufgrund geringerer organisatorischer Arbeit für uns (das Akademische Auslandsamt hat sich sehr gut um uns gekümmert), für eine Partneruniversität meiner Heimathochschule entscheiden. Aus dem Auswahlkatalog der infrage kommenden Hochschulen schlossen wir für uns zunächst mal alle nicht-europäischen Länder aufgrund der zu großen Distanz aus. Wir wollten die Reise mit dem PKW antreten. Einfacher Grund: Wer mit Kindern verreist, wenn auch nur für ein Wochenende, könnte mit dem Gepäck gut vier Wochen überbrücken. Soll heißen: Die Kinder benötigen einfach ein paar mehr Utensilien bei so einer Reise als ein „normaler“ Student. Und diese ganzen Utensilien vor Ort neu zu erwerben ist (für uns) schlicht unmöglich gewesen. Die endgültige Entscheidung ist auf die Partnerstadt Paderborns gefallen – Debrecen in Ungarn. Eine gute Wahl.

Finanzierung des Auslandsaufenthaltes

Die Frage der Finanzierung stellte sich schon recht früh. Wir brauchten



Zoe-Louise vor dem Wasserspiel der Universität Debrecen.

natürlich eine Wohnung in Debrecen und konnten und wollten auch unsere Wohnung in Deutschland nicht einfach aufgeben. Schon direkt nach der Zusage aus Debrecen wurde uns vom Akademischen Auslandsamt (AAA) eine finanzielle Unterstützung zugesichert. Durch den Hinweis einer Mitarbeiterin des AAA kamen wir in den Genuss einer sehr großzügigen und für uns mehr als hilfreichen Sonderförderung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst. Mit ihr war es uns möglich, die Mehrkosten für die Wohnung, den Flug und die erste Zeit im Ausland zu bewältigen. Und nicht zuletzt haben uns unsere Familien nach Kräften unterstützt. Außerdem kam uns unser Vermieter in Deutschland mit einer besonders kulantem Möglichkeit der Mietzahlung sehr entgegen.

Szusza Pörkölt mag nicht Jeder

Nach der „ersten“ Ankunft, einer kurzen Eingewöhnungsphase (meine Tutorin vor Ort hat einige wichtige Dinge erklärt: Kaffee heißt nicht Kaffee und wer keine Geflügelinnereien mag, sollte sich in der Mensa lieber nicht Szusza Pörkölt aufs Tablett legen) und einigen organisatorischen Regelungen passierte erstmal nichts: Keine Kurse, keine Orientierungsphase, keine anderen Erasmus-Studenten.

Erst nach knapp zwei Wochen gab es ein durch einen Erasmus-Studenten aus dem letzten Semester initiiertes Kennenlerntreffen. Eine offizielle Eröffnungsfeier mit typisch ungarischen Speisen, Tän-

zen und Musik erfolgte erst eine Woche später.

Das Studium begann eine Woche vor der Eröffnungsfeier. Es gab einen offiziellen Erasmus-Stundenplan, aus dem Kurse gewählt werden konnten. Die Kurse waren alle in Englisch und wurden sehr gut organisiert und betreut. Auf meine besondere Studiensituation wurde insbesondere bei der Terminabsprache immer Rücksicht genommen. So konnte ich an allen Kursen bis auf einen bis zum Ende teilnehmen und sie erfolgreich bestehen.

Die Erasmus-Gemeinschaft war klasse. Mit einigen Studenten hat sich eine intensive Freundschaft ergeben – teilweise gerade wegen der Kinder. Und obwohl ich nicht so viel Zeit mit der Erasmus-Gemeinschaft verbracht habe, wie der „Otto-Normal-Erasmus-Student“ das macht, habe ich mich zu keinem Zeitpunkt nicht zugehörig oder gar ausgegrenzt gefühlt. Eher im Gegenteil. Wo es möglich war, haben wir die Kids zu Partys oder Ausflügen mitgenommen, was ihnen natürlich besonders gut gefallen hat (welches Kind hat schon die Möglichkeit, so früh auf Studenten-Partys – und dann auch noch im Ausland – zu gehen) oder haben uns einfach so mit einigen Studenten bei uns, bei ihnen oder auf dem Spielplatz und im Schwimmbad getroffen.

Neben den Studenten haben wir auch unsere Gastgeber, die Ungarn, als ein nettes und hilfsbereites Volk kennen gelernt. Zwar war die Verständigung teilweise schwierig (viele Ungarn sprechen zwar Englisch oder Deutsch, aber eben

nicht alle), dennoch wurde uns wenn nötig immer Hilfe angeboten und auch gegeben. Mit Kindern bieten sich wie auch in Deutschland gute Gelegenheiten, um Kontakte zu knüpfen. So haben sich die meisten unserer außeruniversitären Kontakte auf dem Spielplatz oder im Kindergarten ergeben. Es lohnt sich deshalb die Landessprache zumindest ansatzweise zu erlernen. Als höfliche Geste und weil man manchmal einfach drauf angewiesen ist.

Den Aufenthalt nicht bereut

Wir haben viele nette und hilfsbereite Menschen kennen gelernt, die uns in schwierigen Situationen geholfen haben: Vermittlung eines Kinderarztes, telefonische Übersetzungsdienste im Krankenhaus oder in der Autowerkstatt. Wir haben uns mit ungarischen Familien getroffen und einen Studenten übers Wochenende in Rumänien besucht. Unsere Tochter hatte einen Platz in einer KiTa bekommen, wo sie sich sehr wohl gefühlt hat und sehr gut betreut wurde. Reisen ins Umland und nach Budapest standen meist am Wochenende auf dem Programm. Wir haben versucht, das Land, die Menschen und ihre Kultur so intensiv wie möglich in dieser kurzen Zeit kennen zu lernen und es hat uns eine Menge Spaß gemacht.

Ein differenziertes Resümee zu ziehen fällt schwer. Die Erwartungen an den Auslandsaufenthalt waren mitunter nicht sehr konkret und damit ist es schwer zu sagen, was sich erfüllt hat und was nicht. Wir haben den Aufenthalt jedenfalls nicht bereut. Im Gegenteil. Wir sind sehr froh, uns dieser Herausforderung gestellt und diese Erfahrungen gesammelt zu haben. Und auch wenn sich die Kinder nicht an alles erinnern werden, haben sie doch schon einiges erlebt, wovon sie später sicherlich erzählen und profitieren können.

Natürlich ist es etwas grundlegend anderes, so eine Unternehmung mit Familie zu planen und durchzuziehen – aber wir haben gelernt, dass es eben nicht so unmöglich ist. Und diese Erkenntnis wird uns auch zukünftig nützlich sein, da bin ich mir sicher.

André Wickenhöfer



Studierende und Lehrende des Workshops „Umgang mit Wissensvielfalt, Erwägungsmethoden und Neue Medien“.

Foto: Peckedraith

Wir wollen mehr Erwägungsseminare!

Viel Zuspruch für Paderborner Didaktikkonzept

Studierende und Lehrende unterschiedlicher Disziplinen aus Frankfurt am Main, Hannover, Hildesheim, Innsbruck, Leipzig und Paderborn berichten begeistert von ihren Erfahrungen mit dem in Paderborn entwickelten Konzept für Erwägungsseminare.

Ausgiebig wurde von den Studierenden dargestellt, wie belebend es auch für größere Seminare sein kann, wenn dort Erwägungsmethoden eingesetzt werden und wie motivierend die Arbeit an einem veröffentlichungsreifen Seminarbericht ist.

Der Paderborner Ansatz

Das von der Forschungsgruppe Erwägungskultur entwickelte didaktische Konzept führt Forschung und Lehre zusammen, so dass, wie die Studierenden gern sagen, „wir an echten Fragen und Problemen statt bloßen Referaten“ arbeiten. Zur Unterstützung solchen forschenden Studierens wurden einerseits Methoden wie das Thesen-Kritik-Replik-Verfahren und die erwägungsorientierte Pyramidendiskussion entwickelt. Andererseits stellt die wissenschaftliche Diskussionszeitschrift „Erwägen Wissen Ethik“ (EWE) Material für forschendes Studieren bereit. Angefangen von philosophischen über historische und pädagogische bis hin zu biologischen, ökonomischen oder technischen Fragestellungen findet man in EWE eine Vielzahl an Kontroversen. Und EWE bietet Studierenden und Lehrenden an, in Absprache mit der Forschungsredaktion ihre Forschungsergebnisse in der Auseinandersetzung mit spezifischen Diskussionseinheiten zu veröffentlichen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Studierenden und Lehrenden den Forschungsprozess in ihrem Seminar methodisch orientiert gestalten und versuchen, die jeweilige Vielfalt an Positionen und Argumentationen zu klären.

Unsere längste Arbeitssitzung dauerte 12 Stunden

Wie motivierend die Arbeit an „echten Problemen“ sein kann, zeigten die Leipziger Volkswirtschaftslehre-Studierenden mit ihrer mehrsemestrigen Arbeit an einem erwägungsorientierten Seminarbericht zur evolutorischen Ökonomik. Viel Freizeit verbrachten sie außerhalb des Seminars, gründeten schließlich sogar noch eine Arbeitsgruppe, deren Abschlussitzung 12 Stunden dauerte und bis tief in die Nacht ging. Dafür hatten sie am Ende einen gemeinsam mit ihrer Professorin verfassten Seminarbericht, in dem eindrucksvoll ihre methodische und inhaltliche Arbeit dokumentiert wird.

Neue Möglichkeiten durch Computerunterstützung

Dank enger Zusammenarbeit zwischen Prof. Dr. Reinhard Keil von der

Informatik und der Forschungsgruppe Erwägungskultur der Universität Paderborn wurden und werden Erwägungsmethoden auch als Online-Komponenten entwickelt. Anschaulich demonstrierten die Frankfurter Studierenden in einem kleinen Rollenspiel, wie sie das Thesen-Kritik-Replik-Verfahren zur Analyse von Film- und Textdokumenten in einem kultursoziologischen Seminar einsetzen. Welche neuen didaktischen Qualitäten sich durch Computerunterstützung ergeben können, hat auch der Einsatz der erwägungsorientierten Pyramidendiskussion in einer virtuellen Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Hildesheim und Paderborn gezeigt.

Das Fazit der Studierenden brachte es auf den Punkt: „Wir wollen mehr Erwägungsseminare!“ Und: „Der Erfahrungsaustausch in Paderborn hat sich gelohnt und sollte unbedingt fortgesetzt werden!“ Darüber waren sich alle Teil-

nehmenden einig. Gerade weil Erwägungsmethoden Disziplinen übergreifend einsetzbar und vielfältig variierbar sind, konnte man viel in dem Workshop voneinander lernen, der finanziell von der kulturwissenschaftlichen Fakultät Paderborn sowie materiell und organisatorisch vom Heinz Nixdorf Institut unterstützt wurde.

Dr. Bettina Blanck

Kontakt:

Dr. Bettina Blanck,

Forschungsredaktion:

Erwägen Wissen Ethik,

E-Mail: ewepad@upb.de,

http://Lug.upb.de/ewe

Anzeige



| | BELLA ♀ | BELLO ♂ |
|---|---------|---------|
| Cut & Go* | 13 € | 13 € |
| Maschinenschnitt | 10 € | 10 € |
| Styling* | 5 € | 5 € |
| Tönung* Wella | 13 € | 13 € |
| Color* Wella | 13 € | 13 € |
| Highlights | 13 € | 13 € |
| Foliensträhnen <small>Bis 10 Folien</small> | 13 € | 13 € |
| Einzelne Foliensträhnen | 1,30 € | 1,30 € |
| Haarkur | 5 € | 5 € |

Mittel- und Langhaar 5-10€ Aufschlag*

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 09:00 - 17:00 Uhr
Fr. 09:00 - 16:00 Uhr
Ferien: Mo. - Do. 09:00 - 16:00 Uhr,
Fr. 09:00 - 13:00 Uhr

10% Rabatt auf alle Pflegeprodukte,
bei Vorlage des Studentenausweises
Tel.: 05251/2059132
Warburger Straße 100
33100 Paderborn



Der Universitäts-Friseur




**..., neue Frisuren, neue Trends, ...
direkt hinter der Cafeteria**

VALLEY GARDENS MIDDLE SCHOOL



Fotos: Keßler

Englischdidaktik goes to school in England

Paderborner Studierende unterrichten an der Valley Gardens Middle School

Wie sieht der Schulalltag für Lernende und Lehrkräfte an einer englischen Schule aus? Worin unterscheidet er sich vom Schulalltag in Deutschland? Wie sehen englische Schuluniformen aus und wie finden englische Schulkinder ihre Schuluniform? Wie schmeckt das School Lunch? Was passiert während einer Assembly? Was ist ein 6th Form College? Diese und andere Fragen müssen Englischlehrkräfte in ihrem Unterrichtsalltag häufig anhand von Lehrbuchtexten, aber ohne eigene Erfahrungen mit dem englischen Schulwesen beantworten. Ein neues Seminar-design in der Englischdidaktik unter Leitung von Dr. Jörg-U. Keßler erkundet dies an englischen Schulen.

Ausgangspunkt war die Valley Gardens Middle School (VGMS) in Whitley Bay bei Newcastle, in der die Studierenden aus Paderborn herzlich und – very British – mit Tee und Schokoriegeln

empfangen wurden. Bei der Valley Gardens Middle School handelt es sich um eine Gesamtschule, an der Schüler von der 5. bis zur 8. Klasse unterrichtet werden.

Jennifer Berger, Sarah Deneffle, Nadine Holt-hoff, Kerstin Lindner und Julia Leinemann (v. l.) vor der Valley Gardens Middle School in Whitley Bay.

Hightech und Handwerk im Unterricht

Die technisch gut mit Active Boards und Computer- und Technologieräumen ausgestattete Schule führte ihren Gästen vor Augen, wie wenig sie ihrer Meinung nach an technischem Grundwissen aus der Schulzeit mitbrachten. Trotzdem konnten sie sich in den für sie fremden Unterrichtsfächern aus Lernerrinnen und Lehrerinnenperspektive ausprobieren und Uhren bauen, Brezeln formen und Brot und Pizza backen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Möglichkeiten, mit Schülern und Lehrern Gespräche zu führen und Fragen zu stellen, die immer freundlich beantwortet wurden. Genauso waren die Schüler in England auch an der Heimat der Paderborner Studierenden interessiert. Nicht nur bekannte Bauwerke und Städte waren interessant, sondern auch die Musikgruppe Rammstein oder die Zubereitung von Schnitzeln stießen auf große Begeisterung. So durften die Gäste am Anfang je-



Julia Leinemann und Kerstin Lindner im Gespräch mit Schülern der VGMS.

der Stunde 10 Minuten Frage und Antwort stehen.

Lernen durch Lehren – Paderborner Studentinnen unterrichten englische Schulkinder

Aber die Studentinnen aus Deutschland haben nicht nur fünf Tage lang beobachtet, sondern durften am letzten Tag zeigen, was sie so lehrermäßig drauf haben. Drei lebendige, interessierte achte Klassen begeisterten sie mit Papiereuros und selbst gemalten Kleidungsstücken; auch die Jungs gingen enthusiastisch deutsch shoppen. Die Schule sorgte nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für Abendprogramme, indem sie zur Aufführung des von Lernern und Lehrkräften der VGMS einstudierten und von einem Live-Orchester begleiteten Musicals „Tin Pan Ali“ eingeladen hat.

Schulalltag an verschiedenen Schulformen kennen gelernt

Darüber hinaus bekamen die Studierenden die Möglichkeit, jeweils einen Vormittag in der „Whitley Bay High School“ und in der „Marine Park First School“ zu verbringen. In der First School (vergleichbar mit unserer Grundschule) ließen sie ihre Kindheit durch „Alle meine Entchen“ und „Hänschenklein“ wieder aufleben. Die Nursery (Kindergarten) der Schule überraschte

mit Kleinkindern im Alter von drei Jahren, die – bereits in Schuluniformen – täglich schon ein Schulprogramm bis 15.30 Uhr durchhalten mussten. In der High School wurden die Gäste von einem begeisterten Deutschlehrer begrüßt, der die Delegation sofort zur Jury für die Schülerpräsentationen umfunktionierte. Nach einer Exkursion in den lokalen Dialekt Geordie beendeten die Paderbornerinnen die Stunde mit einer Runde

„Wer wird Millionär“ in der deutschen Fassung des Computerspiels.

Positive Bilanz – Das Projekt hat Zukunft!

Am letzten Tag des Aufenthalts zogen sie, bei Snacks und Tee, zusammen mit dem Schulleiter ein positives Resümee der vergangenen Woche. Mit dem Versprechen, jederzeit wieder herzlich willkommen zu sein und Referenzen für weitere Praktika zu schreiben, entließ er die Studierenden mit einer Flasche Newcastle Brown Ale. Da das Pilotprojekt von beiden Seiten als geglückt empfunden wurde, sind von nun an jährlich neue Studierende willkommen.

Alle haben einzigartige Erfahrungen gesammelt, die für den weiteren Weg nützlich sein werden.

Jennifer Berger, Sarah Deneffle, Nadine Holtboff, Kerstin Lindner, Julia Leinemann

Kontakt:

*Dr. Jörg-U. Kessler,
Institut für Anglistik und Amerikanistik,
Didaktik der englischen Sprache und
Englische Sprachwissenschaft,
Tel.: 05251/60 3583,
E-Mail: joerg.kessler@upb.de*



Die Paderborner Studentinnen erteilen Deutschunterricht in der Klasse 8 WI der VGMS zum Thema „Einkauf und Bezahlen in Euro“. Im Hintergrund erkennt man eines der zahlreichen Active Boards der Schule.



Fotos: Rottkemper

Schülerinnen erhalten erste Einblicke in die Erstellung von Internetseiten im Poolraum.

Neue berufliche Perspektiven für Mädchen

Wie kommt eine virtuelle Teekanne in die Realität?

Schülerinnen der Sekundarstufen I und II verschiedener Schulen aus der Region erhielten im Frühjahr Einblicke in technikoriente Ausbildungsberufe und Studiengänge der Hochschule, die Mädchen bei ihrer Berufswahl eher selten berücksichtigen. Um das verengte Berufs- und Studienwahlverhalten junger Frauen und Mädchen aufzubrechen und den Frauenanteil in technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten Ausbildungen sowie Studiengängen zu erhöhen, bot die Universität Paderborn den Mädchen Gelegenheit, mehr über Studien- und Arbeitsbereiche aus den genannten Gebieten und über ihre persönlichen Fähigkeiten zu erfahren. Dabei sollten gerade jüngere Mädchen angesprochen werden, um Schülerinnen bereits frühzeitig – das heißt vor einer späteren Schwerpunktsetzung durch Wahlfächer – positive praktische Erfahrungen und berufliche Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Bereiche zu ermöglichen.

Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim und des Projektes „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ stellten die Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften,

Naturwissenschaften, Maschinenbau sowie die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik, Mathematik für die Schülerinnen ein vielseitiges Programm zusammen. So hatten mehr als 120 Schülerin-

nen an diesem Tag Gelegenheit, an sieben Workshops der Fächer bzw. Studienrichtungen Chemie, Physik, Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau, Mathematik und Wirtschaftsinformatik teilzunehmen sowie Tagespraktika in sieben universitären Werkstätten zu absolvieren und damit neue berufliche Perspektiven für sich zu entdecken.

Experimentieren in den Naturwissenschaften

Im Department Chemie wurde der Informationsschwerpunkt nicht nur auf ein späteres Studium, sondern auch auf in der Chemie mögliche Ausbildungsberufe gelegt.

In dem Workshop „Künstliche Opale – auf chemischen Wegen zu physikalischen Materialien“, konnten die Teilnehmerinnen einiges über den Schmuckstein und seine Entstehung erfahren. Im Weiteren erhielten die Teilnehmerinnen Informationen über die Forschungsinhalte einzelner Arbeitsgruppen und konnten in einer Gesprächsrunde Einblicke in die persönlichen Erfahrungen einzelner Studierender und Auszubildender erhalten. Darüber hinaus erfahren sie anhand kon-



Schülerinnen erstellen künstliche Opale im Labor.

kreter Beispiele, welche beruflichen Möglichkeiten sich durch ein Studium oder eine Ausbildung in diesem Bereich ergeben.

„Wasser und Objekte im Wasser“ war das Thema bei der Arbeitsgruppe Physik. Fragen wie „Warum schwimmen Schiffe?“ und „Können Fische sich in unterschiedlich tiefem Wasser bewegen?“ wurden beantwortet und an praktischen Versuchen anschaulich erläutert. Die Schülerinnen waren in diesem Workshop aufgefordert, selbst zu experimentieren und erhielten so einen sehr spannenden Einblick in ein sonst von vielen als langweilig empfundenes Thema.

Praktische Einblicke in die Arbeitsgebiete des Maschinenbaus

In der Fakultät Maschinenbau konnten die Teilnehmerinnen am Workshop „Rechnerintegrierte Produktion: Wie kommt eine virtuelle Teekanne in die Realität?“ teilnehmen. Es wurden zunächst Gegenstände aus dem Alltag, wie z. B. eine Teekanne, im Computer moduliert und anschließend mit Hilfe der Technologie „Augmented Reality“ in der Realität sichtbar gemacht.

Die Schülerinnen vertieften in den Maschinenbau-Workshops ihre Einblicke durch praktische Tätigkeiten und erfuhren, welche vielseitigen, interessanten Inhalte und Möglichkeiten ein Studi-

um im Bereich der Ingenieurwissenschaften bieten kann.

Die perfekte Party

Die Schülerinnen erhielten in der Elektrotechnik und Informationstechnik die Möglichkeit, ihren eigenen Puls zu messen und die Daten im Computer aufzubereiten. Im Informatik-Workshop bekamen die Teilnehmerinnen Einblicke in den Aufbau einer Internetseite und praktische Tipps zur Gestaltung einer ei-



Schülerinnen beim Experimentieren im Chemie Labor.

genen Seite. In der Mathematik ging es in dem Workshop „Angela, Bush und die CIA, oder: Warum reicht nicht einfach flüstern?“ um die Notwendigkeit Daten bei ihrer Weitergabe zu verschlüsseln und die dabei angewandten Techniken. „Wie plane ich eine perfekte Party?“: Mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmerinnen des Wirtschaftsinformatik-Workshops. Wie wird der Aufbau organisiert? Wie stellt man kostengünstig ein Essen zusammen? Elemente aus der Projektplanung und Optimierung wurden hier angesprochen und verdeutlicht.

Mini-Praktikum an der Uni

Der Girls' Day konnte von einigen Schülerinnen außerdem für ein eintägiges berufliches Praktikum genutzt werden. In den universitären Ausbildungsberufen erhielten sie praxisnahe Informationen zu Ausbildungsberufen, wie Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachinformatikerin, Industriemechanikerin, Mikrotechnologin, Physikalaborantin sowie Werkstoffprüferin.

Auch in diesem Jahr stieß der Girls' Day wieder auf durchweg positive Resonanz. Allein schon die hohen Anmeldezahlen und die zahlreichen sehr frühen Anmeldungen sprechen für sich. Und die Rückmeldung der Teilnehmerinnen bestätigt, dass es noch immer Bedarf gibt, Mädchen über technische Berufsbilder zu informieren und ihnen zu zeigen, dass sie in diesen Bereichen genauso erfolgreich sein können wie Jungen. Viele der Mädchen haben durch die Workshops und Praktika erst gemerkt, dass dies ein interessanter Berufszweig ist, der gute Zukunftsaussichten hat und in dem Frauen nach wie vor unterrepräsentiert sind. So war die Teilnahme der Universität am Girls' Day wieder einmal erfolgreich.

Beate Rottkemper

Kontakt:

Irmgard Pilgrim,
Gleichstellungsbeauftragte,
Tel.: 05251/60 3296,
E-Mail: pilgrim@mail.upb.de



Fotos: Appelbaum

Gesundheit, so weit das Auge reicht

An den Informationsständen war der Andrang groß.

Großer Andrang bei den 4. Uni-Gesundheitstagen

Alle zwei Jahre dreht sich an der Universität Paderborn an jeweils zwei Tagen alles um das Thema Gesundheit. Wenn der Arbeitskreis (AK) Gesunde Hochschule die Uni-Gesundheitstage ausrichtet, ist auf dem Campus für viel Kompetenz rund um das allgemeine Wohlergehen gesorgt. Studierende, Uni-Mitarbeitende und viele Besucherinnen und Besucher bekundeten ihr Interesse und ließen sich bestens informieren.

Für Sandra Bischof, Leiterin des AK Gesunde Hochschule, war das große Interesse von allen Seiten ein Zeichen dafür, dass „Gesundheit alle Menschen angeht, denn gerade in Zeiten einer wachsenden Arbeitsbelastung sind die Anforderungen an Mitarbeitende und Studierende besonders hoch.“

Hochschule, Sandra Bischof, besonders wichtig: „Wir wollten erreichen, dass sich die Besucher zum Mitmachen und Ausprobieren animiert fühlen.“

Dieses Ziel wurde augenscheinlich erreicht. Ob Rückenscan oder BMI-Ermittlung, Sehtest oder Blutzuckermessung: Schnell bildeten sich Schlangen vor



Die Gesundheitstage sorgten für Bewegung.

Bereits zum vierten Mal fanden an der Universität Paderborn die Gesundheitstage statt. Unter Federführung des Arbeitskreises (AK) Gesunde Hochschule wurden verschiedene Leistungen und Aktionen rund um das Thema präsentiert. Im Foyer der Universität am Haupteingang zeigten regionale Anbieter

an mehr als 25 Ständen ihre Kompetenzen und Angebote. Schirmherr der 4. Uni-Gesundheitstage war der Kanzler Jürgen Plato.

Gesundheit zum Anfassen

Das Motto „Gesundheit zum Anfassen“ war der Leiterin des AK Gesunde



Informierten sich über gesunde Ernährung (v. l.): Sandra Bischof, Kanzler Jürgen Plato, Josef Hackfort (Stellvertretender Bürgermeister von Paderborn) und Diana Riedel (Sachgebietsleiterin Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz).

den Angeboten. Doch die geduldig Wartenden nahmen es gelassen. „Beim Arzt muss man ja auch warten“, sagt Norman, Student der Wirtschaftswissenschaften, der die Mittagszeit zum persönlichen Gesundheits-Check nutzt: „Es ist schon beruhigend, wenn man erfährt, dass man nicht zu den Risikogruppen gehört und eigentlich ein ganz gutes Leben führt.“

Lärm und Alkohol, Rauchen und falsche Ernährung

Es wurde aber auch hier und da gewarnt. „Zu den klassischen Fehlern, die man gegenüber sich selbst verantworten muss, gehören das Rauchen und die falsche Ernährung“, sagt Hans-Norbert Blome, Studentenfachberater der Techniker Krankenkasse (TK). Aber auch andere Gefahren machen die Experten aus. Eine davon ist die zu große Lautstärke bei mobilen CD- und MP3-Spielern. Das klare Fazit lautet: Wer in den 90er-Jahren seinen Walkman zu laut gestellt hat, neigt heute bereits zur Schwerhörigkeit. Das Gleiche gilt für übermäßige Diskobesuche, wobei hier auch noch eine andere Gefahr hinzu kommt: der Alkohol. Aktuell in der Diskussion stehen die so genannten Flatrate-Parties.

Geballtes Gesundheitswissen

Eine andere Zielgruppe, die Generation 30plus, leidet hingegen an typischen Bürokrankheiten und damit verbunde-

nen Rückenproblemen. Auch diese wurden im Rahmen der Gesundheitstage thematisiert. Ohnehin war es geballtes Gesundheitswissen auf dem Campus, das für großes Interesse sorgte.

Ein besonderes Bonbon bot das Studentenwerk den Gästen der Mensa: Wer hier ein Essen kaufte, erhielt einen Vitamin-Drink oder ein Gemüse-Cocktail gratis dazu.

Abgerundet wurden die Gesundheitstage durch Vorführungen des Hochschulsports. An beiden Tagen gab es Auführungen aus den Bereichen DanceAerobic, HipHop und Iaido.

Prävention im Uni-Alltag

Der Arbeitskreis Gesunde Hochschule verfolgt das Ziel, an der Universität Paderborn gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen zu initiieren und zu unterstützen. Ein Kooperationsprojekt zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) zwischen der Universität Paderborn und der Techniker Krankenkasse bietet den Mitarbeitenden, Auszubildenden und Studierenden der Universität Paderborn gesundheitsbezogene, präventive Angebote im Rahmen einer universitären Gesundheitsförderung.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

*Dipl. Sportwiss. Sandra Bischof,
Arbeitskreis Gesunde Hochschule,
Tel.: 05251/60 4305,
E-Mail: bischof@zv.upb.de*



Studierende und Mitarbeitende nutzten das Informationsangebot gleichermaßen.



Gemeinsam in Oxford: Dr. Bernadette Dilger, Dr. Hubert Ertl, Dr. Eva Hertle, Sebastian Klieber, Andrea Zoyke, Yi Li, Jingjing Zhang, Alexandra Dehmel, Karl-Heinz Gerholz, Anna Touloumakos, Arne Burda, Colin Isard, Eiji Ito, Susan Harris-Hümmert, Anna Kurmeleva, Frederik Pferdt und Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (v. l.).

Foto: Fakultät

Promotionsstudium wird sich etablieren

Paderborner Wirtschaftspädagogen an der University of Oxford

Im Rahmen des Promotionsstudiums am Department für Wirtschaftspädagogik fand im März 2007 ein Promotionskolloquium in Zusammenarbeit mit der University of Oxford (UK) statt. Dabei wurden vor allem die Promotionsvorhaben der Doktoranden beider Universitäten präsentiert und diskutiert. Daneben bot auch der Einblick in die unterschiedlichen Rahmenbedingungen des Promovierens immer wieder Anlass für interessante Gespräche.

Das Promotionsstudium hat sich mit einem breiten Veranstaltungsangebot an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften etabliert. Dabei sind die Veranstaltungen auf den drei Ebenen der Fakultät, der einzelnen Departments oder in den jeweiligen Lehr- und Forschungseinheiten verankert. Auf allen Ebenen werden Veranstaltungen in modularer Form mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen angeboten. So bietet das Department für Wirtschaftspädagogik unter anderem das Modul „Promotionskolloquium“ an, in dessen Rahmen Promotionsstudieren-

de aus nationalen und internationalen Kontexten zusammenkommen, um ihre jeweiligen Promotionsvorhaben zu präsentieren und zu diskutieren.

Erstes Paderborn-Oxforder-Promotionskolloquium

Für das Modul „Promotionskolloquium“ hat das Paderborner Department für Wirtschaftspädagogik mit dem Department of Educational Studies und dem Research Centre on Skills, Knowledge and Organisational Performance (SKOPE) der University of Oxford pro-

minente Kooperationspartner gefunden. Das erste Promotionskolloquium fand am 5./6. März 2007 in Oxford statt. Den Rahmen für dieses erste Treffen bildeten wirtschaftspädagogische und hochschuldidaktische Fragestellungen aus einer internationalen Perspektive.

Die 15 teilnehmenden Doktoranden beider Institutionen präsentierten ihre Promotionsvorhaben in internationalen Tandems, die im Vorfeld unter dem Gesichtspunkt der thematischen oder forschungsmethodischen Nähe der Promotionsvorhaben gebildet worden waren.

Gesamtfeedback für das Tandem

Im Anschluss an die beiden Präsentationen eines Tandems folgte eine Diskussionsphase, welche von den beteiligten Hochschullehrern und Postdocs beider Departments abwechselnd moderiert wurde. Den Abschluss der Moderation gestaltete jeweils ein internationaler Diskussionsteilnehmer aus dem Forschungsfeld, dessen Aufgabe darin bestand, einerseits ein Gesamtfeedback für das Tandem zu geben und andererseits weitergehende Problemfelder aufzuzeigen. Anschließend wurde von den jeweiligen Tandems die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Promotionsvorhaben und das Feedback zu reflektieren, neuralgische Punkte zu identifizieren und Erfahrungen auszutauschen. Langfristiges Ziel ist es, dass die einzelnen Tandems in einen kontinuierlichen Austausch bezüglich ihrer Promotionsvorhaben kommen.

Neben den Präsentationen und den Diskussionen gab es auch Gelegenheiten, in die Atmosphäre der historischen Universitätsstadt Oxford einzutauchen. So wurde seitens der Oxforder Doktoranden eine Stadtführung angeboten, die eine Besichtigung der fast 400 Jahre alten Bodleian Library beinhaltet, in der sämtliche Bücher, die im Vereinigten Königreich publiziert werden, beherbergt sind. Außerdem fand eine exklusive Führung durch zahlreiche ehrwürdige Colleges der historischen Stadt statt.

Reflexive Betrachtung und Verbreitung der Beiträge

Die beiden Tage boten eine Fülle von Eindrücken, sowohl hinsichtlich der tausendjährigen Universitätsstadt Oxford

und ihres eigentümlichen Flairs, als auch im Bezug auf die Bandbreite wirtschaftspädagogischer Fragestellungen. Dabei konnten durchaus sehr unterschiedliche Herangehensweisen an die Fragestellungen seitens der Doktoranden differenziert werden, die teilweise sicherlich auf den Arbeitskontext zurückzuführen sind.

Während die Oxforder Doktoranden im Rahmen eines – aus unserer Sicht verschulten – PhD-Studiums promovieren und daher ihre Fragestellungen stärker aus der Literatur erschließen, generieren die Paderborner Wirtschaftspädagogen die Problemstellungen ihrer Forschungsarbeiten überwiegend aus ihrem unmittelbaren Arbeitskontext im Rahmen ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit am Department. Trotzdem konnte bei den Doktoranden aus Oxford und Paderborn eine Vielzahl von Ähnlichkeiten im Forschungsprozess aufgedeckt werden. Dies zeigte sich unter anderem in den Diskussionen, in denen durchaus ähnliche Probleme, Fragen und Unsicherheiten zur Sprache kamen.

Es ist geplant, eine virtuelle Plattform einzurichten, auf der die Beiträge der einzelnen Doktoranden als Download zur Verfügung stehen. Neben den einzelnen Forschungsberichten sind dort auch die Präsentationen zu den Vorträgen zu finden.

Ein nächstes Promotionskolloquium mit den Oxforder Kooperationspartnern ist bereits für das kommende Jahr in Paderborn in Planung. Daneben wurde eine ähnliche Kooperation mit der Universität zu Köln begründet, die sich durch den nationalen Kontext und die räumliche Nähe als wertvolle Ergänzung für die beteiligten Doktoranden erweist. Weitere ähnliche Kooperationen mit deutschen und ausländischen Universitäten sind in Vorbereitung.

*Prof. Dr. Peter F. E. Sloane,
Karl-Heinz Gerholz,
Sebastian Klieber,
Arne Burda,
Alexandra Dehmel,
Yi Li*



Auszug aus dem Programm

- 25.10. A Midsummer Night's Dream
- 26.10. maybebop
- 15.11. Musik liegt in der Luft
- 16.11. Canadian Brass
- 17.11. Thomas Reis
- 19.11. Les Rhinocéros
- 23.11. Heart of Ireland
- 29.11. Lutz Görner spricht Robert Gernhardt
- 06.12. Der Nußknacker
- 15.12. 20. Kabarett in der Region
- 18/19.12. A Christmas Carol
- 22.12. Christmas-Warm-up-Party
- 26.12. The 12 Tenors
- 27.12. Schwanensee
- 28.12. Vier Jahreszeiten
- 30.12. Las Vegas Magic Show
- 31.12. Moscow Circus on Ice
- 03.01. Neujahrskonzert "Wien bleibt Wien"
- 05.01. 24. Jazz Band Ball
- 09.01. Phantom der Oper
- 10.01. Nabucco
- 21.01. ABBA in Sinfonie
- 22.01. Die Nacht der Musicals
- 23.01. Die Original USA Gospel Singers
- 01.02. 73. Schwimmerball
- 21.02. Magic of the Dance
- 22.02. Königwerq
- 23.02. Hagen Rether
- 28.02. The Best of Musicals 2008 von Webber & Disney
- 04.03. Die Rückkehr der Shaolin
- 15.03. Johann König
- 07.04. Paul Panzer
- 10.04. Sheketak - Rhythm in Motion
- 15.04. Moulin Rouge - Tanztheater
- 16.04. Gerd Dudenhöffer

Das ausführliche Programmheft liegt für Sie im Paderborner Ticket-Center bereit. Kartenvorverkauf unter Tel.: 05251 29975-0 und in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online:

www.paderhalle.de



Foto: Heinemann

„Ewelina Czerwiec-Fromm (links) überzeugte durch ihre Persönlichkeit und ihre Arbeitseinstellung“, so Dr. Nicole Jeannine Lehmann (rechts), Inhaberin von „MitMensch!“.

Nur wer selbst aktiv wird, kommt voran

Ewelina Czerwiec-Fromm hat keine Angst vor Top-Managern

Praktika haben häufig einen schlechten Ruf und sind aktuell eher als Ausbeutung billiger Arbeitskräfte denn als wirklicher Start in das Berufsleben verschrien. Das muss allerdings nicht immer so sein, wie die letztendlich erfolgreiche Jobsuche von Ewelina Czerwiec-Fromm belegt.

Erst vor sieben Jahren kam die gebürtige Polin nach Deutschland, schon im Herbst 2001 begann sie ihr Diplom-Pädagogik-Studium mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung an der Universität Paderborn. „Mir war klar, wie schwierig die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist, daher habe ich schon während meines Studiums versucht, mich weiterzubilden und Praktikumsstellen zu bekommen“, blickt die 29-Jährige zurück.

Nebenjob im Supermarkt

Neben einem zeitweiligen Nebenjob an der Kasse einer großen Supermarkt-

kette hat ihr das Engagement auch Kontakte zum Forum.Ost – eine Kooperation aller Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe zur Unterstützung der mehr als 1 000 mittel- und osteuropäischen Studierenden – und dem Teilprojekt „Landeskundige Assistenten“ eingebracht. Das Projekt hat das Ziel, die Studierenden nach ihrem Abschluss in einen Job in der freien Wirtschaft zu vermitteln.

So auch Czerwiec-Fromm, die von Januar bis April diesen Jahres die Chance auf ein dreimonatiges Praktikum bei „MitMensch!“, einem 1996 im TechnologiePark gegründeten Institut für Trai-

ning, Coaching und Management, bekam.

Festanstellung als Junior-Trainerin

„Wir hatten über zwanzig Bewerber. Ewelina Czerwiec-Fromm überzeugte durch ihre Persönlichkeit und ihre Arbeitseinstellung“, erklärt Dr. Nicole Jeannine Lehmann, Inhaberin von „MitMensch!“.

Lehmann war nach Abschluss des Praktikums scheinbar so überzeugt, dass sie Czerwiec-Fromm, nachdem diese zwischenzeitlich ihr Studium erfolgreich beendet hatte, gleich eine Festanstellung als Junior-Trainerin in ihrem Institut anbot. „Ich kann jedem empfehlen, ein Praktikum zu machen. So haben sich für mich einige Türen geöffnet“, rät Czerwiec-Fromm.

Ihre Hauptaufgaben liegen derzeit in der Vorbereitung von Seminaren und Coachings für einen renommierten internationalen Kundenkreis, in der Unterstützung der Cheftrainer sowie in der jeweiligen Nachbearbeitung. „Die Aufgaben machen mir Spaß. Genau in diese Richtung wollte ich“, so Czerwiec-Fromm, die während der Seminare auch schon Gruppenprojekte mit Top-Managern leitet.

Mehrsprachigkeit als Pluspunkt

Ab Herbst soll sie erstmalig eigene Seminare übernehmen, der Schwerpunkt dürfte weiterhin in den Bereichen „Interkulturelle Kompetenz“ und „High Performing Teams“ liegen. „Sie hat Potenzial und ist mehrsprachig. In den nächsten zwei Jahren wird sie so viele Erfahrungen wie möglich sammeln, damit sie dann in unserem Team als selbstständige Trainerin arbeiten und sich die dafür nötigen Lizenzen erwerben kann“, meint Lehmann.

Auch wenn Czerwiec-Fromm sich die Lizenzen erst noch erarbeiten muss, ihre Motivation kann sie schon jetzt weitergeben: „Zu erwarten, dass etwas passiert, weil man ein Studium abgeschlossen oder Bewerbungen abgeschickt hat, ist der falsche Weg. Nur wer selbst aktiv wird, kommt voran.“

Mark Heinemann



Ideen für das
Auto der Zukunft

Unsere innovativen Produkte in den Geschäftsfeldern Licht, Elektronik und Aftermarket setzen Qualitätsstandards bei den großen Automarken der Welt. Mit dem Erfolg unserer intelligenten Lösungen wächst unser Bedarf an weiteren hellen Köpfen. Derzeit beschäftigen wir rund 25.000 Mitarbeiter/innen an 70 Standorten in mehr als 30 Ländern, davon über 5.000 in unserer Zentrale in Lippstadt. Möchten Sie unser Team verstärken?

Hella bietet Ihnen viele Vorteile: faszinierende Aufgaben im Markt der Automobiltechnik, das innovative Umfeld eines weltweiten Technologieführers, die Sicherheit eines traditionsreichen mittelständischen Konzerns und ein einzigartiges familiäres Arbeitsklima. Wir setzen darauf, die Potenziale unserer Mitarbeiter/innen sorgfältig und systematisch zu fördern, Verantwortung zu übertragen und gezielte Karrierechancen zu eröffnen.

Angebot für Studierende

Praktika und Abschlussarbeiten werden in allen Unternehmensbereichen angeboten. Ab dem 4. Fachsemester bzw. mit Vordiplom erhalten Sie eine monatliche Vergütung. Zusätzlich bieten wir Studierenden ein kostenloses, möbliertes Zimmer in Werksnähe oder alternativ einen Fahrtkostenzuschuss. Detaillierte Informationen über unsere Jobangebote finden Sie unter www.hella.com/jobs.

**Gestalten Sie die Zukunft der
Lichttechnik und Elektronik für die
großen Automarken der Welt**



Ingenieure ^m/_w

ELEKTROTECHNIK
MASCHINENBAU
MECHATRONIK
PHYSIK
WIRTSCHAFTS-
INGENIEURWESEN

**und alle, die es
werden wollen,
herzlich
willkommen!**

Hella KGaA Hueck & Co.
Frau Birgit Zander – HCC-Hochschulmarketing
Kennziffer: PUZ01/2007
Rixbecker Straße 75 · 59552 Lippstadt
Tel.: 02941 38-1155 · E-Mail: birgit.zander@hella.com



Fotos: Ströter-Bender

Gekonnt in Szene gesetzt

Paderborner Museumskoffer für das „UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“

Samstag, der 7. Juli 2007, war für 40 Studierende des Instituts für Kunst, Musik, Textil der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn ein ganz besonderer Tag. Gemeinsam mit der Projektinitiatorin Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender konnten sie die Früchte ihrer dreimonatigen, intensiven Auseinandersetzung mit dem „UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“ dort präsentieren, wo man sich wohl am besten damit auskennt: in Weimar selbst.

Zugegeben, in der thüringischen Stadt häufen sich die Veranstaltungen rund um das 18. Jahrhundert und wer Weimar schon einmal besucht hat, dem ist mit etwas Glück auch eine Wiederverkörperung Goethes über den Weg gelaufen.

Doch so, wie von den Paderborner Kunststudierenden aufbereitet, wurde die klassische Vergangenheit der Weimarer noch nie vermittelt: mobil verpackt in

40 Koffer und Kisten – in Paderborner Museumskoffern. Vor den Augen eines staunenden Publikums öffneten die Paderborner Studierenden eine Auswahl ihrer Kofferwelten an unterschiedlichen Orten der Stadt. Vorgestellt wurden gesammelte und eigens hergestellte Objekte, die drei große Themenbereiche im wahrsten Sinne des Wortes für alle Sinne begreifbar machen: den Musenhof der großen Förderin der Weimarer Klassik,

Gruppenfoto im Weimarer Kulturbahnhof: die Herzogin (rechts) und ihr ganzer Hofstaat.

Herzogin Anna Amalia, die Lebenswelten der Dichter, Denker und Musiker im 18. Jahrhundert sowie den Mode- und Einrichtungsgeschmack jener Zeit.



Herzogin Anna Amalia, alias Kathrin Bahr, auf der Suche nach einem passenden Zeichenmotiv.



Foto: Erren

Nach der Ankunft in Weimar: Kunststudierende und ihre Museumskoffer auf dem Weg zur nächsten Performance.

Einführung in okkulte Themen

Gekonnt setzten die Studierenden ihre Museumskoffer in Szene: Unter der berühmten Goethe und Schiller-Statue am Weimarer Theaterplatz wurde das Wappen der Herzogin Anna Amalia mithilfe von zehn verkleideten Akteuren nachgestellt, dann wurde die Herzogin von einer Zofe angekleidet. Ein geheimnisvoller „Graf Calioastro“ packte einen Freimaurer-Koffer aus und führte die Anwesenden in okkulte Themen ein. Auf dem Kopfsteinpflaster des Stadtschloss-Innenhofs präsentierten zwei Studentinnen in halsbrecherischer Aktion, dass hochhackige Frauenschuhe im 18. Jahrhundert genauso unbequem sein konnten wie heutige Modelle. Nach Beendigung ihrer künstlerischen Aktionen schwärmten die Studierenden aus, um ihre Koffer auf die insgesamt 16 Institutionen des Projektpartners, der Klassik Stiftung Weimar, zu verteilen. Dort werden sie bis Ende des Jahres ausgestellt.

Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission

Das Projekt „Museumskoffer für das UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“ war durch die Auszeichnung in dem bundesweiten Hochschulwettbewerb „Geist begeistert“ anlässlich des Europäischen Jahres der Geisteswissenschaften 2007 möglich geworden. Gemeinsam mit 14 anderen Projekten konnte

sich das von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender initiierte Projekt gegen 300 Mitstreiter behaupten. Zugleich erhielt das Projekt die Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission.

In enger Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar entstanden so anlässlich des Anna-Amalia-Jahres 2007 im Verlauf des Sommersemesters an der Universität Paderborn 40 Museumskoffer, die Informationen rund um die Herzogin anschaulich und facettenreich vermitteln. Mit ihrer faszinierenden Ästhetik wecken diese „Museen im Kleinen“ nicht nur bei Kindern Begeisterung – auch Erwachsene werden zur Phantasie und zum Nachdenken angeregt. So werden die Museumskoffer aktuell unter anderem in Schulen, in Institutionen der Erwachsenenbildung und in Museen erfolgreich eingesetzt.

Erfolgreiche Kooperation weiter fortsetzen

Für alle Beteiligten war der Tag in Weimar ein krönender Abschluss, der für die organisatorischen Kraftakte innerhalb des knappen Zeitrahmens zur Realisierung des Siegerprojektes entschädigte.

Ein Grund für das erfreuliche Ergebnis war zweifellos der langjährige Erfahrungsschatz im Gestalten von Museumskoffern am Institut für Kunst, Musik, Textil der Universität Paderborn. Im Verlauf der letzten fünf Jahre wurden

Museumskoffer zu unterschiedlichsten Themen aus der regionalen Kultur Ostwestfalens sowie aus der breiten Palette des UNESCO-Weltkulturerbes hergestellt.

Zehn Museumskoffer zum Thema „Klassisches Weimar“ werden auch im Anschluss an die Ausstellungsphase für die museumspädagogische Arbeit in der Klassik Stiftung in Weimar verbleiben. Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Klassik Stiftung Weimar soll mit weiteren Projekten fortgesetzt werden.

Das Logo der Paderborner Museumskoffer wurde inzwischen durch die Universität markenrechtlich geschützt.

Kathrin Bahr

Kontakt:

*Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender,
Institut Kunst, Musik, Textil,
Tel.: 05251/60 2983,
E-Mail: stroeter@zitmail.upb.de*



Vor dem Goethe-Schiller-Denkmal: das lebendige Wappen Anna Amalias um Kofferkünstlerin Dorte Kramer.



Mitglieder des SFX-Teams (v. l.): Dr. Johannes Borch-Jaene, Christiane Franz, Bärbel Rother und Marion Weber.

Foto: Kloid

SFX-Special Effects bei der Literaturrecherche

UB Paderborn ermöglicht effizienten Weg von der Literaturrecherche zum Volltext

Jeder Literatursuchende an der Universität Paderborn weiß, wie aufwändig sich Recherchen nach wissenschaftlicher Literatur gestalten können: Die Recherche in Fachbibliographien und anderen Datenbanken im Angebot der Universitätsbibliothek (UB) fördert eine Fülle an interessanten Treffern zu Tage. Um herauszufinden, ob die gewünschten Dokumente vor Ort in elektronischer oder gedruckter Form vorhanden sind oder per Fernleihe bestellt werden müssen, war bisher in der Regel eine zweite Suche im Katalog der Bibliothek erforderlich. Gegebenenfalls mussten Folgerecherchen mit weiteren Nachweisinstrumenten folgen.

Oft genug erwies sich die Literaturrecherche damit als ein sehr langwieriges und Zeit raubendes Unterfangen. Um dieses Problem zu lösen, hat die UB Paderborn die Software SFX lizenziert. Mit

SFX bietet die UB Paderborn seit Juni ihren Kundinnen und Kunden einen schnellen, effizienten und komfortablen Weg von der Literaturrecherche zum Dokument.


Was ist SFX?

SFX ist ein kontextsensitives Linking-System (ein so genannter „Link-Resolver“) der Firma Ex Libris, das den bibliographischen Nachweis in Datenbanken mit den elektronischen und gedruckten Beständen der Bibliothek verbindet und damit zeitraubende Folgerecherchen überflüssig macht.

Im Idealfall führt der Weg von der Literaturrecherche unmittelbar zum elektronischen Volltext – sofern die UB Paderborn diesen lizenziert hat. Außerdem wird mittels SFX der Bibliothekskatalog nach gedrucktem Bestand durchsucht. Ist der gewünschte Titel weder in elektronischer Form noch als Print-Ausgabe in der UB verfügbar, kann via SFX im Verbundkatalog der Hochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens (hbz-Verbundkatalog) recherchiert und davon ausgehend eine Fernleihbestellung aufgegeben werden. Ferner bietet SFX eine Anschlussrecherche in verschiedenen Suchmaschinen sowie eine Suche nach weiteren Publikationen des Autors an. Möglich ist auch die automatische Übernahme des Literaturzitats in verschiedene Literaturverwaltungsprogramme.

Die Abkürzung SFX kommt aus der Welt des Films und steht für „Special Effects“. Sie lässt sich auf den Bereich der Literaturrecherche insofern übertragen, als mit den bibliographischen Daten eines Treffers ebenfalls „Special Effects“ passieren: Sie werden per Mausclick weitergeleitet und der Nutzerin bzw. dem Nutzer wird damit auf sehr bequeme Weise der Weg zum Volltext oder anderen Diensten gewiesen.

Wie funktioniert SFX genau?

In zahlreichen von der UB Paderborn lizenzierten Literaturdatenbanken ist bei einer Recherche neben den einzelnen Treffern der SFX-Button zu finden:  Klickt man darauf, werden die bibliographischen Daten des ausgewählten Treffers mittels einer standardisierten URL (OpenURL-Standard) an den SFX-Server der UB Paderborn übertragen. Dieser weist in der so genannten Knowledge-Base den elektronischen Bestand der UB nach und umfasst außerdem Schnittstellen zu verschiedenen Katalogen. Der SFX-Server wird mit den Trefferdaten durchsucht. Ausgehend davon

The screenshot shows the SFX interface for a document search result. At the top left is the logo of the Universitätsbibliothek Paderborn. Below it, the SFX logo and the text 'SFX-Services für diesen Treffer' are displayed. The main content area includes the following sections:

- Titel:** A simple design for an electronic speckle pattern interferometer
- Quelle:** American journal of physics [0002-9505] Moore Jg:2004 Vol:72 Nr:11 Pg:1380 -1384
- Volltext verfügbar via:** AIP Scitation American Association of Physics Teachers
- Jahr:** 2004 **Band:** 72 **Heft:** 11 **Startseite:** 1380 **GO**
- Bestandsinformation im Katalog der UB-Paderborn** **GO**
- Bestellung per Dokumentlieferdienst** **GO**
- Weitere Services:**
 - Autorensuche:** Weitere Publikationen dieses Autors in Web of Science **ISI**. The search results show: Autor: Moore, T.R., Nachname: Moore, Initialien: T.R. **GO**
 - Referenzen:** Zitat automatisch übernehmen in EndNote, ProCite oder ReferenceManager **GO**. Text: Das entsprechende Programm muss auf Ihrem Rechner installiert sein! Zitat automatisch übernehmen in RefWorks **GO**. Text: Sie müssen einen kostenpflichtigen Zugang zu Refworks lizenziert haben!
 - Web-Suche:** Finden Sie weitere relevante Informationen in Suchmaschinen. The search engine selected is Google. Suchbegriffe: A simple design for an electronic sp **GO**
- Haben Sie **Anregungen** oder weitere Fragen?
- Häufig gestellte **Fragen** zu SFX

ein verbesserter Service angeboten werden: Die Bestände der UB – ob gedruckt oder in elektronischer Form – werden durch SFX optimal abgebildet und können auf diese Weise den Nutzerinnen und Nutzern besser – nämlich unmittelbar bei Bedarf – vermittelt werden.

Organisatorischer Hintergrund

SFX wurde über ein Konsortium lizenziert, das auf Initiative der UB Paderborn zustande gekommen und über das Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) organisiert worden ist. Dieses SFX-Konsortium bewirkt Kosteneinsparungen sowie Synergieeffekte für die einzelnen Konsortialteilnehmer. Das sind bisher acht Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (neben der Universitätsbibliothek Paderborn die Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster sowie die Universitätsbibliotheken Bielefeld, Dortmund, Kaiserslautern und Trier). Gehostet wird das System über den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) in Berlin.

Für Fragen und Anregungen zu SFX steht das SFX-Team der UB jederzeit gerne zur Verfügung.

*Dietmar Haubfleisch,
Marion Weber*

Das SFX-Menü.

wird als Ergebnis ein auf diesen speziellen Treffer abgestimmtes kontextsensitives Servicemenü generiert, das beispielsweise einen Link direkt zum Volltext oder zum Katalog der UB umfasst.

SFX löst die Verfügbarkeitsabfrage ab, die seit über zwei Jahren in vielen Datenbanken der UB Paderborn implementiert ist. In der Vergangenheit traten hier jedoch wiederholt Probleme mit der Verlinkung auf: Die lizenzierten Bestän-

de der UB Paderborn konnten nicht detailliert an die Abfrage angepasst werden, so dass die Recherche bisweilen ins Leere führte, der Zugang zu elektronischen Volltexten war oftmals nur über mehrere Zwischenschritte möglich und die Bestandsanzeige gestaltete sich unübersichtlich. Zudem war es nicht möglich, die Menüoberfläche lokal anzupassen.

Mit SFX und seiner kontextsensitiven Verlinkung kann diesbezüglich nun

Kontakt:

Christiane Franz,

Bärbel Rother,

Marion Weber,

Universitätsbibliothek,

E-Mail: sfx@ub.uni-paderborn.de,

http://www.ub.uni-paderborn.de/ebibliothek/sfx



Kein Durchblick ohne Mathe

Computertomographie und Planetenbahnen

„Von der Locke bis zur Socke“ – so salopp formulieren Mediziner den Einsatzbereich von Computertomographen: modernste Strahlengeräte, die den menschlichen Körper auf versteckte Tumore hin untersuchen. Aber was hat eine solche Untersuchung, die mittlerweile nur noch etwa zwei Minuten dauert, mit Mathematik zu tun? Jetzt zeigten Mathematiker von der Uni Paderborn vielen Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 11 bis 13, dass Mathe kein abstraktes und abgehobenes Herumtüteln sein muss, sondern sehr handfeste Anwendungsbezüge hat.

So lernten die „Studierenden auf Probe“ beispielsweise, dass die Methoden zur Auswertung der Tomographie-Daten denjenigen gleichen, mit denen Planetenbahnen berechnet werden.

Doch woher kamen die jungen Nachwuchsmathematiker? In mühevoller Kleinarbeit haben die am Projekt Beteiligten in der Vorbereitungsphase die Adressen der infrage kommenden Schulen aus der Paderborner Region zusammengetragen. Anschließend hat Karin

Senske, Angestellte des Instituts für Mathematik, nahezu alle Fachlehrer mit Leistungskursen Mathematik in der Sekundarstufe II angerufen und ihnen danach die Unterlagen des CT-Workshops zugeschickt. Offensichtlich mit Erfolg: Rund dreißig Schülerinnen und Schüler nahmen die Gelegenheit wahr, praxisbezogene Anwendungsbereiche der Mathematik kennen zu lernen und zugleich schon ein bisschen Uniluft zu schnupern.

Priv. Doz. Dr. Marc Keberle erklärt den Spiral-tomographen.

Erst Medizin, dann Mathematik

Nachdem die Teilnehmer bei Privatdozent Dr. Marc Keberle, Chefarzt der Radiologie im Brüderkrankenhaus, „vor Ort“ einen Tomographen besichtigt hatten, folgte in den Räumen des Instituts für Mathematik der zweite Teil: Der Numerik-Professor Dr. Norbert Köckler gab kurze Einführungen in die mathematischen Hintergründe der Tomographie und würzte die Theorie mit Bildern, Animationen und ersten einfachen mathematischen Gleichungen. „An der Funktionsweise des Computertomographen“, so Professor Köckler, „kann man bestens zeigen, dass Mathematik eine Schlüsseltechnologie ist.“ Mit Hilfe linearer Gleichungssysteme lösen Mathematiker bei der Weiterverarbeitung der Daten das eine oder andere Problem, wobei der Schlüssel die Entwicklung mathematischer Algorithmen ist.

Mittags folgte dann der praktische Teil: Die Mitarbeiter von Professor Köckler, Peter Quiel und Volker Winzenick, wiesen die Nachwuchsmathemati-



Priv. Doz. Dr. Marc Keberle (rechts) und Prof. Dr. Norbert Köckler machen es sich bei der Vorbereitung des Schülerworkshops Computertomographie auf dem Spiraltomographen bequem.

ker in Computerprogramme ein, so dass schon bald ein Wettbewerb starten konnte, dessen Ziel die Entdeckung ver-

steckter Phantasiebilder war. Die Aufgaben des Wettbewerbs findet jeder unter <http://www.uni-paderborn.de/ct-tag>

Alle Teilnehmer waren begeistert

Der Gewinner des Tages war Robert Schippa aus Vlotho; er konnte das Buch „Der Zahlen gigantische Schatten“ in Empfang nehmen.

Aber auch alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert und gaben den Veranstaltern positive Rückmeldungen – für Privatdozent Dr. Keberle, Professor Köckler und sein Team ein Ansporn, schon bald wieder ein ähnliches Angebot zu machen, damit klar wird, dass Mathematik alles andere als langweilig ist.

Dr. Gudrun Schäfer, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Kontakt:

*Prof. Dr. Norbert Köckler,
Institut für Mathematik,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Tel.: 05251/60 2611, -2617,
Fax 05251/60 3523,
E-Mail: norbert@upb.de,
www.upb.de/ct-tag*

Anzeige

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
 Technologiepark 13 · 33100 Paderborn
 Fon 0 52 51 / 1 60 90 - 10
 Fax 0 52 51 / 1 60 90 - 49
 Mail: info@technologiapark-paderborn.de

Feiern Sie Erfolge in park-Lage!

Plus-Pluspunkte im Park
 Erstklassiges Image
 Innovatives Umfeld
 Optimale Verkehrsanbindung
 Vielfältige Services
 Gelebter Know-how-Transfer

www.technologiapark-paderborn.de

Kooperationspartner der Universität Paderborn



Foto: Heggen

Christina Trilling, erste Absolventin des Profils „Gesundheitsfördernde Schule“.

Nachgefragt

Ein Infoplatat hat den Anstoß gegeben

Erste Absolventin des Studienprofils „Gesundheitsfördernde Schule“

Seit dem Wintersemester 2005/2006 können Studierende der Lehramtsstudiengänge im Rahmen eines Profilstudiums bestimmte fachspezifische aber auch pädagogische Themengebiete fokussieren. Derzeit werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) der Universität Paderborn drei solche Studienschwerpunkte angeboten, nämlich die Profile „Umgang mit Heterogenität“, „Medien und Bildung“ und „Gesundheitsfördernde Schule“. Aktuell sind 188 Studierende in einem der Profile eingeschrieben. Davon belegen 103 Studierende das Profil „Gesundheitsfördernde Schule“.



C. Trilling: Das war relativ spontan. Ich habe mit einigen anderen ein Infoplatat entdeckt und fand das Angebot sehr interessant.

PUZ: Gab es bestimmte Gründe, gerade das Profil „Gesundheitsfördernde Schule“ auszuwählen oder war es eher eine zufällige Entscheidung?

C. Trilling: Ich hatte von Anfang an das größte Interesse an diesem Profil, da es sehr gut zu meiner Fächerkombination passt. Dadurch haben sich viele Überschneidungen ergeben. Ich habe mich im Rahmen eines Praktikums im Fach Sport ein Jahr lang im Bereich des Behindertensports engagiert und konnte mir daher einiges anrechnen lassen, was ich bereits absolviert hatte.

PUZ: Gab es bei Ihrer Wahl an Seminaren, Gastvorträgen, Workshops usw. bestimmte Kriterien, nach denen Sie sich entschieden haben?

Inzwischen haben vier Studierende ihr Profilstudium abgeschlossen. Eine der Absolventinnen ist Christina Trilling, die im Sommersemester 2007 ihr Erstes Staatsexamen absolvierte. Im Rahmen der Staatsexamensfeier im Juni überreichte ihr Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Vorsitzender des PLAZ, ein Zertifikat über das absolvierte Profilstudium „Gesundheitsfördernde Schule“.

Christina Trilling belegte zusätzlich zu ihren Fächern Mathematik und Sport Seminare rund um die gute, gesunde Schule. Ihre persönlichen Schwerpunkte

legte sie im Rahmen des Profilstudiums auf die Aspekte Bewegung, Entspannung und Rhythmisierung des Schulalltags. Ihr wird es damit sicherlich gelingen, auch Bewegung in den Mathematikunterricht zu bringen und sie möchte dazu beitragen, dass das Fach Sport über den Fachunterricht hinaus die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Schule voranbringt.

PUZ: Wie sind Sie auf die Möglichkeit, einen Studienschwerpunkt zu belegen, aufmerksam geworden?

C. Trilling: Da der Bereich der Bewegung durch das Fach Sport und die zusätzlichen Angebote, die ich bis zu diesem Zeitpunkt genutzt hatte, schon ziemlich abgedeckt war, habe ich mich vor allem auf Möglichkeiten konzentriert, mich mit Themen der gesunden Ernährung vertraut zu machen. Ich wollte das Profil in seiner Bandbreite möglichst vollständig abdecken.

PUZ: Glauben Sie, dass Ihre beruflichen Chancen durch eine solche Zusatzqualifikation steigen?

C. Trilling: Die Hoffnung habe ich natürlich. Ich denke schon, dass es eine Zusatzqualifikation ist, die ein gewisses Maß an freiwilligem Engagement deutlich macht. Und da das Thema Gesundheitsförderung in letzter Zeit immer mehr zu einem öffentlich diskutierten Thema geworden ist, können Schulen sicherlich davon profitieren.

PUZ: Was würden Sie als besondere Qualifikation hervorheben, die man im Regelstudium eher nicht erwirbt?

C. Trilling: Zum Beispiel das Schreiben eines Portfolios und die damit verbundene Selbstreflexion. Ich glaube auch, dass dies eine sehr gute Vorbereitung auf das Referendariat war. Darüber hinaus konnte man fachspezifisches Wissen vertiefen und hatte einen großen Praxisbezug, was sicherlich auch von Vorteil ist.

PUZ: Was würden Sie jemandem sagen, der sich für ein Profilstudium interessiert, aber durch den zusätzlichen Aufwand abgeschreckt ist?

C. Trilling: Ich würde auf jeden Fall raten, ein Profilstudium anzufangen. Wie in meinem Fall ist es meistens so, dass man sich einige Seminare, Praktika etc. anrechnen lassen kann, die man schon vorher absolviert hat. Wenn man das Profil passend zu seiner Fächerkombination wählt ergeben sich sehr viele Überschneidungen, so dass es kein großer zusätzlicher Aufwand ist.

PUZ: Inwieweit glauben Sie, Ihre Qualifikation im Bereich der „Gesundheitsfördernden Schule“ in den Schulalltag einbringen zu können?

C. Trilling: Ich denke, dass ich mich bei Themen, die Gesundheitsförderung betreffen, stärker im Kollegium einbringen kann, wenn es um Rhythmisierung von Unterricht geht oder eine attraktivere Schulhofgestaltung usw. Das Profil umfasst ja sehr viele verschiedene Bereiche. Ich könnte mir schon vorstellen, eine Art Ansprechpartner in Fragen der Gesundheitsförderung für Kollegen, Eltern, Schüler und andere mit Schule in Kontakt stehende Personen zu sein.

PUZ: Wie geht es nun weiter? Gehen Sie jetzt direkt ins Referendariat oder haben Sie andere Pläne?

C. Trilling: Ich beginne jetzt mein Referendariat an einer Gesamtschule hier in Paderborn. Ich bin natürlich nervös und gespannt, was mich erwartet, aber die Vorfreude überwiegt.

Kontakt:

Tanja Heggen,

Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),

Tel.: 05251/60 3664,

E-Mail: tanja.heggen@uni-paderborn.de

Anzeige

die Sprachwerkstatt

WEITER mit BILDUNG

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare



Fremdsprachen

EDV

Prüfungsvorbereitung





Sie erreichen uns

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr

Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH

Stettiner Straße 40 - 42

33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0

Fax 05251/77999-79

www.die-sprachwerkstatt.de

paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Fotos: Sievert

Dr. Arend Oetker (2. v. r.) wurde als „Wissenschaftsorientierter Unternehmer des Jahres“ ausgezeichnet. Mit ihm freuten sich (v. l.) die Vorsitzende des Organisationskomitees Prof. Dr. Caren Sureth (Universität Paderborn), der Laudator Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Mertens (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Ehrenmitglied des VHB), Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (Universität Paderborn) und VHB-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h. c. Sönke Albers (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel).

„Rigour versus Relevance“

Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.

International und auch für die deutschsprachige Betriebswirtschaftslehre wird der Ruf nach einer engeren Verzahnung von Erklärungs- und Gestaltungsfunktion lauter: Mit seiner Praxisinitiative setzte der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e. V. (VHB) eine entscheidende Weichenstellung auf seiner 69. Jahrestagung. Diese fand vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2007 in Paderborn statt und wurde von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften veranstaltet.

Der VHB wurde im Jahr 1921 gegründet und umfasst mittlerweile 1619 Mitglieder. Ziel dieses Verbandes ist es, die betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre sowie den Kontakt zwischen den Mitgliedern, der Praxis sowie in- und ausländischen Institutionen zu fördern. Um diesen Austausch zu gewährleisten, werden regelmäßig Tagungen und Kongresse vom VHB veranstaltet. Anlässlich der Jahrestagung 2007 trafen sich 350 Forscher aus Deutschland und

aus dem Ausland in Paderborn, um sich u. a. mit dem Generalthema „Rigour versus Relevance“ auseinanderzusetzen. In der Betriebswirtschaftslehre hat sich die Jahrestagung als wichtigste und größte „BWLer“ Tagung im deutschsprachigen Raum etabliert.

Qualität und Relevanz für die Praxis

Als angewandte Wissenschaft ist die Betriebswirtschaftslehre geprägt vom An-

spruch nicht nur nach hoher wissenschaftlicher Qualität („Rigour“), sondern gleichermaßen vom Anspruch nach Relevanz für die Praxis („Relevance“).

Für eine Stärkung der Verbindung von Wissenschaft und Praxis soll in diesem Jahr die Praxisinitiative des VHB maßgeblich beitragen:

In der erstmaligen Paneldiskussion „Vorstand trifft Vorstand“ wurde unter Moderation von Marion Schmidt (Financial Times Deutschland/Redakteurin Bildung) zum Thema „Rigour versus Relevance – Wie effektiv ist die Forschung, Bildung und Weiterbildung in Deutschland?“ diskutiert.

Die Wirtschaft war dabei vertreten durch Dr. Volker Hasewinkel (Telekom AG/Leiter Zentralbereich Human Resources), Dr. Hans Höller (Siemens AG/Vice President Human Resources) und Thomas Sauter (KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG). Als Vertreter der Wissenschaft diskutierten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Weber (Gründungsdekan Universität Hamburg, Alt-Vorstand VHB), Prof. Dr. Werner Nienhüser (Universität Duisburg-Essen/Campus Essen, Mitglied des VHB-Vorstandsbeirats) und Prof. Dr. Fred G. Becker (Universität Bielefeld, VHB-Vorstand). Dabei wurde der Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft als essentiell angesehen, auch um das Bewusstsein für eine engere Verzahnung beider Bereiche zu wecken.

Oetker ausgezeichnet

Darüber hinaus hat der VHB den neuen Preis „Wissenschaftsorientierter Unternehmer des Jahres“ an eine herausragende Persönlichkeit des deutschsprachigen Wirtschaftsraumes erstmalig auf der Pflingsttagung verliehen. Diese Auszeichnung richtet sich an Personen aus der Wirtschaft, die zur Förderung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Allgemeinen sowie des Fachs Betriebswirtschaftslehre im Speziellen mit großem Engagement beigetragen haben und hierdurch als Vorbild dienen.

Mit diesem Preis wurde am 1. Juni 2007 Dr. Arend Oetker für seine langjährigen beispielhaften Verdienste zur Förderung der Verbindung von Wissenschaft und Unternehmertum geehrt.



(V. l.): Prof. Dr. Bernd Skiera (VHB Best Paper Award, zusammen mit Dr. Anja Lambrecht, n. a.), Prof. Dr. Dr. Andreas Löffler (Lehrbuchpreis), Prof. Dr. Ernst Troßmann (Siemens Best Practice Paper Award), Dr. Lars Schweizer (Nachwuchspreis), Dr. Alexander Baumeister (Siemens Best Practice Paper Award), Dr. In-dre Maurer (VHB Best Paper Award), Dr. Oliver Gürtler (KPMG Best Conference Paper Award), Prof. Dr. Mark Ebers (VHB Best Paper Award) und Prof. Dr. Dr. h.c. Lutz Kruschwitz (Lehrbuchpreis).

Aber nicht nur mit dem Generalthema „Rigour versus Relevance“ setzten sich die etwa 350 Teilnehmenden der Tagung intensiv auseinander. Im offenen Programmteil mit 80 Vorträgen wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten der Betriebswirtschaftslehre

präsentiert und diskutiert. Die ausgewählten Themenbereiche und Beiträge spiegeln dabei die Breite und Tiefe der wissenschaftlichen Erklärungs- und Forschungsansätze in der Betriebswirtschaftslehre wider. Das Spektrum reichte von den Bereichen Steuern, Banken, Fi-

nanz, Rechnungslegung über Management, Marketing, Personal und Organisation bis hin zu Wirtschaftsinformatik und Operations Research. Die einzelnen Tagungsbeiträge sind im Web abrufbar unter www.bwl2007.de



Auch wenn zwischen Wirtschaft und Wissenschaft immer noch ein Graben bestehe, so zeigten sich am Konferenz-Gala-Abend in der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz Schloß Neuhaus am 1. Juni 2007 der VHB-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Dr. h. c. Sönke Albers (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) und die Vorsitzende des Organisationskomitees Prof. Dr. Caren Sureth (Universität Paderborn) mit den Impulsen und Ergebnissen der 69. VHB-Jahrestagung sehr zufrieden.



2008 geht es um Nachbardisziplinen

Die nächste Jahrestagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft findet an der Freien Universität Berlin vom **15. bis 17. Mai 2008** statt. Auf ihr werden sich die Teilnehmenden u. a. mit dem Generalthema „Die Betriebswirtschaftslehre und ihre Nachbardisziplinen: Identität – Integration – Interdisziplinarität“ auseinandersetzen. Nähere Informationen hierzu sind unter www.bwl2008.de zu finden.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre,
Tel.: 05251/60 2931,
Fax: 05251/60 3049,
E-Mail: steuern@notes.upb.de,
www.bwl2007.de

Ein Mehrwert für die Hochschulen

Studienbeiträge und ihre Auswirkungen

Die Hochschulen in NRW erneuern sich mit einem Tempo, das vor wenigen Jahren noch für undenkbar erachtet worden ist. Der Wandel vollzieht sich schnell und mitunter abrupt. Und er geht in die Richtung, die die Hochschulen in der Vergangenheit eingefordert haben: Mehr Autonomie und mehr Verantwortung, auch für Personal und Finanzen. Dieser Wandel geht mit vielen Chancen einher, birgt aber auch Risiken und umfasst nicht zuletzt auf Seiten der Studierenden Befürchtungen, die einen Namen haben: Studienbeiträge.

Dieser Begriff steht aus studentischer Sicht für eine unsoziale neoliberale Politik und für den Ausschluss von bildungsferneren Schichten vom Studium. Die Politik sieht in ihnen zusätzliche wettbewerbsorientierte „Drittmittel für Lehre“. Sie reagiert damit auf die von den Hochschulen beklagte Unterfinanzierung. Die Landesregierung hat im Pakt 2010 und im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung III mit den Hochschulen vereinbart, keine Reduzierung der an Universitäten wie Fachhochschulen fließenden Landesmittel vorzunehmen. Insofern sind Studienbeiträge aus ihrer Sicht ein Mehrwert für die Hochschulen.

70 Prozent für die Fakultäten

Aus Studienbeitrags-einnahmen fließen der Universität in den beiden letzten Semestern rund 4,8 Millionen Euro zu. Von den Einnahmen gehen nachfrageorientiert 70 Prozent an die Fakultäten mit der Maßgabe, hiervon ein Fünftel für studienförderliche Jobs zu verausgaben. Weiterhin investieren die Fakultäten in Lehrpersonal, aber auch in die Verbesserung des Beratungsangebotes für Studierende. 30 Prozent der Mittel verbleiben



Dr. Bastian Filaretow

auf zentraler Rektoratsebene, um mit ihnen fakultätsübergreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zu fördern. Die Universität hat frühzeitig Richtlinien zur Verwendung von Studienbeitragsmitteln verabschiedet und kommuniziert. Die Fakultäten sind dem Rektorat, das Rektorat dem Senat rechenschaftspflichtig, ein nicht fristgerecht eingereicherter Verwendungsnachweis der Fakultäten hat

unmittelbar das Stoppen des Mittelzuflusses zur Folge.

Studienbeiträge verbreitern den Handlungsspielraum der Universität

Über die Verwendung der Studienbeiträge unterrichtet das Rektorat dem in der Beitragssatzung verankerten, für die Sicherung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation zuständigen Prüfungsgremium; die Hälfte seiner Mitglieder sind Studierende. Die Höhe der Beitragseinnahmen entspricht einem Anteil von rund 9 Prozent am Gesamthaushalt der Hochschule. Bezogen auf die frei verfügbaren Mittel der Fakultäten für Studium und Forschung sind es jedoch bereits 50 Prozent mehr. Studienbeiträge verbreitern somit den Handlungsspielraum für Maßnahmen zur Verbesserung in Studium und Lehre ganz erheblich. Die Universität sieht in den Beiträgen zugleich ein mächtiges Instrument für Studierende, um Einfluss auf die Ausgestaltung ihrer Ausbildungsbedingungen zu nehmen.

Für Paderborn liegen keinerlei Hinweise vor, dass wegen der Beiträge von einer Studienaufnahme abgesehen wird. Internationale Studien lassen dies auch nicht erwarten, allenfalls eine stärkere Fokussierung auf die Studiengänge mit kürzeren Regelstudienzeiten. Zwar ist die Zahl der Studienanfänger im letzten Jahr nahezu landesweit rückläufig gewesen, Ursache hierfür sind indes nicht Studienbeiträge, sondern ganz offensichtlich die Ausweitung von Zulassungsbeschränkungen. Diese haben sich in Paderborn in den letzten drei Jahren von 12 auf 42 (WS 2006/2007) mehr als verdreifacht.

10 Prozent der Studierenden ließen sich befreien

Etwa 10 Prozent aller Studierenden nahmen im Sommersemester 2007 eine der in der Beitragssatzung festgeschriebenen Möglichkeiten der Befreiung von Studienbeiträgen wahr. Ein Drittel von ihnen waren ausländische Studierende, gefolgt von Studierenden mit Kindern (27 Prozent) sowie Studierenden, die ein Urlaubssemester absolvieren (20 Prozent). Befreit wurden Studierende darüber hinaus auch wegen Gremientätigkeit

ten, Praxis- oder Auslandssemestern, wegen schwerer Erkrankungen oder Behinderungen oder auf der Basis von Härtefallregelungen. Mit Blick auf die Erstattung von Studienbeiträgen hat das Rektorat darüber hinaus eine weitere studierendenfreundliche Regelung getroffen. Alle Studierenden, die sich bis zu vier Wochen nach Semesterbeginn exmatrikulieren, bekommen den gezahlten Studienbeitrag erstattet. Diese Regelung wurde von 9 Prozent der Studierenden in Anspruch genommen. Gesetzlich ist dies lediglich bei Exmatrikulationen nur bis Vorlesungsbeginn vorgeschrieben. All dies zeigt, dass die speziellen Paderborner Instrumente greifen.

Studienfonds OWL handelt erfolgreich

Für alle Studierwilligen in NRW besteht die Möglichkeit der Darlehensaufnahme bei privaten Banken oder bei der NRW.Bank. Letztere verwaltet auch den landesweiten Ausfallfonds, auf den weder die Bank noch das Land selbst zugreifen können. Der Ausfallfonds sichert die Darlehens-Tilgung für jene, die hierzu wegen wirtschaftlicher Gründe nach

ihrem Studium nicht imstande sind. Er sichert aber auch die Darlehens-Tilgung jener BAföG-Empfänger, die mit Blick auf die auf maximal 10 000 Euro festgelegte Rückzahlungsgrenze nur einen Teil ihres Darlehens oder auch gar nichts zurückzahlen müssen. Die Rückzahlungsgrenze errechnet sich aus BAföG-Darlehen, Studienbeitragsdarlehen sowie Zinsen. Die Grenze, bei der gar keine Rückzahlungen getätigt werden müssen, liegt bei knapp 340 Euro BAföG/monatlich. Es wird damit gerechnet, dass zwei von drei BAföG-Empfängern von einer Rückzahlung freigestellt werden.

Die Universität Paderborn hat sich sehr früh entschlossen, die politisch gesetzten neuen Rahmenbedingungen aktiv auszugestalten. Nach sehr intensiven und ernsthaften Auseinandersetzungen verabschiedete die Universität vor einem Jahr als eine der ersten Hochschulen in NRW ihre Studienbeitragssatzung, die – im Gegensatz zu anderen Beispielen – bislang auch vor den Gerichten Bestand behalten hat. Die Universität ist entschlossen, jedem, der geeignet und willens ist, ein Studium zu ermöglichen, unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder

finanziellem Hintergrund. Sie hat hierfür Regelungen in ihrer Satzung getroffen und hat sich zugleich gemeinsam mit den anderen vier staatlichen Hochschulen der Region aktiv an dem vor einem Jahr gegründeten und sehr erfolgreich handelnden Studienfonds OWL beteiligt.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Paderborn ist auf dem richtigen Weg. Die Studierenden – wie im Übrigen auch weitere Angehörige und Mitglieder der Universität – sind zwar nicht glücklich mit den Studienbeiträgen. Sie akzeptieren sie aber als Investition in die Zukunft, wenn sie zu einer hervorragenden Ausbildung beitragen. Diesem Anspruch fühlt sich die Universität in hohem Maße verpflichtet.

Dr. Bastian Filaretow

Kontakt:

*Dr. Bastian Filaretow,
Dezernent,
Qualitätsmanagement,
Studien- und Prüfungsangelegenheiten,
Tel.: 05251/60 2566,
E-Mail: filaretow@zv.upb.de*

Anzeige

VOLKSSTERNWARTE PADERBORN e.V.
Astronomische Arbeitsgemeinschaft

Entdecken Sie den Himmel neu!

Lernen Sie unser Universum kennen!

Volkssternwarte Paderborn e.V.
Im Schlosspark Schloß Neuhaus
Marsstraße 13 • 33104 Paderborn

Jeden Montag* von 19-21 Uhr
"Astronomie live"

www.vspb.de

*Frei für Schüler und an Feiertagen

SB-WASCHSALON
waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr

7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver

große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche

Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 016090945115



Locomotion ist fit für den Alltag

E-Learning an der Universität Paderborn kommt in Fahrt

Das Projekt „Low-Cost Multimedia Organisation and Production“, oder kurz: Locomotion, gehört mit einem Fördervolumen von ca. 1,5 Millionen Euro zu den großen deutschen E-Learning-Projekten. Locomotion will die häufig zersplitterten Prozesse innerhalb des Studiums für die Studierenden, das Lehrpersonal sowie die Verwaltung optimieren und multimedial unterstützen. Nach nunmehr zwei Jahren Analyse- und Entwicklungsarbeiten werden die konzipierten Systeme und Angebote im Pilotbetrieb überprüft und für den zukünftigen alltagstauglichen Betrieb weiter ausgebaut.

Die Vision

Ohne den Einsatz von Rechnern lässt sich ein heutiges Bachelor- oder Master-Studium, das auf einem internationalen Leistungspunktesystem (ECTS – European Credit Transfer System) basiert und zunehmende Mobilität fordert, kaum noch organisieren. Anmeldungen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die Abfrage von Prüfungsleistungen, Recherchen in der Bibliothek, die Verwaltung

von Lehr- und Lernmaterialien und Vieles mehr werden dabei zunehmend über das Internet erledigt.

Ziel des Projekts Locomotion ist vor diesem Hintergrund die alltagspraktische Integration von elektronischem Lernen, Lehren und Arbeiten (E-Learning, E-Teaching, E-Collaboration) sowie die Einbettung der vielfältigen Einzelaktivitäten in den Studienprozess. Locomotion betrachtet dazu die Bereiche „Modul-

und Prüfungsverwaltung“ sowie „Wissensorganisation“. Neben der Unterstützung durch technische Systeme werden neue Dienstleistungsangebote und zentrale Anlaufstellen etabliert. Ein optimal angepasstes Gesamtangebot soll allen Hochschulangehörigen den Studien- und Arbeitsalltag erleichtern.

Viele Bereiche sind bereits verknüpft

Im Rahmen des Projektes Locomotion wurden zentrale IT-Systeme der Hochschule weiter ausgebaut und miteinander verknüpft. Über das elektronische Vorlesungsverzeichnis (HISLSF) ist bereits in vielen Bereichen die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen sowie zu Prüfungen möglich. Prüfungsanmeldungen werden dabei direkt an das zentrale Prüfungsmanagementsystem (HISPOS) weiter geleitet. Die elektronische Abfrage von Prüfungsleistungen erfreut sich bereits großer Beliebtheit (<http://lsf.uni-paderborn.de/>). Die Belegungen von Lehrveranstaltungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis werden zum WS 2007/2008 erstmals genutzt, um damit auch den Zugriff auf elektronische Lehrveranstaltungsmaterialien zu regeln oder E-Mail-Verteiler für Lehrveranstaltungen anzulegen. Dazu wurde eine einrichtungübergreifende Zusammenarbeit etabliert.

In der Universitätsbibliothek wurde mit den „eSeminarapparaten“ ein neuer Service zur Verwaltung und Nutzung elektronischer Seminarapparate bereitgestellt. Darin enthalten sind ausgewählte Bücher aus dem Bestand der Bibliothek, Zeitschriftenaufsätze und Buchauszüge, wichtige Verweise ins Internet oder auf andere Materialien zu einer Lehrveranstaltung (<http://ubdok.uni-paderborn.de/semapp/>).

Die „ko-aktive Lern- und Arbeitsumgebung“ koaLA ermöglicht es den Studierenden, auf Materialien ihrer Lehrveranstaltungen zuzugreifen und sich mit anderen über die Lerninhalte auszutauschen. koaLA setzt dazu Konzepte des Web 2.0 und „Social Networking“ um, die es gestatten, aktiv mit dem Lernmaterial zu arbeiten, persönliche Lernbereiche zu strukturieren oder sich mit anderen Nutzern, etwa auf Basis gleicher Interessengebiete, zu vernetzen und neue Berei-



Foto: Stöber

Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart lässt sich in Bonn die Locomotion-Entwicklungen erklären. (V. l.): Prof. Dr. Thorsten Hampel, Andreas Brennecke, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Prof. Dr. Reinhard Keil.

che für Lern- und Interessengruppen zu erstellen (<http://koala.uni-paderborn.de/>).

sTeam als Basis

koaLA basiert auf der Open-Source-Umgebung sTeam, die den Aufbau und die Pflege virtueller Wissensräume unterstützt (<http://www.open-steam.org/>). In koaLA lassen sich unterschiedlichste eLearning-Szenarien in einfacher Weise realisieren. Diese reichen von der Bearbeitung und Erschließung von Dokumenten über die Strukturierung von Diskursen oder das Bewerten und Ordnen von Materialien bis zur Koordinierung von räumlich und zeitlich verteilten Aktivitäten. Ende 2006 wurde koaLA auf dem Bonner e-University-Kongress vorgestellt und stieß dort auf breites Interesse. Auch Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, zeigte sich beeindruckt von den technischen Möglichkeiten. Mit ihrem integrierten E-Learning-Ansatz der ko-aktiven Wissensorganisation, in den koaLA eingebettet ist, erreichte die Universität Paderborn das Finale der 10 besten Projekte (von insgesamt 115) im Juni 2007 und wurde für den MEDIDA-PRIX nominiert.

Der hochschulweite Pilotbetrieb im WS 2007/2008 ...

Im Wintersemester 2007/2008 werden die Locomotion-Systeme erstmals

im Verbund und hochschulweit zur Verfügung gestellt. Punctuell haben die Systeme im eingeschränkten Pilotbetrieb im Sommersemester 2007 bereits viele zufriedene Kunden gewonnen. Nun gilt es, das Angebot zu verstetigen und bedarfsgerecht auszubauen. Neben dem Betrieb und der Weiterentwicklung der technischen Systeme werden Beratungen und Schulungen zu Locomotion angeboten. Für die Studierenden sind diese im Notebook-Café (<http://nbc.uni-paderborn.de/>) und bei der Schulungsinitiative doIT (<http://doit.uni-paderborn.de/>) angesiedelt. Für die Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitenden wurde ein Schulungskonzept erarbeitet, das zusammen

mit der Hochschuldidaktik umgesetzt wird. Zum Wintersemester findet auch wieder eine Vortragsreihe zu aktuellen E-Learning-Themen statt. Das gesamte Angebot wird in einem Informationsportal präsentiert (<http://elearning.upb.de/>).

... und danach

Der Pilotbetrieb soll zeigen, wie leistungsstark die Angebote in der Praxis sind und den tatsächlichen Unterstützungsbedarf quantitativ erheben. Dazu werden Evaluationen der einzelnen Projektbereiche durchgeführt. Die Dienst- und Kooperationsinfrastruktur soll in der Hochschule verankert werden, wobei gemäß der prozessorientierten Vorgehensweise im Projekt Locomotion Dienstleistungen kundenorientiert in so genannten „Service Units“ zusammengefasst werden. Diese stellen für die jeweiligen Interessenten eine zentrale Ansprechstelle dar und bieten die entsprechenden Unterstützungsfunktionen integriert an. Dadurch sollen flächendeckend die verstärkte Nutzung von E-Learning, E-Teaching und E-Collaboration erreicht, die Qualität von Lehren, Lernen und Prüfen nachhaltig gesteigert und die damit verbundenen Prozesse optimiert werden.

Kontakt:

Dr. Anke Backer, Dezernentin Forschung,
 Andreas Brennecke, IMT,
 Dr. Markus Toschläger, myconsult GmbH,
 E-Mail: loco-tp1@listserv.upb.de,
<http://locomotion.uni-paderborn.de>



Die zukünftige Unterstützung des Studienprozesses.



Foto: European Aluminium Association

Überreichung des AluMatter-Ehrenpreises in Bronze durch Bundesministerin Dr. Annette Schavan (3. v. l.) an Prof. Jürgen Hirsch (2. v. l.) und Christian Leroy (4. v. l.) von der European Aluminium Association (EAA).

AluMATTER-Projekt erneut ausgezeichnet

AluMATTER ist ein mehrsprachiger, interaktiver und webbasierter E-Learning-Kurs, welcher Ausbildungsunterlagen zur Aluminiumtechnologie und zum Aluminiumeinsatz zur Verfügung stellt. Die frei zugängliche Website richtet sich zur Aus- und Weiterbildung an Fachschüler, Studenten, Techniker und Ingenieure. Einzelne Module umfassen die Bereiche der Anwendung, Verarbeitung, Werkstoffkunde sowie Fallstudien. Das Projekt wurde von der European Aluminium Association (EAA) initiiert und koordiniert und durch das Leonardo da Vinci-Programm für lebenslanges berufliches Lernen der Europäischen Union gefördert.

Beteiligt sind die wichtigsten europäischen Aluminiumhersteller, nationale Aluminiumverbände, bedeutende Bildungseinrichtungen und ausgewählte europäische Hochschulen. Das Laboratorium für Werkstoff- und Füge-technik (LWF) der Universität Paderborn, unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn war in den Jahren 2002 bis 2005 an der Entwicklung des Moduls „Füge-techniken“ schwerpunktmäßig beteiligt und hat mit seinem eingebrachten Spezialwissen maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen.

Bereits im Dezember 2006 wurde AluMatter von der EU-Kommission als

eines der zehn besten Leonardo da Vinci-Projekte für Best Practice bei der Unterstützung europäischer Kooperationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet. Anlässlich der Vorstellung des neuen EU-Programms für lebenslanges Lernen am 6. und 7. Mai 2007 in Berlin überreichte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, den Ehrenpreis in Bronze für ein herausragendes Projekt im Zeitraum 2000 bis 2006 zur Förderung und Unterstützung des lebenslangen Lernens stellvertretend für alle Beteiligten an



Foto: IGS

Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Mitte) bei der Übergabe des NRW Undergraduate Awards an den Preisträger Rolf Harren (rechts). Links: Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer.

Prof. Jürgen Hirsch, Chairman vom EAA Education & Technology Committee, und Christian Leroy, EAA Education, Technology & LCA Manager.

Dr.-Ing. Wilhelm Lappe

Kontakt:

*Prof. Ortwin Hahn,
Laboratorium für
Werkstoff- und Füge-technik,
Fakultät für Maschinenbau,
Tel.: 05251/60 3031,
E-Mail: sekretariat@lwf.upb.de,
www.lwf.upb.de*

Rolf Harren – Preisträger des NRW Undergraduate Science Award 2007

Rolf Harren (25) ist der Preisträger des NRW Undergraduate Science Award 2007 der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“.

Bereits zum dritten Mal konkurrierten junge Nachwuchswissenschaftler um den NRW Undergraduate Science Award 2007, den die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ der Universität Paderborn zusammen mit den fünf NRW Graduate Schools ausgeschrieben hatte. Bewerben konnten sich Studenten, die erfolgreich ein herausragendes Paper bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift oder einer Konferenz publiziert hatten.

Während eines gemeinsamen Festaktes der NRW International Graduate

Schools an der Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf überreichte der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, sechs Preise im Wert von je 1 500 Euro.

Von der Universität Paderborn wurde Rolf Harren für seinen herausragenden Beitrag „Approximating the orthogonal knapsack problem for hypercubes“ ausgezeichnet. Er hatte ihn noch als Student an der Universität Dortmund erfolgreich bei der Informatik-Tagung „International Colloquium on Automata, Languages und Programming (ICALP)“ vorgestellt und in den Proceedings publiziert. Unter der Moderation von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Sprecher der Paderborner International Graduate School und Prorektor der Universität Paderborn, stellten die jungen Wissenschaftler im Anschluss an die Preisverleihung ihre Forschungsergebnisse vor. Rolf Harren, der einen innovativen Algorithmus zur Lösung von Optimierungsproblemen entwickelt hatte, gelang dies in einem allgemein verständlichen Vortrag. Unter dem Titel „Informatik für die Urlaubsplanung“ verglich er seinen Lösungsansatz mit der alltäglichen Aufgabe, die Menge und den Umfang der auf einer Reise benötigten Gegenstände an die tatsächliche Koffergröße anzupassen. Am 30. Mai 2007 folgte Rolf Harren dann der Einladung der International Graduate School und stellte seine Ergebnisse den PACE-Mitgliedern in seinem Vortrag „Approximating the Orthogonal Knapsack Problem for Hypercubes“ vor.

Kontakt:

Dr. Eckhard Steffen,

E-Mail: es@uni-paderborn.de

Universität Paderborn erhält 900 000 Euro für Kooperations-Projekte der EU

Die Universität Paderborn hat bei der jüngsten Ausschreibungsrunde für so genannte TEMPUS-Projekte der Europäischen Union bei drei von vier eingereichten Anträgen Erfolg gehabt. Ein weiteres Projekt unter Federführung der Wirtschaftsuniversität Wien, an dem die Paderborner Uni als Partner beteiligt ist,



wurde ebenfalls bewilligt. Die Projekte haben eine Laufzeit von zwei Jahren und werden mit jeweils 300 000 Euro von der EU gefördert. Angesichts der besonders harten Konkurrenz bei der Ausschreibung freuen sich die Paderborner Wissenschaftler über diesen Erfolg umso mehr.

Unter Federführung des Paderborner Wissenschaftlers Dr. Josef Noeke, Institut für Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik, Fakultät für Maschinenbau, werden im Projekt „UMRU“ für Russland und die Ukraine Weiterbildungskurse in Umweltmanagement entwickelt. Zum Anwender nahen Projektkonsortium gehören neben Universitäten und Bildungsdienstleistern aus Deutschland, Lettland, Russland und der Ukraine auch Unternehmen der Logistikbranche und Schwerindustrie.

Basierend auf den Ergebnissen eines erfolgreich verlaufenden TEMPUS-Projektes wird das Projekt „RELNET“ ein E-Learning-Netzwerk für den Logistik- und Transportsektor in Russland aufbauen. Unter der Koordination von Prof. Dr. Klaus Rosenthal, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Marketing, beteiligen sich zehn Universitäten und Transportunternehmen aus

Deutschland, den Niederlanden und Russland an dem Projekt.

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer vom Lehrstuhl für Softwaretechnik, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, wird in Kroatien an drei Universitäten Kompetenzzentren für Softwaretechnik aufbauen. An dem Projekt sind insgesamt neun Universitäten und Unternehmen aus Kroatien und Schweden beteiligt.

TEMPUS ist ein Förderprogramm der EU zum Aufbau des Hochschulwesens in den GUS-Staaten, Südosteuropa und dem Mittelmeerraum. Es besteht seit 1990 und wurde jetzt zum vierten Mal verlängert. Anträge in TEMPUS IV können bis 2013 gestellt werden. In den Zielregionen sollen Universitäten durch gezielte Projekte in den Bereichen Lehrplanentwicklung, Qualifikation von Hochschullehrern, Universitätsmanagement und strukturelle Reformen an den westeuropäischen Bildungsraum herangeführt werden. Die Universität Paderborn, die sich von Anfang an erfolgreich an TEMPUS beteiligt hat, koordiniert zurzeit fünf Projekte mit Ländern der GUS und Südosteuropas.

Einjähriges Bestehen – Studienfonds OWL e. V. ausgezeichnet

Der Studienfonds OWL wurde im Rahmen einer feierlichen Festveranstaltung im Audimax offiziell als „Ausgewählter Ort 2007“ und somit Gewinner im bun-



Foto: Wiesner

Mit Freude nahmen der Vorstand und die Geschäftsführerin des Studienfonds OWL die Auszeichnung entgegen. (V. l.): Prof. Tilmann Fischer (Rektor FH Lippe und Höxter), Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff (Rektorin FH Bielefeld), Prof. Martin Christian Vogel (Rektor Hochschule für Musik Detmold), Prof. Dr. Dieter Timmermann (Rektor Universität Bielefeld), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Rektor Universität Paderborn), Geschäftsführerin Katja Urhahne, Norbert Loddenkemper (Vertreter der Deutschen Bank).

desweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Gleichzeitig feierte der Studienfonds am 6. Juni 2007 sein einjähriges Bestehen. Als Gratulanten und Festredner kamen u. a. Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart sowie Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister und Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) in Nairobi, Kenia. Den Pokal des Bundespräsidenten Horst Köhler, Schirmherr des Wettbewerbs, übergab Norbert Loddenkemper als Vertreter der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank ist exklusiver Partner dieser bislang größten deutschen Veranstaltungsreihe.

„Der Studienfonds finanziert den akademischen Nachwuchs, der mit Leistungsbereitschaft und Herz sein Studium gestaltet. Dieses einzigartige Engagement von Unternehmen und Privatpersonen ist mehr als Studienförderung: Es sorgt auch dafür, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Grundlage in unserer Region für die Zukunft zu stärken“, begründet Norbert Loddenkemper die Auszeichnung. Der Studienfonds OWL hatte sich im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ unter 1 500 bundesweiten Teilnehmern durchgesetzt.

Die Auszeichnung war eingebunden in eine Festveranstaltung mit 130 geladenen Gästen, Freunden und Förderern des Studienfonds im Audimax der Universität Paderborn. Die Geschäftsführerin, Katja Urhahne, führte die Gäste durch ein attraktives Programm mit Festreden, Film, Theater und musikalischen Höhepunkten, dargebracht von zwei Ensembles der Hochschule für Musik sowie den Stipendiaten des Studienfonds. Das Festprogramm sowie der anschließende Empfang im Foyer des Audimax, bei dem die Gäste zu Hits wie „New York, New York“ der Detmolder Brass Band Canapés und selbst gebranntes Bier der Fachhochschule Lippe und Höxter genießen durften, sorgte für einen rundherum gelungenen kurzweiligen Tag im Land der Ideen.

Kontakt:

*Katja Urhahne,
Geschäftsführerin
Studienfonds OWL e. V.,
Tel.: 05251/60 5234,
www.studienfonds-owl.de*



Foto: Bunte

Die Projektinitiatoren (v. l.): Stefan Sauer (Geschäftsführer des s-lab), Dr. Eckard Steffen (Geschäftsführer des PACE), Prof. Dr. Leena Suhl (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und DSOR-LAB), Steffen Terberl (Technologietransfer Universität Paderborn), Bernd Seel (Leiter Technologietransfer Universität Paderborn).

ITpreneurship-Projekt gewinnt im bundesweiten Förderwettbewerb

Der „IT-Cluster Paderborn“ rückt immer mehr in den Fokus von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Den neuesten Coup landete ein Verbund der Universität Paderborn bestehend aus Technologie-Transferstelle, Software Quality Lab (s-lab), Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) und dem Wirtschaftsinformatik-Lehrstuhl von Prof. Dr. Leena Suhl. Ihr Projektvorhaben „ITpreneurship: Kooperative Gründungsoffensive Hochschule – Wirtschaft im IT-Cluster Paderborn“ setzte sich im bundesweiten EXIST-Wettbewerb unter 63 Bewerbern als eines von wenigen durch. Mit einem Projektvolumen von 500 000 Euro ausgestattet, werden die vier Partner der Hochschule gemeinsam mit IT-Unternehmen aus der Region verstärkt Neugründungen fördern und realisieren.

Ausgangspunkt von ITpreneurship, eine Wortschöpfung aus „IT“ und „Entrepreneurship“ (Unternehmertum), ist die Überzeugung, dass Studierende und Absolventen gemeinsam mit erfahrenen Unternehmern eine Reihe neuer, wachstumsstarker Existenzgründungen hervorbringen können. Die enge Einbindung der IT-Wirtschaft, beispielsweise für die gemeinsame Geschäftsideenentwicklung

und Finanzierung von Start-Up-Unternehmen aus der Hochschule, sichert, dass unternehmerisches Know-how, Markt- und Branchenkenntnisse in die Gründungsvorhaben einfließen. Die Universität garantiert dabei die intensive Betreuung der Gründer und bietet den Zugang zu den notwendigen Forschungseinrichtungen. Die Gründer und maßgeblichen Umsetzer der Geschäftsidee selbst bringen ihre hohe Motivation, Arbeitskraft und nicht zuletzt ihr ausgezeichnetes fachliches Know-how mit ein. „Es gibt viele Unternehmer, die bereits mehrere Firmen erfolgreich gegründet haben. Leider lässt das Kerngeschäft aber nur selten zu, dass man sich noch um andere Unternehmen kümmert“, so Robert Jung, Geschäftsführer der Entrada Kommunikations GmbH. Diesen Part sollen junge Gründer aus der Hochschule spielen, die möglichst schon Fachkenntnisse aus dem Studium mitbringen und im Rahmen des Projektes unternehmerisches Denken und Handeln erlernen.

„Vielfach bestehen Gründer aus der Hochschule auf ihre Unabhängigkeit und versuchen, ihre Ideen ganz alleine durchzusetzen. Spätestens wenn es aber darum geht, die notwendige Finanzierung auf die Beine zu stellen oder erste Kunden zu gewinnen, holt sie die Realität ein. Wer aber von Anfang an einen erfahrenen Unternehmer an der Seite hat, büßt vielleicht auf den ersten Blick



Foto: Berling

V. l.: Olga Linger und Mark Perrey von MLP, die Preisträgerinnen Melanie Mönikes und Annika Bölte sowie Christian Steffen von der Unity AG.

ein wenig Unabhängigkeit ein, hat aber deutliche Vorteile gegenüber anderen Gründern“, erklärt Projektleiter Bernd Seel von der Technologie-Transferstelle. „Der Nutzen für die Partnerunternehmen liegt nicht ausschließlich in der Gewinnbeteiligung an den Neugründungen“, ergänzt Seel. „Hier entsteht ein neues Netzwerk, das sich in Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft systematisch Gedanken über neue Produkte und Geschäftsideen macht und damit die Innovationsfähigkeit der Region stärkt.“

Insgesamt haben sich bereits in der Antragsphase 14 Unternehmen an der Entwicklung von „ITpreneurship“ beteiligt. Auch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Paderborn, die Gründungsoffensive Paderborn und die TechnologieParkPaderborn GmbH haben ihre Unterstützung zugesichert. Mit dabei sind auch InnoZent OWL e.V. und das Forum „Industrie trifft Informatik“. Bis zum Projektstart im Herbst 2007 sollen weitere Kooperationsunternehmen hinzukommen. Interessenten können sich an einen der vier Projektinitiatoren wenden, um weitere Informationen zu beziehen.

Kontakt:
Bernd Seel,
Leiter Technologietransfer,
Tel.: 05251/60 2804,
E-Mail: transfer@upb.de,
www.upb.de/gruenden

Förderpreis der Wirtschaft für Schülerinnen und Schüler

Die Unternehmen der Region und die Universität Paderborn sehen Handlungsbedarf bei der Förderung des natur- und ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchses. Aus diesem Anlass schuf die Universität gemeinsam mit der CLAAS Stiftung, der dSPACE GmbH und dem Fonds der Chemischen Industrie den „Förderpreis der Wirtschaft“.

Im Rahmen einer Feierstunde zeichneten sie nun erstmals 152 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 aller Gymnasien und Gesamtschulen aus Stadt und Kreis Paderborn aus. Über-

durchschnittlich gute Leistungen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern wurden mit einem Geldpreis und einer Urkunde belohnt.

Der Rektor, Prof. Dr. Nikolaus Risch, äußerte mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler einen ganz persönlichen Wunsch: „Wir wollen Euch mit diesem Preis motivieren, dass Eure Begeisterung für die naturwissenschaftlichen Fächer erhalten bleibt.“ Er dankte den Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement und verknüpfte mit dem heutigen Tag die Hoffnung, einen Teil der Ausgezeichneten demnächst als Studierende an der Universität begrüßen zu können.

Bürgermeister Heinz Paus betonte in seinem Grußwort, dass die Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschule der Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit der Region sei.

Etwa 370 Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer waren der Einladung zur Preisverleihung gefolgt. Umrahmt wurde die Feierstunde vom Bläserkreis der Universität Paderborn. Die Veranstalter freuten sich über die durchweg positive Resonanz und planen bereits jetzt eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Julius Kolossa

Kontakt:
Wiebke Lamprecht,
Tel.: 05251/60 2552,
E-Mail: lamprecht@zv.upb.de



Foto: Kolossa

Im Audimax der Universität Paderborn wurde der „Förderpreis der Wirtschaft“ verliehen.



Foto: Decking

V. l.: Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Guido Grundmeier, Prof. Dr. Prorektor Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt, Ingmar Heitmann (Vertretung für Prof. Dr. Stefan Betz), Michael Heidgen, Dr. Christoph Laroque, Johannes Plümpe, Marcus Post, Andreas Dierkes, Vitalij Nachtigal (Vertretung für Dr.-Ing. Karl-Peter Jäker), Kay Klobedanz und Henning Zabel (Vertreter für Dr. Wolfgang Müller).

Forschungskommission vergibt Forschungspreise und Graduiertenstipendien

International sichtbar zu werden durch herausragende Forschungsbeiträge sei ein wichtiges Ziel der Universität Paderborn, so Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Zur Förderung solcher Forschungsprojekte vergibt die Hochschule jährlich einen mit 100 000 Euro dotierten Forschungspreis. Seine Verleihung an drei Wissenschaftler-Teams stand im Mittelpunkt einer Feier, auf der erstmals auch die Graduierten-Stipendien des Rektorats vergeben wurden. Empfänger dieser Stipendien sind Andreas Dierkes, Michael Heidgen, Johannes Plümpe und Marcus Post. Ihre Promotionsprojekte lassen wichtige Beiträge zur Forschung erwarten: In ihren Dissertationen beschäftigen sie sich sowohl mit geisteswissenschaftlichen Fragestellungen wie zum Beispiel mit dem Gefühl der Scham in der deutschen Literatur sowie zeitgenössischen Adaptionen rund um die Geschichte von Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Weitere Themen sind betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Rahmen der Steuerung von Lieferketten in der Indus-

trie oder mathematische Probleme bei der Programmierung von Robotern. Ein ähnlich weites Spektrum umfassen die Forschungsprojekte, die durch die Vergabe des Forschungspreises der Universität Paderborn finanziell unterstützt werden. Im betriebswirtschaftlich ausgerichteten Projekt von Prof. Dr. Stefan Betz und dem erst in diesem Jahr promovierten Dr. Christoph Laroque sollen zur Optimierung von Produktion und Logistik inner- und außerbetriebliche Prozesse virtuell simuliert werden. Dabei können bereits vor der Einführung solcher Prozesse die mit ihnen verbundenen Kosten vorab ermittelt werden. Im interdisziplinären Feld von Chemie und Physik befindet sich das Projekt von Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier und Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt, die beide erst seit dem vergangenen Jahr an der Universität Paderborn tätig sind. Ihre Forschungen konzentrieren sich auf Korrosionserscheinungen, insbesondere dort, wo unterschiedliche Materialien aneinander stoßen. Ihre Untersuchungsmethoden bewegen sich im Molekularbereich und dienen insbesondere der Grundlagenforschung. Ebenfalls über Fächergrenzen hinweg arbeiten Dr.-Ing. Karl-Peter Jäker und Dr.

Wolfgang Müller am Einsatz so genannter FlexRay-Netzwerke im Automobilbau. Die Zusammenarbeit zwischen Maschinenbauern und Informatikern reicht weit über diesen konkreten Anwendungsbereich hinaus. Denn diese Technologie, die verschiedene elektronische Steuerungselemente miteinander verbindet, gewinnt im industriellen und universitären Umfeld zunehmend an Bedeutung.

Wie Prorektor Schäfer, Vorsitzender der Forschungskommission, bei der Übergabe des Forschungspreises betonte, setzten sich die Preisträger mit ihren Projektanträgen und überzeugenden Projektpräsentationen in einem harten Auswahlverfahren mit insgesamt neun hochkarätigen Bewerbungen durch. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Rektor Risch die Ausgezeichneten aufgerufen, auch andere zu einer Bewerbung zu ermutigen und ihnen durch das eigene Beispiel zu zeigen, dass sich eine solche Bewerbung lohne. Risch rief die Preisträger, jungen Doktoranden sowie forschungserfahrenen Wissenschaftler dazu auf, weiterhin Netzwerke über Fächergrenzen hinweg zu bilden und damit die interdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule zu stärken.

Martin Decking

JOBS

Wir suchen mehrere Hochschulabsolventen als Softwareentwickler und Berater (m/w)

Wir suchen Gipfelstürmer ...



... auf dem Sprung
nach oben!

Kundenzentrik im Fokus. Die syskoplan AG realisiert Softwareprojekte mit einem besonderen Fokus auf ganzheitlichen Lösungen zur kundenzentrierten Unternehmensführung.

Softwareintegration im Blut. Auf der Basis betriebswirtschaftlicher Standardsoftware marktführender Hersteller entwickeln wir Lösungen, die speziell an die Anforderungen unserer Kunden angepasst sind und in deren vorhandene IT-Infrastruktur integriert werden.

Wir suchen ...

Entwickler und Berater. Sie konzipieren im Dialog mit unseren Kunden betriebswirtschaftlich technische Softwarelösungen für Business Intelligence und Customer Relationship Management. Sie setzen diese Lösungen mit SAP-Produkten durch Customizing und Programmierung um und führen sie zum Nutzen unserer Kunden ein. Sie haben die dazu notwendigen betriebswirtschaftlichen und technischen Fähigkeiten schon in Projekten bewiesen. Sie sind kommunikationsstark und können eigenverantwortlich handeln.

Einstieg nach Plan. Wir bieten eine gezielte Ausbildung und erstklassige Entwicklungsmöglichkeiten. Gestalten Sie Ihre Zukunft als Softwareentwickler und Berater für Konzeption, Entwicklung und Einführung von IT-Projekten. Sie haben Ihr Studium - bevorzugt (Wirtschafts-) Informatik, Mathematik, Betriebswirtschaft oder sonstige Naturwissenschaften - erfolgreich abgeschlossen und bereits IT- und Programmierkenntnisse gesammelt.

Einsteigen und durchstarten. Sie bringen überdurchschnittliche analytische Fähigkeiten, Kreativität und unternehmerisches Denken mit. Sie sind interessiert an betriebswirtschaftlichen Prozessen und wollen anspruchsvolle Lösungen entwickeln. Sie haben Spaß an wechselnden Herausforderungen und neuen Technologien. Sie sind bereit zu überregionaler Reisetätigkeit, ...

... dann sind Sie die ideale Verstärkung für unser Team!

Unsere Standorte:

Gütersloh (Hauptsitz), Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Minden und München. In unserer Unternehmensgruppe sind ca. 400 Mitarbeiter beschäftigt. Der Umsatz betrug 2006 45,2 Mio Euro.

syskoplan AG

Dr. Susanne Schweidtmann

Leitung
Bartholomäusweg 20
33334 Gütersloh

Telefon: +49 (52 41) 50 09-0

Telefax: +49 (52 41) 50 09-10 99

Email: job@syskoplan.de

www.syskoplan.de

 **syskoplan**
LIVING NETWORK

Europäische Kommission bewilligt Forschungsantrag

Großer Erfolg für das Laboratorium für Werkstoff- und Füge­technik der Fakultät für Maschinenbau: Ein von Dipl.-Ing. Matthias Wißling unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn initiiertes und ausgearbeiteter Forschungsantrag wurde zur Förderung durch den Forschungsfonds für Kohle und Stahl der Europäischen Union ausgewählt und mit großer Zustimmung bewilligt. Dieses europäische Forschungsprojekt mit einem finanziellen Rahmen von über 1,7 Millionen Euro schärft das internationale Forschungsprofil der Universität Paderborn weiter.

Aus allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurden zahlreiche Forschungsanträge bei der Europäischen Kommission in Brüssel eingereicht. Vor der Entscheidung aus Brüssel stand ein sehr strenges und mehrmonatiges Auswahlverfahren. Den Evaluationsprozess führte die Europäische Kommission in Brüssel unter Einbeziehung interner und externer Fachleute durch. Wichtige Bewertungskriterien waren dabei die wissenschaftliche Herangehensweise, innovative Inhalte sowie die wirtschaftlichen Vorteile, die sich aus den Forschungsergebnissen für die Europäische Union insgesamt ableiten lassen.

Vor diesem Hintergrund stellt die Auswahl des Forschungsantrages vom Laboratorium für Werkstoff- und Füge­technik (LWF) eine besondere Auszeichnung dar, für die ein sehr hoher persönlicher Einsatz am LWF notwendige Voraussetzung war. Das Ziel des Forschungsantrages vom LWF ist die Entwicklung einer neuen und fortschrittlichen Verbindungstechnik für Stahlrohre in der Gas-, Wärme- und Wasserversorgung. Dabei soll als eine wesentliche innovative Komponente die Klebtechnik integriert werden. Das Forschungsvorhaben hat eine Laufzeit von 36 Monaten und wurde bereits zum 1. Juli 2007 anfinanziert.

Die Projektförderung erfolgt durch den Forschungsfonds für Kohle und Stahl der Europäischen Union. Dieser geht auf den Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl vom 23. Juli 1952 zurück und hat das Ziel, die



Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn, Professor an der Universität Paderborn und Leiter des Laboratoriums für Werkstoff- und Füge­technik (LWF).

grenzüberschreitende Spitzenforschung in Europa zu unterstützen. Entsprechend dieser Zielstellung ist es Matthias Wißling gelungen, ein Projektteam namhafter europäischer Unternehmen aus Frankreich, Italien, Polen, Dänemark und Deutschland zusammenzustellen. Das Leistungsspektrum der Projektpartner deckt dabei in einem ganzheitlichen Ansatz die gesamte Produktkette von der Stahl- und Rohrherstellung über die Klebstoffentwicklung bis zu den Endnutzern, den Rohrnetzbetreibern, ab. So ist zum Beispiel die Salzgitter AG beteiligt, die zu den führenden Stahlherstellern in Europa gehört und zum Beispiel einen Großteil der Rohre für die aktuell in den Medien häufig erwähnte Ostseepipeline von Russland nach Europa liefert. Das dänische Unternehmen Sika Danmark A/S übernimmt im Rahmen des Projektes wesentliche Aufgaben bei der Entwicklung und Auswahl geeigneter Klebstoffsysteme. Dieses weltweit agierende Unternehmen stellt unter anderem den Klebstoff her, der in den Windkraftanlagen für die Verbindung der Windradflügel eingesetzt wird. Die Tragfähigkeit der im Rahmen des Forschungsprojektes zu entwickelnden Verbindungstechnik wird anhand von Labortests, die die reale Belastung im Einsatzgebiet widerspiegeln, überprüft. Dazu konnte eine führende europäische Prüfanstalt aus Italien gewonnen werden. Die Wirtschaftlichkeit wird schließlich durch praktische Ver­letests auf der Baustelle bewertet und mit herkömmlichen Verfahren verglichen. Die dazu notwendigen Untersuchungen werden von einem großen polnischen Unternehmen ausgeführt. Als



Dipl.-Ing. Matthias Wißling, wissenschaftlicher Mitarbeiter am LWF.

Endnutzer der Rohrverbindung ist die französische Gaz de France vertreten. Gaz de France betreibt in Europa das größte Rohrnetz zum Transport von Gas. Das LWF der Universität Paderborn übernimmt neben Forschungsaufgaben im Rahmen des Projektes die Rolle des Projektkoordinators.

Das LWF arbeitet seit vielen Jahren in enger Kooperation mit der Industrie an der Weiterentwicklung der Füge­techniken und trug unter anderem maßgeblich zu dem Erfolg des europäischen Leonardo Da Vinci Projektes „AluMatter“ bei. Die dabei geleistete Forschungsarbeit, die eine interaktive E-Learning-Plattform zum Ziel hatte, wurde vor kurzem von Ján Figel (EU-Kommissar für Bildung, Ausbildung und Kultur) und Dr. Annette Schavan (Ministerin für Bildung und Forschung) ausgezeichnet.

Auch in dem aktuell bewilligten Projekt forscht das LWF wieder interdisziplinär auf europäischer Ebene. Vor dem Hintergrund, dass die Verteilung von Forschungsgeldern zunehmend auf europäischer Ebene geregelt und die Internationalisierung der Hochschulen vorange­trieben wird, erhält dieses Projekt für die Universität Paderborn insgesamt Bedeutung.

Kontakt:

*Dipl.-Ing. Matthias Wißling,
Fakultät für Maschinenbau,
Laboratorium für Werkstoff-
und Füge­technik (LWF),*

E-Mail: matthias.wissling@lwf.upb.de

Dalai Lama diskutiert mit Paderborner Doktoranden

Eine ganz besondere Ehre wurde jetzt fünf Doktoranden der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ der Universität Paderborn zuteil. Denn der Dalai Lama, das geistliche und weltliche Oberhaupt von sechs Millionen Tibetern, hatte die bereits vor vier Jahren ausgesprochene Einladung der sieben nordrhein-westfälischen Graduate Schools nach Münster angenommen und diskutierte dort mit insgesamt 35 nordrhein-westfälischen Doktoranden über ihre Verantwortung in Wissenschaft und Gesellschaft.

In ihrer Hand liege das 21. Jahrhundert und von ihnen erwarte er neue Anregungen und Vorschläge, betonte der Friedensnobelpreisträger von 1989 in seiner Begrüßung der aus 14 Nationen stammenden Diskussionsteilnehmer im Senatssitzungssaal des münsterschen Schlosses. Unter ihnen auch Sebastian Degener, Joel Greenyer, Cheng Yee Low, Thomas Sillekens und Ingmar Steinzen von der Universität Paderborn. Da fast die Hälfte der Gesprächsteilnehmer im Bereich der Lebenswissenschaften promoviert – die Graduate Schools in Bielefeld, Bochum und Köln haben die Schwerpunkte Bioinformatik, Neurowissenschaften und Genetik – drehte sich ein erheblicher Teil der Fragen um die in diesen Fächern durchgeführten Tierversuche.

Gemäß der buddhistischen Tradition betonte der Dalai Lama in diesem Zusammenhang ausdrücklich, dass alle Lebewesen, vom Präsidenten bis zum kleinsten Insekt, das gleiche Recht auf Leben hätten. Ganz pragmatisch legte er aber auch



Fotos: Decking

In der Halle Münsterland sprach der Dalai Lama (Mitte) vor 4 500 Zuhörern. Von links: Prof. Dr. F. Ekkehardt Hahn (Uni Münster, Dekan Fachbereich Chemie und Pharmazie), Prof. Dr. Jan Andersson (Universität Münster), Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Universität Paderborn) und NRW Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart.

dar, dass aus seiner Sicht solche Versuche dann erlaubt seien, wenn es zumindest sehr wahrscheinlich sei, dass durch sie großes Leid bei vielen Menschen verhindert werden könne und es zudem keine andere Möglichkeit gebe, das entsprechende Wissen zu erwerben.

Übertragen wurde die Gesprächsrunde, die in lockerer Atmosphäre stattfand, in die Aula des Schlosses zu Münster, in der rund 300 Doktoranden der NRW Graduate Schools das Gespräch auf einer Großleinwand verfolgten. Nicht wenig überrascht waren diese, als „seine Heiligkeit, der 14. Dalai Lama von Tibet“, so der offizielle Titel, ganz gegen das vereinbarte Protokoll nach dem Gespräch die Aula betrat, und auch mit diesen Zuhörern, unter ihnen 40 Angehörige der Universität Paderborn, die Diskussion fortsetzte.

Öffentlich sichtbar war die Universität Paderborn anschließend auch in der Halle Münsterland, als der Dalai Lama vor 4 500 Zuhörern ebenfalls über die Verantwortung des Einzelnen in Wissenschaft und Gesellschaft sprach. Denn die Moderation dieser Veranstaltung lag beim Sprecher der Paderborner Graduate School, Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, der zu Beginn der Veranstaltung dem versammelten Publikum zunächst die Grundzüge der NRW Graduate Schools vorstellte. Diese dreijährigen englischsprachigen Promotionsstudi-

engänge richten sich an hoch qualifizierte Studierende aus aller Welt. Unter hervorragenden Studienbedingungen bereiten sie sich an sieben Standorten auf Führungspositionen in Industrie und Wissenschaft vor und beschäftigen sich dafür auch mit den ethischen Grundlagen ihres Handelns. Dies war nicht zuletzt der Grund, warum der Dalai Lama der Einladung zur morgendlichen Gesprächsrunde gefolgt war.

Neben allgemeinen ethischen Fragestellungen beschäftigte sich der seit 1959 im indischen Exil lebende Dalai Lama am Ende seines Vortrages aufgrund entsprechender Rückfragen aus dem Publikum auch mit der politischen Situation in seiner Heimat Tibet, die 1950 von China militärisch besetzt und annektiert wurde. Er berichtete von zerstörten Klöstern, der Verfolgung all derer, die allein das Wort „Dalai Lama“ benutzen sowie der immer weiter voran schreitenden Überfremdung, die die Tibeter in vielen Städten bereits zur ethnischen Minderheit gemacht habe.

So war es auch ein Moment voller solidarischer Symbolik, als der Dalai Lama am Ende der Veranstaltung seinen Gastgebern, neben Prof. Schäfer auch NRW Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, einen traditionellen tibetischen Katak überreichte, und diese sich mit diesen weißen Schals zum Abschiedsfoto um den Dalai Lama gruppieren.



Paderborner Doktoranden diskutierten mit dem Dalai Lama (v. l.): Ingmar Steinzen, Sebastian Degener, Joel Greenyer, Thomas Sillekens und Cheng Yee Low.

Martin Decking

König Fußball: Tool sagt Tabellenplatzentwicklung voraus

Eine Idee von Paderborner Industriemathematikern stößt auf großes Interesse. Es geschah nach Abschluss des 31. Spieltags der vergangenen Fußball-Bundesligasaison: Ein kurzer Blick auf die Tabelle und der Sportmoderator hatte sein Urteil gefällt. Hertha BSC Berlin – drei Spieltage vor Schluss mit 41 Punkten auf Platz 7 – steckt noch in Abstiegsgefahr, denn der Abstand zu Alemannia Aachen – mit 33 Punkten auf dem Abstiegsplatz 16 – betrug nur acht Zähler.

„Die Frage ist doch in jeder Saison gleich. Welche Platzierung ist für mein Team möglich? Die Anzahl der erreichbaren Punkte zu betrachten, ist zu einfach. Man muss auch die einzelnen Partien mit einbeziehen. In diesem Fall spielte Aachen noch gegen Frankfurt, das mit 34 Punkten auf Platz 15 lag. Hertha konnte also gar nicht mehr absteigen“, erklärt Diplom-Mathematiker Stefan Sertl, Mitarbeiter am Institut für Industriemathematik der Universität Paderborn.

Dort hat er zusammen mit Professor Dr. Michael Dellnitz ein Tool entwickelt,



Foto: Heinemann

Diplom-Mathematiker Stefan Sertl hat sich intensiv mit der Fußball-Bundesliga beschäftigt.

das für jedes Ligateam anhand der aktuellen Tabellensituation und des Restspielplans berechnet, welcher Platz bis zu einem vorgegebenen Spieltag bestenfalls, im schlimmsten Fall oder aus eigener Kraft noch erreichbar ist.

Zugegeben: Im oben genannten Berlin-Beispiel wäre es nicht schwer gewesen, durch manuelle Kombination auch ohne Software relativ schnell auf das gleiche Ergebnis zu kommen. Das Tool von

Sertl und Dellnitz kann diese Vorhersagen allerdings selbst bei acht Spieltagen innerhalb weniger Sekunden abgeben. „Das sind insgesamt 72 Spiele, die miteinander kombiniert werden müssen. Per Hand unmöglich zu machen“, sagt Sertl.

Die Idee, in Sachen Ligatabellen vom voreinstufigen Blick auf den Punktestand abzuweichen, ist allerdings nicht neu, wie Sertl zugibt: „Bereits 1966 wurden in den USA erste Versuche unternommen, derart die Meister im Baseball zu bestimm-

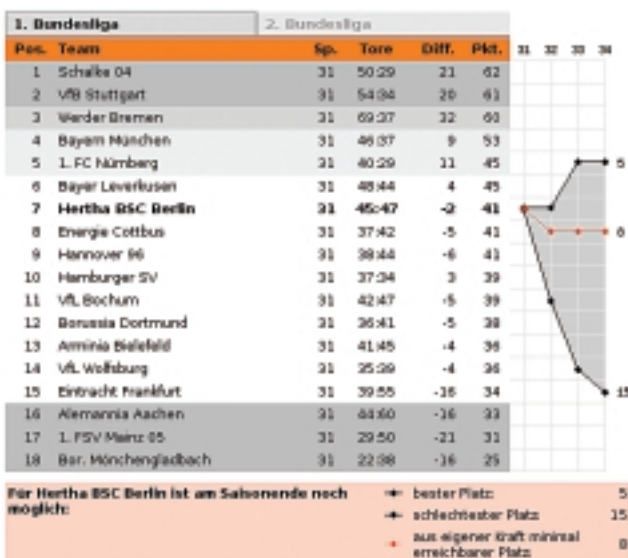
men. Unsere Methode berechnet jetzt aber nicht nur die möglichen Meisterkandidaten, sondern alle Ligateams. Egal auf welchem Platz sie stehen.“

Nicht mit in die Berechnungen einbezogen wird bislang die Tordifferenz. „Wir wollen keine Wahrscheinlichkeitsrechnung liefern, sondern gesicherte Ergebnisse“, meint Sertl, der bereits darüber nachdenkt, die Kalkulation auf andere Sportarten auszuweiten: „Basketball, Baseball und Handball sind sicherlich möglich. Dazu müssten wir alles etwas modifizieren, da die Ligen unterschiedliche Punktesysteme haben.“

Auch die Sportmedien sind mittlerweile auf den Bundesliga-Ausblick aufmerksam geworden. Das Internetportal sport1.de ließ den Tabellenrechner bereits in der vergangenen Saison ab dem 31. Spieltag testweise auf seiner Homepage laufen. „Er hatte zwei Millionen Klicks und auch in Fußballforen wurde über die Ergebnisse diskutiert. Wir haben sogar direkte Feedbacks über den Link bekommen, der auf die Instituts-Homepage führt“, freut sich Sertl über die ersten Erfolge und hofft nun, dass sich das Tool in der Sportberichterstattung etablieren kann.

Mark Heinemann

*Kontakt:
Stefan Sertl,
E-Mail: sertl@upb.de*



Ergebnisse bereitgestellt durch das Institut für Industriemathematik, Universität Paderborn



Die Ergebnisse des Tabellenrechners für Hertha BSC Berlin nach Abschluss des 31. Spieltags in der letzten Saison der 1. Fußballbundesliga. Die Grafik zeigt, welche Platzierungen zu diesem Zeitpunkt jeweils nach den noch verbleibenden Spieltagen bis zum Saisonende bestenfalls (obere Linie), schlechtestenfalls (untere Linie) und aus eigener Kraft (mittlere Linie) noch möglich waren.

Wandern zwischen den Welten – Ein Dokumentarfilmworkshop

Filminteressierte Studierende der Fächer Kunst und Medienwissenschaften erhielten im Sommersemester die Gelegenheit, sowohl erste Erfahrungen als auch vertiefende Erkenntnisse im Bereich der filmischen Dokumentation zu erwerben.

Geleitet wurde der mehrtägige Workshop von dem national und international renommierten Dokumentarfilmer und Adolf-Grimme-Preisträger Andreas Voigt.

Der DEFA-Tradition entspringend, setzte sich Voigt lange Zeit vor allem mit dem politischen Wandel Ostdeutschlands und den Schicksalen der dort lebenden Menschen auseinander. Als eine Art Ethnograph der politischen Alltagsgeschichten porträtiert er die Lebenswege einzelner Menschen vor dem Hintergrund der Bedingungen der Zeit und Gesellschaft, in der sie leben.

Auftakt des Workshops bildete ein Screening mit anschließender Diskussion im Cineplex Paderborn, in dessen Rahmen der mit dem DocuZone Award ausgezeichnete Film „Invisible – illegal in Europa“ (2004) gezeigt wurde. Das Screening ermöglichte nicht nur auf anschauliche Weise einen ersten Einblick in das filmische Schaffen Andreas Voigts, es regte die am Workshop teilnehmenden Studierenden zudem dazu an, Ideen für die folgenden Wochen zu entwickeln, in denen eigene, 5-minütige Kurzporträts realisiert werden sollten.

Dokumentarfilme zu drehen heißt auch immer, zwischen den Welten zu wandern. Dies weiß Andreas Voigt und dies wird auch den Studierenden schnell klar, die sich plötzlich in fremden Lebenswelten wieder finden, in denen andere Regeln herrschen, andere Umgangsweisen gepflegt werden und in denen der fremde Alltag für den Außenstehenden eben alles andere als alltäglich ist. Eben dieser Umstand zwingt die Studierenden, sich schon im Vorfeld im Rahmen einer intensiven Recherche mit dem Gegenstand ihres Filmes auseinander zu setzen, sich zu überlegen, wohin die Reise eigentlich gehen soll.

Der gesamte Prozess des Filmemachens wurde so im Workshop durchlaufen: die



Foto: Fakultät

Wanderten zwischen den Welten: Medienwissenschaftlerin Prof. Inga Lemke, Dokumentarfilmer Andreas Voigt, Thilo Pickartz von der studentischen Filmgruppe Lichtblick und Prof. Rolf Bäumer (v. l.).

Ideenfindung und die anschließende Stoffentwicklung, die Recherche, das Erstellen eines Skripts, die sorgfältigen Drehvorbereitungen, der Dreh selbst, sowie die anschließende zeitaufwändige Montage und die abschließende Präsentation.

Durch die Vorstellung eigener Arbeiten zeigt Andreas Voigt hierbei zudem, auf wie viele unterschiedliche Weisen ein

Dokumentarfilm funktionieren kann. Bei der Sichtung des umfangreichen Filmmaterials der einzelnen Teams weist er immer wieder auf Schwachstellen, aber vor allem auch auf gelungene Elemente hin und ermöglicht so die Grundlage für eine konstruktive, kritische Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Arbeit.

Marie Beschorner



EZB?! – Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek bietet Ihnen einen schnellen, einheitlichen Zugriff auf sämtliche elektronische Zeitschriften der Universitätsbibliothek Paderborn – Lesen Sie Zeitschriftenartikel aller Wissenschaftsfächer direkt am Bildschirm. Wir geben Ihnen einen Überblick über Zugangsmöglichkeiten, Inhalte, Suchstrategien u. v. m. Üben Sie selbst anhand praktischer Beispiele!

| | |
|----------------|--|
| Termin: | Dienstag, 13.11.2007, 14.00 Uhr |
| Dauer: | ca. 90 Minuten |
| Treffpunkt: | Eingangsbereich der UB vor der Kasse |
| Anmeldung: | nicht erforderlich |

25 Jahre Dozenten-Austausch: Gartenparty zum Jubiläum

Als im Herbst 1982 Prof. Fritz Pasierbsky in Guangzhou (Kanton) mit dem Prorektor der dortigen Universität, Prof. Wang Do-en, einen Vertrag abschloss über den Austausch von Dozenten („Geleitet von dem Wunsch, zur Vertiefung der Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem deutschen Volk beizutragen“, wie es im Vertragstext hieß), konnte niemand ahnen, dass sich diese Partnerschaft über die Jahre hin zu einem festen Band zwischen den beiden Universitäten entwickeln würde. Zu verdanken ist dies vor allem dem inzwischen emeritierten Germanisten Prof. Johannes Assheuer, der selbst einige Male nach China fuhr, um dort zu unterrichten, der vor allem aber die chinesischen Gäste mit großer Gastfreundschaft in allen Angelegenheiten unterstützte.

Am 14. Juli konnte nun das 25-jährige Bestehen dieses Austausches gefeiert werden. Dass man dies in schöner Umgebung tun konnte, ist wiederum Prof. Assheuer und seiner Frau zu verdanken, die zu einer Party in ihrem Garten eingeladen hatten, zu der viele Kolleginnen und Kollegen beider Universitäten kamen. Dabei bot sich auch die Gelegenheit, Abschied zu nehmen von Professor Liu Qisheng, dem Leiter des Departments „European Culture and Languages“ an der Universität von Guangzhou, der mit seiner Frau Güan Yü und seinem zehnjährigen Sohn Liu Shangru zu Forschungszwecken ein Jahr lang in Paderborn zu Gast war.

Und weil aller guten Dinge drei sind, trank man auch gleich schon auf die zukünftige Kooperation, an der sich auf Paderborner Seite mehrere Fächer beteiligen möchten. Bei schmackhaftem Essen und bester Laune wurden bereits Pläne geschmiedet für gemeinsame Projekte in nächster Zukunft, damit auch in 25 Jahren wieder gefeiert werden kann.

Kontakt:

Prof. Dr. em. Johannes Assheuer,
E-Mail: j.assheuer@freenet.de;
Prof. Dr. Rafael Arnold,
E-Mail: ra@upb.de



Foto: Fakultät

Feierten das Jubiläum (v. l.): Prof. Rafael Arnold, Prof. Qisheng Liu, Prof. Johannes Assheuer, Prof. Eva-Maria Seng und Prof. Fritz Pasierbsky.



Gut gesucht ist halb gefunden:

Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach!

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: jeweils mittwochs, 14.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: im Informationszentrum,
 telefonisch unter 05251/60 2017,
 per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

| Termin | Fach | Fachreferent/Fachreferentin |
|------------|---|-----------------------------|
| 24.10.2007 | Germanistik | Birgit Salzmann |
| 31.10.2007 | Wirtschaftswissenschaften | Martina Weddewer |
| 7.11.2007 | Informatik | Dr. Christina Kassens |
| 14.11.2007 | Erziehungswissenschaft | Dr. Christina Kassens |
| 21.11.2007 | Chemie | Dr. Ulrike Hesse |
| 28.11.2007 | Sprach- und Literaturwissenschaften (Anglistik, Romanistik) | Dr. Marlene Tiggesbäumker |
| 5.12.2007 | Ingenieurwissenschaften | Dr. Dietrich Fischer |
| 12.12.2007 | Geschichte | Julia Weidner |
| 19.12.2007 | Psychologie | Dr. Johannes Borbach-Jaene |
| 9. 1.2008 | Naturwissenschaften | Dr. Dietrich Fischer |
| 23. 1.2008 | Medienwissenschaft | Birgit Salzmann |

Krombacher

EINE
PERLE
DER
NATUR.



Auf der Suche nach dem roten Faden im Museum der 100 Tage

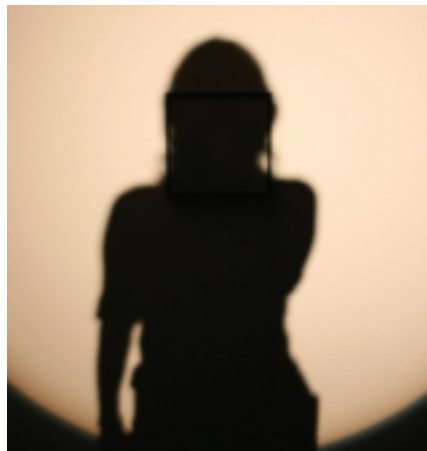
DU KOMMST ZUM HERZEN DEUTSCHLANDS NUR UM DAS WORT KUNST UNTER DEINEM SCHATTEN ZU LESEN? Dieser Satz folgten rund 30 Kunststudierende aus Paderborn und besuchten die documenta 12 in Kassel, die vom 16. Juni bis zum 23. September 2007 stattfand. Der in eine Wandtafel eingravierte Satz einer Installation von Gonzalo Díaz war eines von insgesamt fast 400 Werken von 122 Künstlerinnen und Künstlern des so genannten „Museums der 100 Tage“.

Unter der Leitung von Dr. Sabiene Autsch, seit April 2006 Vertretungsprofessorin im Fach Kunst mit Schwerpunkt Kunst des 20. Jahrhunderts/Museums- und Ausstellungsgeschichte, beschäftigten sich die Studierenden im Rahmen von zwei kunstwissenschaftlich und pädagogisch orientierten Seminaren unter verschiedenen Fragestellungen im Vorfeld mit dem Phänomen „documenta“. Die Teilnehmer des Projekt-Seminars „documenta – zwischen Kunstdiskurs und Kunstvermittlung“ arbeiteten über zwei Semester lang zum Thema und forschten u. a. auch im documenta Archiv in Kassel anhand von Original-Quellen. Als Abschluss dieser intensiven Seminararbeit entsteht eine eigene Internetseite für Kinder, Jugendliche und Lehrende. Im Seminar „Sprechen über Kunst“ beschäftigten sich die Studierenden mit der Geschichte der documenta, der Konzeption und den drei Leitfragen, die der Leiter der documenta 12, Roger



Museum Fridericianum, Außenansicht/Fassade.

M. Buerger, im Vorfeld formulierte, mit den Orten und Räumen, mit Aspekten der Kunstvermittlung und schließlich



Vor der Installation von Gonzalo Díaz in der Neuen Galerie.

mit der Kunstkritik und den Publikationen zu der Großausstellung.

Zum Abschluss des Sommersemesters begaben sich die Studierenden gemeinsam mit ihrer Professorin für zwei Tage nach Kassel, um die viel gelobte, aber auch als zu subjektiv und überorchestriert kritisierte Kunstschau zu besuchen und direkt vor Ort über Kunst und Künstler, über Konzeptionalisierung und Inszenierung zu sprechen.

Die Suche nach der von documenta-Chef Buerger verkündeten „Migration der Form“ verhinderte manchmal den ungetrübten Blick auf die Kunst, aber insgesamt war es ein lohnender Besuch und ein einmaliges Kunsterlebnis, wie die Studierenden einhellig feststellten. Besonders beeindruckten die unterschiedlichen Inszenierungen an den verschiedenen Ausstellungsorten, vom klassischen Museum Fridericianum über die dramatische Lichtregie in der Neuen Galerie, dem Dialog der Alten Meister der niederländischen Malerei im Schloss Wilhelmshöhe mit der gezielten Auswahl zeitgenössischer Kunst und die Rauminstallationen in dem luftigen Gewächshaus-Ambiente vor der Orangerie im Auepark.

Angela Bruning

*Kontakt:
Prof. Dr. Sabiene Autsch,
Angela Bruning,
Institut für Kunst, Musik, Textil,
Tel.: 05251/60 2985,
E-Mail: angela.bruning@web.de*



Die Studierenden sprechen über Kunst in einer „Ruhe-Insel“.

B2U verhilft Studierenden zum Bewerbungsgespräch

Campus Consult, die studentische Unternehmensberatung der Universität Paderborn, veranstaltete vom 3. bis zum 10. Mai 2007 die mittlerweile dritte Auflage der jährlichen Workshopreihe Business to You (B2U). Auch in diesem Jahr kamen drei überregionale Unternehmen zur Universität Paderborn und boten den Studierenden neben Workshops und Firmenvorträgen auch Einzelgespräche an.

Den Auftakt der Workshopreihe machte am 3. Mai die RWE Systems AG mit dem Workshop zum Thema „Personalentwicklung als strategischer Businesspartner“. Die Teilnehmer erhielten eine Einführung in das weite Feld der Personalentwicklung, um sich anschließend in Fallstudien mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Am 7. Mai folgte der Workshop „Prozesse – oder wie bewege ich ein Unternehmen“ der UNITY AG. Die Studierenden stiegen in das Thema Prozessmanagement ein und durchliefen eine typische Prozessanalyse.

Mit dem Workshop „Gestaltung der Supply Chain eines Herstellers der Lebensmittelindustrie“ präsentierte sich die J&M Management Consulting AG am 10. Mai den ausgewählten Teilnehmern. In einer Fallstudie identifizierten die Studierenden Schwachstellen in der Supply Chain eines Lebensmittelherstellers und entwickelten eine Strategie zur Verbesserung und Umsetzung der aufgedeckten Potenziale.

Die zu den Workshops angebotenen Einzelgespräche nutzten die Teilnehmer, um die Unternehmen nach speziellen Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten zu befragen und sich ein Feedback unter vier Augen einzuholen.

Die Unternehmen zeigten sich sowohl mit der Organisation durch Campus Consult, als auch mit dem Engagement und Einsatz der teilnehmenden Studierenden der Universität Paderborn sehr zufrieden. Der eine oder andere von ihnen durfte sich in den darauf folgenden Wochen auf ein Bewerbungsgespräch bei den Unternehmen freuen. „Direkt nach dem Workshop wurde ich von einer Fir-



Campus Consult veranstaltete die mittlerweile dritte Auflage der jährlichen Workshopreihe B2U an der Universität Paderborn.

ma zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen“, erzählt die 23-jährige Annelie Ahrens. „Da ich nun gerade meinen Bachelorabschluss gemacht habe, kam mir das Angebot sehr gelegen.“

So ist es kein Wunder, dass die 39 Teilnehmer ebenfalls mit der Workshopreihe sehr zufrieden waren und sich auf die

nächste B2U im **Sommersemester 2008** freuen.

Kontakt:

Oliver Opitz,

Campus Consult,

Tel.: 05251/67 04 64,

E-Mail: kontakt@campus-consult.de,

www.campus-consult.de



Fernleihe: Literaturbeschaffung aus anderen Bibliotheken

Sie sind bei Ihrer Suche nach einem bestimmten Buch oder einem Zeitschriftenaufsatz im Bestand der Universitätsbibliothek nicht fündig geworden? Kein Problem: Über die Online-Fernleihe haben Sie die Möglichkeit, Literatur auch aus anderen Bibliotheken zu bekommen.

In der zweiten Semesterhälfte bieten wir individuelle Einführungen in diese Dienstleistung. Wir zeigen Ihnen, wie die Literaturbeschaffung funktioniert und was Sie dabei beachten sollten. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie den Stand Ihrer Bestellung selbst abfragen können.

Termine: 2. Semesterhälfte (20.11.2007 bis 5.2.2008),
jeweils dienstags 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Ort: Räume der Fernleihe auf Ebene 3

Anmeldung: nicht erforderlich

(Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus).

Neue Methoden zur Berechnung von Flugbahnen im All

Einem Forscherteam um den Mathematiker Prof. Dr. Michael Dellnitz, Universität Paderborn, wurden als Teil eines europaweiten Netzwerks von Raumfahrt-Experten von der Europäischen Union Forschungsgelder in Höhe von 500 000 Euro bewilligt. Insgesamt fördert die EU das Netzwerk über einen Zeitraum von drei Jahren mit mehr als 2,4 Millionen Euro.

Das Paderborner Forscherteam hat vor allem das Ziel, neue Methoden für die Berechnung von Flugbahnen im All zu entwickeln. Damit werden für die Planung von zukünftigen Raumfahrtmissionen neue Möglichkeiten eröffnet. Andere Teams beschäftigen sich mit der Entwicklung und der Steuerung neuartiger Raumsonden oder mit der Durchführung von Formationsflügen im Weltall.

Die Forscher des neuen Netzwerks haben sich im Rahmen eines EU-Programms zusammengefunden, mit dem die EU den Austausch von Wissenschaftlern zwischen verschiedenen europäischen Ländern fördert. Einige der Forscher, die sich im von der Universität Surrey, England, koordinierten Netzwerk zusammengetan haben, kennen sich bereits seit Jahren. Vor allem die Zusammenarbeit von an praktischen Fragestellungen orientierten Ingenieuren mit theoretisch arbeitenden Wissenschaftlern zum Beispiel aus der Mathematik zählt zu den Schwerpunkten des Projekts. „Dieses Netzwerk gibt uns die Möglichkeit, mit neuen Ideen und Techniken aus der Mathematik direkt die Arbeit der Ingenieure bei der Europäischen Weltraumbehörde ESA (European Space Agency) zu erleichtern. Dadurch wird die Vision des Instituts für Industriemathematik (IFIM) der Universität Paderborn erfüllt, in das dieses Projekt eingebettet ist“, so Prof. Dellnitz.

Das Projekt wurde nach mehrjähriger Vorarbeit im März 2006 von der EU-Kommission angenommen. Bei der vorangegangenen wissenschaftlichen Begutachtung waren von insgesamt 901 Anträgen nur 70 zur Förderung empfohlen worden. „Damit zeigt sich, dass die Uni-



Foto: Wiesner

Prof. Dr. Michael Dellnitz (links), Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (rechts) und Kanzler Jürgen Plato freuen sich über 500 000 Euro Forschungsgelder, die der Universität Paderborn jetzt von der Europäischen Union bewilligt wurden.

versität Paderborn Forschern auf internationalem Spitzenniveau entsprechend exzellente wissenschaftliche Rahmenbedin-

gungen bietet“, so Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch.

Universität Paderborn Spitzenreiterin bei Professorinnen-Anteil

Die Universität Paderborn ist in Nordrhein-Westfalen die Hochschule, die mit 23,3 Prozent den höchsten Anteil an Professorinnen aufweisen kann. Damit liegt sie mehr als acht Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt von 14,8 Prozent für das Jahr 2006. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 14,9 Prozent. „Dieses Ergebnis zeigt, dass die Universität Paderborn sich besonders für die Chancengleichheit von Frauen in Führungspositionen einsetzt“, sagte Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart. „Allerdings können wir mit einem landesweiten Durchschnitt von knapp 15 Prozent Professorinnen nicht zufrieden sein. Unser Ziel ist, den Frauenanteil in der Professorenschaft deutlich zu erhöhen. Nordrhein-Westfalen hat hier wie Deutschland insgesamt großen Nachholbedarf.“

Das Innovationsministerium stellt dieses Jahr insgesamt fünf Millionen Euro für Gleichstellungsförderung an Hochschulen zur Verfügung – das sind dreißig Prozent mehr als 2005. In den kommenden Jahren wird diese Summe auf sieben Millionen Euro pro Jahr anwachsen. Außerdem hat das Ministerium die Vergabe der Gelder umgestellt: Wurden bislang Projekte an Hochschulen unabhängig von den Ergebnissen gefördert, richtet sich das neue Fördersystem des Landes streng nach Erfolgen. Die Hochschulen, die die höchsten Professorinnen-Anteile aufweisen sowie diese Anteile besonders stark steigern, bekommen die meisten Fördermittel. Diese Mittel können die Hochschulen in Eigenregie für Frauenförderung einsetzen, beispielsweise für Mentorinnen-Programme. Auch bei der leistungsorientierten Mittelvergabe an die Hochschulen berücksichtigt das Ministerium die Frauenförderung: Absolventinnen in Studiengängen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, also beispielsweise in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, werden besonders belohnt.

Quelle: Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Sie liest, er jetzt auch

Jürgen Banscherus schreibt seit den 1980er-Jahren Kinder- und Jugendbücher und ist durch seine Krimireihe „Ein Fall für Kwiatkowski“ weltweit bekannt geworden. Bei der Lesung des Deutsch-Treffs hat er sein neuestes Werk „Bis Sansibar und weiter“ vorgestellt. Die letzte vom Deutsch-Treff organisierte Lesung hatte etwas Besonderes. Es lag nicht am Ort, denn die Studiobühne bot nun zum zweiten Mal einen angenehmen atmosphärischen Veranstaltungsrahmen, der zeigt, wie sehr der Universitätsalltag von solchen Einrichtungen profitiert. Es war auch kein Zuschauerrekord zu verzeichnen, denn durch das Bühnenbild der gerade laufenden Inszenierung, das auch für die Lesung zur maßgeschneiderten Kulisse wurde, musste die Bestuhlung auf 100 Plätze begrenzt werden. Auch waren es nicht die drei in Reihenfolge durchgebrannten Glühbirnen der Leselampe, die eindringlich darauf hinwiesen, dass das Licht des Notausgangs selbst für geübte Augen zum Lesen nicht ausreicht. Vielmehr hatten wir seit der Gründung des Deutsch-Treffs 2003 zum ersten Mal wieder einen Autoren zu Gast. Das ist



Foto: privat

Der Kinder- und Jugendbuchautor Jürgen Banscherus.

zwar für die Kinder- und Jugendliteratur immer noch nicht nennenswert, aber Jürgen Banscherus versucht auch eine Gruppe zu erreichen, die häufig in den ersten Schuljahren eher eine Begeisterung für die Mathematik entwickelt als für Sprache und Literatur: Er will Jungen für Literatur gewinnen und schreibt für sie, über ihre Welt und welche Probleme sie darin haben.

Dies wurde auch bei der an die Lesung anschließenden Diskussion thematisiert, bei der es Jürgen Banscherus sehr gut gelang, die (typisch für die Lehramtsstudiengänge des Faches Deutsch) sehr gut überschaubare Fraktion der männlichen Besucher in das Gespräch zu ziehen, die, basierend auf ihren persönlichen Erfahrungen, die Einschätzungen unseres Gastes teilen. Es ist natürlich schwierig, solche Aussagen zu generalisieren, aber es zeigt, dass es notwendig ist, Kindern viele verschiedene Literaturen anzubieten, um sie für das Lesen zu begeistern, und dass Abenteuer-, Detektivgeschichten oder Fantasy-Romane manchmal Tore öffnen, die anderen Büchern verwehrt bleiben.

Oliver Scholle

Kontakt:

Martina Sprakties,

Deutsch-Treff,

Institut Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft,

Fakultät für Kulturwissenschaften,

Tel.: 05251/60 4262,

E-Mail: deutsch-treff@fakkw.upb.de,

www-fakkw.upb.de/deutsch-treff

Podiumsdiskussion: Kulturindustrie? Kultur – Wissen – Gesellschaft

Am **7. November 2007** von 18 Uhr bis 20 Uhr findet für alle Interessierten im Auditorium maximum der Universität Paderborn die Podiumsdiskussion: Kulturindustrie? Kultur – Wissen – Gesellschaft statt. Im Podium sitzen: Prof. Dr. Ruth Hagengruber (Philosophie, Universität Paderborn), Prof. Dr. Jörg Jarnut (Mittelalterliche Geschichte, Prorektor der Universität Paderborn), Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil (Informatik und Gesellschaft, Heinz-Nixdorf-Institut, Universität Paderborn), Dr. Claudia Lillge (Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn), Prof. Dr. Claudia Öhlschläger (Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Organische Chemie, Rektor der Universität Paderborn), Dr. Wolfgang Ullrich (Kunstwissenschaft und Medientheorie, HfG Karlsruhe, freier Autor, Unternehmensberater), Prof. Dr. Raimar Zons (Wilhelm Fink Verlag, Paderborn), Moderation: Prof. Dr. Norbert Otto Eke (Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universität Paderborn). Der Eintritt ist frei.

Drei Stadtbesichtigungen für Studierende aus Le Mans

Bereits zum zweiten Mal hieß das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft eine Gruppe von französischen Gästen aus der Partnerstadt Le Mans in Paderborn willkommen.

Der offizielle, sehr herzliche Empfang durch Prorektor Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy und den Institutsgeschäftsführer Prof. Dr. Stephan Müller setzte den Auftakt zu einer gelungenen Woche: Vom 23. bis zum 29. April wurde den Studierenden und Dozenten der Université du Maine ein abwechslungsreiches Programm geboten, hauptverantwortlich organisiert von Prof. Dr. Michael Hofmann und Dr. Charis Goer: „Uns war es wichtig, kulturelle Aktivitäten mit einer intensiven Teilnahme am akademischen Leben zu verbinden – und dabei vor allem aktuelle Perspektiven der Literaturwissenschaft aufzuzeigen. Auf die richtige Mischung kommt es an!“

So standen neben ausgewählten Seminaren (darunter Goethe und Italien, Georg Büchner und E.T.A. Hoffmanns Erzählungen), einer Führung über das Universitätsgelände und einem Besuch der Paderborner Studiobühne außerdem drei Stadtbesichtigungen an: Die Französinen und Franzosen waren gemeinsam mit ihren gastgebenden deutschen Kommilitonen zu einem Rundgang durch den historischen Stadtkern Paderborns sowie zu Studienfahrten nach Marburg (u. a. Büchner-Forschungsstelle) und Weimar (Goethe-Haus, Herzogin Anna Amalia-Bibliothek, Fürstengruft u. v. m.) eingeladen.

Um die seit langem bestehende Partnerschaft zwischen Paderborn und Le Mans auch im Bereich der Germanistik auszubauen und dazu beizutragen, diese Fachrichtung für französische Studierende attraktiver zu machen, wolle man versuchen, einen regelmäßigen Austausch fest zu etablieren, hieß es von Seiten der Projektverantwortlichen. Ein erster Gegenbesuch in Le Mans wurde bereits in Aussicht gestellt und stieß bei den deutschen Studierenden auf großes Interesse. Von dem Konzept überzeugt zeigte sich auch das Deutsch-Französische Jugendwerk



Foto: privat

Germanistik-Studierende aus Le Mans und Paderborn auf gemeinsamer Studienfahrt in Weimar.

(Office franco-allemand pour la Jeunesse), das die Aktion wie schon im Vorjahr

mit Fördergeldern unterstützte.
Lara Gerhardts



eSeminarapparate: Neues Serviceangebot für Lehrende!

Lehrende, die für ihre Studierenden Seminarapparate anbieten, sind herzlich eingeladen, sich in einer ca. einstündigen Veranstaltung über das neue Angebot der Universitätsbibliothek (UB) zu informieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie einen eSeminarapparat einrichten und welche Dienstleistungen und Unterstützung wir Ihnen anbieten.

Unser Informationsangebot richtet sich auch an alle studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte, die mit der Einrichtung von Seminarapparaten betraut sind.

Termin: **Dienstag, 6.11.2007, 10.00 Uhr**

Dienstag, 15.1.2008, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse

Anmeldung: im Informationszentrum,
telefonisch unter 05251/60 2017,
per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

„Ich will Dich ...“: Der Studentenbibelkreis machte sich auf den Weg

Vor zwei Jahren feierte der Studentenbibelkreis (SBK) sein 25-jähriges Bestehen als christliche Gruppe an der Universität Paderborn. Doch wer ist eigentlich der SBK? Eine Hochschulgruppe von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern, die an Jesus Christus, den Sohn Gottes glauben und der Bibel höchste Priorität in ihrem persönlichen Leben einräumen. Dabei wird die Gruppe von Menschen aus verschiedensten Fachrichtungen geprägt: von Informatikern, Wirtschaftswissenschaftlern bis hin zu Lehramts- und Theologiestudierenden. Und was macht der SBK? Man trifft sich zum gemeinsamen Diskutieren, Gebet, Singen, Planen und um gemeinsam kreativ die Freizeit zu gestalten. Zum Einen gibt es ein tägliches Mittagsgebet um 13 Uhr im KHG/ESG-Raum. Weiterhin findet jeden zweiten Dienstag ein Gruppentreffen statt, bei dem verschiedene Themen besprochen werden. Ein besonderes Highlight ist die jedes Semester stattfindende Semesterfreizeit. Darüber hinaus werden Hörsaalvorträge zu Fragen bezüglich der Bibel und des christlichen Glaubens, sowie Aktionswochen veranstaltet, um mit den Studierenden der Universität ins Gespräch zu



Großer Andrang herrschte bei der SBK-Aktionswoche.

kommen. Wir aus dem SBK haben den Wunsch, unseren Glauben nicht nur für uns zu leben, sondern auch mit Anderen darüber bewusst zu reden und zu reflektieren. Und genau das haben wir auch im Rahmen unserer Aktionswoche getan. Das diesjährige Motto lautete „Ich will Dich ...“. Die Aktionswoche startete am Montagmorgen. Auf dem Campusgelände verteilten Studentinnen in Abendkleidern und Studenten in Anzügen mehr als 500 rote Rosen unter dem Motto „Ich will

dich reich beschenken, Jesus“. Diese Aktion war ein voller Erfolg: Die „Blumen der Liebe“ wurden von den Studierenden mit großer Freude angenommen und waren innerhalb von einer Stunde vergriffen. Weiterhin fanden Vortragsabende zu den Themen „Ich will dich bedingungslos lieben“ am Dienstagabend, „Ich will dich reich beschenken“ am Mittwochabend und „Ich will dich nicht verlieren“ am Donnerstagabend statt. Nach einem kurzen Theaterstück zum jeweiligen Thema gab es nach den Vorträgen Gesprächsrunden mit Gernot Spies. Der freigestellte Pfarrer der evangelischen Landeskirche in Berlin-Brandenburg steht zurzeit als Generalsekretär im Dienst der SMD, einem deutschlandweiten Netzwerk christlicher Studierendengruppen. An den Abenden wurden viele theologische und ethische Fragestellungen behandelt. Die Vorträge waren gut besucht und auch die anschließenden Diskussionsrunden wurden von den Studierenden gut angenommen. Mehr Informationen zum Studentenbibelkreis sowie MP3s der Abendvorträge sind im Internet unter folgender Adresse zu finden:
<http://groups.upb.de/sbk/>



Fotos: Kuját

Gernot Spies referierte in Paderborn.

Kontakt:
Sebastian Moscicki,
Tel.: 05251/686228

Regen unterstrich die Stimmung bei der „Symphonie“

Dicht gedrängt verschnauften die Besucher des diesjährigen AStA-Sommerfestivals unter den Vordächern der Essenbuden und Pavillons an der Universität vor dem Regen. Er hielt rund 14 000 Besucher aber nicht davon ab, sich 24 Bands und 15 Disc-Jockeys auf fünf Bühnen und sieben Areas anzusehen. Während die heißen Rhythmen von Culcha Candela ein Stück Sommer zurückbrachten und den Regen vergessen ließen, unterstrich er die Performance von Silbermond. „...“

Und jetzt wird es still um uns, denn wir steh'n hier im Regen, haben uns nichts mehr zu geben

...“ verbreitete Sängerin Stephanie Kloß eine geradezu melancholische Stimmung vor der Hauptbühne. Wer anschließend immer noch nicht genug Festivalluft geschnuppert hatte, schlitterte über die matschigen Wiesen in die Uni, um dort bis in die Nacht hinein weiter zu feiern. Nachdem das Sommerfestival zunächst aufgrund großer finanzieller und organisatorischer Probleme ausfallen sollte, die Neue Westfälische (NW, Nr. 121, 26./27. Mai 2007) berichtete, schienen



Foto: Klöppelmann

„Steh'n noch nicht im Regen ...“ - junge Besucherinnen und Besucher des Uni-Sommerfestivals.

die Verluste durch eine drohende Konventionalstrafe höher, als die Kosten des stattfindenden Festivals. Darum wurde die Organisation vom AStA in Kooperation mit der Firma TBTG Event-Marketing Network GbR aus Salzkotten wieder aufgenommen. Markus Tenkhoff, Spre-

cher des TBTG sei mit dem Festival dann auch „sehr zufrieden“ gewesen, schilderte u. a. die NW (Nr. 131, 15. Juni 2007).

Nadine Hulfersborn

Austauschprogramm mit der Beihang-Universität in Peking gestartet

Für Paderborner Studierende der Elektrotechnik an der Universität Paderborn bewilligte der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) zunächst für zwei Jahre ein Austauschprogramm mit der Beihang-Universität in Peking, China. Die Professoren Bärbel Mertsching und Joachim Böcker (beide Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik) sind für das Programm in Paderborn verantwortlich. Nach einem Auswahlverfahren und der Klärung letzter Formalitäten reisten Michael Bruns, Chunpeng Jia und Bastian Kriegesmann Mitte September für fünf Monate nach China. Chunpeng Jia hat zwar in Deutschland die Schule besucht, aber da er aus China stammt, spricht er fließend Chinesisch – sicherlich eine große Hilfe für das Trio in der Anfangsphase. Die chinesischen Kollegen der deutschen Hochschullehrer haben eine intensive Betreuung zugesagt. Neben chinesischen Sprachkursen stehen englischsprachige Lehrveranstaltungen im Fach Elektrotechnik auf dem Programm. Im Oktober werden drei chinesische Studierende ebenfalls für fünf Monate in Paderborn erwartet „Wir sind sehr glücklich, dass es gleich bei der ersten Ausschreibung gelungen ist, alle Plätze zu besetzen“, sagte Prof. Bärbel Mertsching. Das Programm umfasst weiterhin Sprachkurse und den Austausch von Dozenten.



Foto: Fakultät

Die Austauschstudierenden Chunpeng Jia, Michael Bruns und Bastian Kriegesmann (v. l.).

Paris? London? Mailand? New York?

Wohin auch immer
Sie Ihr Weg führt -
auf die AOK ist Verlass

Antworten auf alle Fragen
bezüglich Auslandsstudium,
Europäischer "KV-Karte"
und vieles mehr bei Ihrem AOK
Studenten-Service.

Universität Paderborn
ME 0 Raum 211
montags - freitags

Postanschrift:
AOK Westfalen-Lippe
Studentengeschäftsstelle
Friedrichstr. 17-19
33102 Paderborn

Telefon: 05251/124-424/-436

Telefax: 05251/124-436

www.unilife.de

Haarige Geschichte(n)

Wer hätte gedacht, dass Haare Gegenstand ernsthafter Geschichtswissenschaft sein können? Zweifler belehrte Prof. Dr. Jutta Prieur-Pohl eines Besseren. Die Direktorin des Staatsarchivs Detmold sprach am 4. Juli anlässlich ihrer Ernennung zur Honorarprofessorin im Fach Geschichte über „Eine Landschaft von meinen Haaren. Sentimentale Erinnerungskultur am lippischen Fürstenhof vor 200 Jahren“.

Die Haarsträhne diente schon in der Antike als Symbol der unvergänglichen Erinnerung an den fernen, geliebten Menschen. Aber das Symbol in die Form eines Schmuckstückes zu fassen, wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts richtig populär: Menschenhaar wurde zu Colliers, Uhrketten, Ohrringen, Armbändern, häufig auch zu Medaillons, Ringen und Anstecknadeln verarbeitet. Solche Stücke kamen schließlich zu musealen Ehren.

Es ist ein seltener Glücksfall der Überlieferung, dass mit Christiane Brand eine Haarkünstlerin identifiziert werden konnte, die seit 1798 im Auftrag der Fürstin Pauline zur Lippe (1769-1820) filigrane Meisterstücke fertigte, die zum Teil noch erhalten sind. Mehr noch: Die Briefe der Fürstin an Christiane Brand geben ungewohnte Einblicke in den Entstehungshintergrund dieser persönlichen und sehr intimen Schmuckstücke. Pauline beschreibt etwa genau das Motiv der



Fotos: Fakultät

V. l.: Dekan Prof. Dr. Volker Peckhaus, Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Honorarprofessorin Dr. Jutta Prieur-Pohl und Prof. Dr. Frank Göttmann.

in Glas gefassten Medaillons, die Farbfassung, das Material. Sie gibt an, ob ihr Haar zu einem Ring, einem Petschaft oder einer Brieftasche verarbeitet werden soll. Darüber hinaus offenbart die Fürstin Grund und Anlass ihrer Wünsche: den Geburtstag einer Mutter, die einen Teil ihrer Lieben symbolisch im Haarbildnis vereint sieht, das Gedächtnis an die lebenden, aber auch die Trauer um die verstorbenen Kinder.

Kurz, ein solcher Haar-Kult gewährt tiefe Einblicke in sonst kaum zugängliche Denkweisen und in die Gefühlswelt der Menschen der Umbruchzeit vom Ancien

Régime zur bürgerlichen Gesellschaft. Als Professorin Prieur-Pohl mit ihren Geschichtsstudenten die Originalbriefe Paulines in ihrem Seminar auswertete, waren die Studierenden davon so begeistert, dass daraus das Projekt einer gemeinsamen Briefedition entstand, die Ende des Jahres erscheinen wird – ein sehr gelungenes Beispiel für die Verbindung von Theorie und Praxis in der universitären Lehre.

Kontakt:

*Prof. Dr. Frank Göttmann,
Historisches Institut,
E-Mail: goettmann@upb.de*



Strauß aus den Haaren der Familie Albert Lortzing, um 1840, Lippische Landesbibliothek Detmold.



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Eingangsbereich der Universitätsbibliothek vor der Kasse.

IFC Paderborn mit Zukunft: Studenten führen eigenen Fußballclub

Die Weltmeisterschaft 2006 hat bekanntlich zu einem neuen Fußballboom in Deutschland geführt. Paderborn war da keine Ausnahme. Zwei Studenten der Universität Paderborn ließen in der Euphorie Taten sprechen und gründeten mit dem Internationalen FC Paderborn (IFC) gleich ihren eigenen Fußballverein.

„Wir hatten mit einer Mannschaft an der Uni-WM teilgenommen, die damals auf Grund der Weltmeisterschaft veranstaltet worden war. Das Zusammenspiel hat uns viel Spaß gemacht. Dazu kam, dass einige Spieler in ihren Vereinen unzufrieden waren. Also haben wir uns kurzerhand entschlossen einen eigenen Fußballclub zu gründen“, erklärt Präsident Pascal Mollet, der an der Uni Germanistik, Geschichte und Sozialwissenschaften studiert, die Gründungsphase des IFC Paderborn.

Die Idee fand großen Anklang. Über die Hälfte des 18 Spieler starken Kaders sind derzeit Studenten der Universität. Rund 30 Mitglieder hat der Verein insgesamt. „Wir verstehen uns aber nicht als reiner Uni-Club sondern haben auch Nicht-Studenten in unserem Kader. Uns geht es vielmehr um die Kultur übergreifende Vereinsarbeit. Wir haben deutsche und viele Spieler unterschiedlicher Herkunft in unserem Team, wollen den Sport zur Integration nutzen und eine sportliche Heimat bieten“, sagt Geschäftsführer Kevin Bublitz, der an der Uni Literatur, Geschichte und Medienwissenschaften studiert.

Momentan spielt der IFC Paderborn, der seine Heimspiele auf dem Kunstrasenplatz der Uni austrägt, in der Kreisliga C. „Unser Ziel ist, den Verein langfristig in der Paderborner Sportlandschaft zu etablieren und mit unserem Konzept auf uns aufmerksam zu machen.

Die nächsten Aufgaben sind die Schaffung von Jugendteams und Damemannschaften, die natürlich wieder auf der Kultur übergreifenden Basis aufgebaut werden sollen. Dazu wollen wir in der Tabelle in der kommenden Saison in die oberen Regionen und sind stets auf



Foto: Heinemann

Fußballbegeistert: Pascal Mollet (hinten links), Fabian Sedlatschek, Andre Rädisch und Kevin Bublitz (vorne) wissen, dass das Runde ins Eckige muss und haben mir ihrem Verein noch einiges vor.

der Suche nach neuen Spielern“, blickt Bublitz in die Zukunft.

Trainiert wird immer mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr auf dem Kunstrasenplatz der Uni beziehungsweise freitags zur selben Zeit auf dem Sportgelände am

Goldgrund. Interessierte sind jederzeit willkommen. Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage www.ifc-paderborn.de.

Mark Heinemann

Spektakuläre Experimentalvorlesung rund um Licht und Feuer

Das Department Chemie der Universität Paderborn bietet zur Eröffnung der GDCh-Vortragsreihe (Gesellschaft Deutscher Chemiker) im Wintersemester 2007/2008 eine chemische Experimentalvorlesung an. Am **18. Oktober 2007** werden ab 18.15 Uhr im Auditorium maximum Prof. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen spektakuläre chemische Experimente rund um Licht und Feuer unter dem Motto „Mit Chemie geht Ihnen ein Licht auf“ vorführen. Interessierte Schüler und Lehrer, Eltern und Großeltern, Freunde und Bekannte sind zu diesem kostenlosen Vortrag herzlich eingeladen.



Monastisches

Leben im urbanen Kontext

Die Vortragsreihe, die das Paderborner MittelalterKolleg (PMK) im Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) im laufenden Wintersemester anbietet, steht unter dem Titel „Monastisches Leben im urbanen Kontext“. Thematisch knüpft das Programm an die Vorträge des vergangenen Semesters an und leitet damit inhaltlich einen zweitägigen Workshop ein, der im November stattfinden wird.

„Monastisches Leben im urbanen Kontext“ beleuchtet das Spannungsverhältnis zwischen Kloster und Stadt: Unter religiösen, gesellschaftlichen, städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten werden Integrität, Wechselspiel und Abgrenzung diskutiert und veranschaulicht damit konkret die Arbeit des Kollegs, das sich „Kloster und Welt im Mittelalter“ nennt.

Die Veranstaltungen des PMK sind interdisziplinär ausgerichtet und werden sowohl von etablierten als auch von



Plakat: Bäuer

Nachwuchs-Wissenschaftlern und -Wissenschaftlerinnen abgehalten.

Der traditionell von den Kollegiatinnen und Kollegiaten organisierte Workshop ist bereits der sechste seiner Art. In der Instituts eigenen Reihe MittelalterStudien werden die Beiträge publiziert.

Alle Veranstaltungshinweise und ein Reihenverzeichnis der MittelalterStudien

sind auf der Homepage des Instituts zu finden unter: www.ieman.de. Dort sind auch Informationen zu drei neuen Forschungsprojekten abrufbar, die seit kurzem im IEMAN angesiedelt sind: „Die merowingischen Monetarmünzen als interdisziplinär-mediävistische Herausforderung“ (u. a. Prof. Dr. Jörg Jarnut/Dr. Jürgen Strothmann; gefördert von der DFG), „Meinwerk von Paderborn (1009 bis 1036) – ein Bischof, Bauherr und Politiker in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts/Neuedition und Übersetzung der Vita Meinwerci“ (Prof. Dr. Jörg Jarnut/Dr. Guido Berndt; gefördert von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe) und „Deutschsprachige Textüberlieferungen des 8. bis 12. Jahrhunderts“ (Prof. Dr. Stephan Müller/Dr. Elke Krotz; gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung).

Kontakt:

Dr. Susanne Röhl,
Paderborner MittelalterKolleg,
Tel.: 05251/60 5508,
E-Mail: sroehl@ieman.de

EKD-Ratsvorsitzender Huber zu Gast an der Universität

Auch wenn sich in der zu Ehren von Prof. Dr. Helga Kuhlmanns 50. Geburtstag veranstalteten Ringvorlesung zum Thema „Tanz und Religion“ ein Höhepunkt an den nächsten reihte, wurde doch der Besuch von Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, mit besonderer Spannung erwartet. Der Vortrag des früheren Doktorvaters der Jubilarin zog ein breites Publikum an, neben Vertretern der theologischen Institute auch weitere Mitglieder der Fakultät für Kulturwissenschaften, zahlreiche Studierende und etliche Gäste.

Bischof Huber zeichnete in seinem Vortrag „Choreographie der Ökumene“ ein lebhaftes, wenngleich nicht immer positives Bild der ökumenischen Bestrebungen der großen Konfessionen in Deutschland. Die Annäherungen von Protestanten und Katholiken folgten nicht zwangweise festen Regeln, glichen aber in ihrem Wesen einer Choreographie. Die anschließende offene Diskussion zeigte deutlich, dass die Frage nach der Ökumene für viele Christen eine große Bedeutung hat. Ökumene sei aber kein alleiniges Thema der Diskurse, wies Huber hin, und ermutigte, die in vielfacher Form bereits Alltag gewordene Ökumene weiter auszugestalten.

Gelegenheit zu einem persönlichen Wort mit Huber bot sich während des Empfangs nach der Diskussion.



Prof. Dr. Helga Kuhlmann und Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber.

Foto: Schmidt

Sebastian Stüwe, Vorsitzender der ökumenischen Fachschaft für evangelische und katholische Theologie



Foto: Fakultät

Studierende und ihre Illustrationen.

Jesus als Badewannenente und Gott als Wattebausch

Auf besondere Weise haben Studierende der evangelischen Theologie in Paderborn Jesus und Gott auf dem Kirchentag (Köln 2007) in einer Ausstellung dargestellt. Im Seminar „Kinderbibelillustrationen“ unter der Leitung von Dr. Marion Keuchen/evangelische Theologie haben ungefähr 90 angehende Lehrerinnen und Lehrer neue Kinderbibelillustrationen zu den biblischen Kirchentagstexten entworfen.

Nach einem historischen Überblick über die Illustrationen in Kinderbibeln, Analysen von gegenwärtigen Kinderbibeln und der Erarbeitung von Kriterien eines guten Kinderbibelbildes haben sich die Studierenden an eigene Kinderbibelillustrationen gewagt. Dabei waren keine gestalterischen Grenzen gesetzt, nur die biblischen Texte waren mit den Kirchentagstexten für Köln 2007 beschränkt.

Auf dem Kirchentag standen bei den Bibelarbeiten, beim Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst, beim Feierabendmahl, als Losung und als Psalm, der die Tageszeitengebete begleitet, insgesamt sieben biblische Texte im Mittelpunkt.

Ein (Teil-)Projekt lief in einer 4. Grundschulklasse: Diese Klasse entwarf selbst Illustrationen zur „Versuchung Jesu“. So kamen Adressatinnen und Adressaten von Kinderbibeln selbst zu Wort oder griffen zum Stift. Es entstanden so von Schülerinnen, Schülern und Studierenden insgesamt 53 Illustrationen mit eigenen Erläuterungen. Diese Bilder sind – ohne eine Vorauswahl – auf dem Kir-

chentag im Zentrum Bibel ausgestellt worden. Jesus ist hier bei seiner Versuchung als (umstrittene) fotografierte Badewannenente mit einem Gegenspieler als Badewannenteufel und Gott als Wattebausch in der Elia-Geschichte dargestellt worden. Ein kleiner Teil der Bilder ist zurzeit auf dem N3-Flur der evangelischen Theologie der Universität Paderborn ausgestellt.

Insgesamt bot das Projekt einen Einblick in die große Kreativität der Studierenden

und die Freude an ihrer Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten.

Kontakt:

*Dr. Marion Keuchen,
Wissenschaftliche Assistentin für biblische
Theologie und Hermeneutik,
Institut evangelische Theologie,
Tel.: 05251/60 2350,
E-Mail: keuchen@hotmail.com*



Literatur suchen?

Literatur finden!

Sie benötigen Bücher und Zeitschriftenaufsätze zu einem bestimmten Thema? Wir zeigen Ihnen, wie Sie im Katalog und in Datenbanken der Universitätsbibliothek Paderborn fündig werden. Üben Sie selbst anhand praktischer Beispiele.

Termine:

Dienstag, 20.11.2007, 14.00 Uhr

Donnerstag, 22.11.2007, 10.00 Uhr

Dauer:

ca. 90 Minuten

Treffpunkt:

Eingangsbereich der UB vor der Kasse

Anmeldung:

nicht erforderlich

(Wir setzen Grundkenntnisse der Bibliotheksbenutzung voraus).



Foto: privat

Willi Lenz (rechts) hatte eingeladen und auch der Rektor Prof. Nikolaus Risch (3. v. r.) war bei der Jahrestagung zu Gast.

Sport und gesunde Lebensführung für Paderborner Betriebswirte

Der Arbeitskreis Paderborner Betriebswirte traf sich kürzlich zu seiner 25. Jahrestagung in Paderborn.

Willi Lenz, Ahorn-Sportpark-Geschäftsführer, hatte als Jahrespräsident seine ehemaligen Studienkollegen mit Partnerinnen eingeladen und ein abwechslungsreiches Programm im Ahorn-Sportpark und an der heimischen Universität zusammengestellt. Im Mittelpunkt der verschiedensten Referate und Besichtigungen standen diesmal Themen rund

um den Sport und die gesunde Lebensführung.

Natürlich ließ es sich Uni-Rektor Prof. Nikolaus Risch nicht nehmen, die Betriebswirtschaftsstudenten aus der Uni-Gründerphase zu einem kleinen „Jubiläumsempfang“ einzuladen. In den Gesprächen erfuhr er nicht nur etwas über die breit angelegte inhaltliche Ausrichtung der bisherigen Jahrestreffen, sondern auch so manches über die studienfreundlichen Rahmenbedingungen und Verordnungen, die seine Gäste zu Beginn der 70er-Jahre in ihrem Uni-Fach-

bereich Wirtschaftswissenschaften vorfanden. „Uns hat das Studieren damals deshalb so viel Spaß gemacht, weil es noch keine Anwesenheitspflicht gab und weil wir bei einer überschaubaren Anzahl der Studierenden das Gesellschaftliche bzw. Zwischenmenschliche noch in besonderer Weise pflegen konnten“, kommentierte ein Arbeitskreisteilnehmer. Trotzdem habe man natürlich auch eine Menge für das Studium und die Prüfungen tun müssen.

Auf den Spuren von Paula Modersohn-Becker

Sie gilt als eine der bekanntesten Vertreterinnen der Künstlerkolonie Worpswede und in diesem Jahr wäre sie hundert Jahre alt geworden: die Malerin Paula Modersohn-Becker. Grund genug für Studierende der Paderborner Hochschule, gemeinsam mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender auf Spurensuche zu gehen nach den Kontexten, Motiven und Konzepten der Künstlerin.

Durch intensive Auseinandersetzung entstanden ganz eigene Einsichten und Ausichten auf Werk und Wirken der Künstlerin. Durch subjektive Betrachtung und Bearbeitung der Studierenden wird deutlich, dass Modersohn-Beckers Werk auch heute noch überzeugende Wirkkraft und Relevanz hat. In bemerkenswert facettenreicher Art haben die Studierenden ihre eigenen Themen visualisiert und ein Gesamtwerk geschaffen, bei dem es sich lohnt genauer hinzusehen. Die vielfältigen Ergebnisse dieser individuellen Annäherung an Person und Werk der Malerin waren in der St. Vincenz Frauenklinik zu sehen.



Foto: Fakultät

Ausstellungseröffnung in der St. Vincenz Frauenklinik: Friederike Römhild liest aus dem Tagebuch der Künstlerin.

In bemerkenswert facettenreicher Art haben die Studierenden ihre eigenen Themen visualisiert und ein Gesamtwerk geschaffen, bei dem es sich lohnt genauer hinzusehen. Die vielfältigen Ergebnisse dieser individuellen Annäherung an Person und Werk der Malerin waren in der St. Vincenz Frauenklinik zu sehen.

Ausländische Studierende wünschen mehr Angebote der Stadt

„Die Chancen nutzen, die die Kontakte während der Studienzeit ermöglichen“, so lautete der Tenor einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Internationalen Woche an der Universität Paderborn. Zum inzwischen fünften Mal fand diese mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm in der Universität Paderborn statt.

Die Idee zur Podiumsdiskussion hatten Johanna Gatza (AStA-Sozialreferentin) und die beiden Mitglieder im Vorstand der Ausländischen Studierenden-Vertretung (ASV), Morel Dagba und Hussam Darwish. Johanna Gatza: „Die Einführung der Studienbeiträge stellt besonders ausländische Studierende vor Herausforderungen. Und diese wollten wir zur Diskussion stellen.“

Etwa 1 400 ausländische Studierende gibt es an der Uni Paderborn, die damit rund zehn Prozent der Studierenden stellen. Davon machen die Chinesen mit 25 Prozent den größten Anteil aus. Es folgen Europäer, Angehörige der GUS-Staaten, aus dem Nahen Osten und Afrika. Studienschwerpunkt bei den ausländischen Studierenden ist der Maschinenbau, in den anderen Fakultäten sind es jeweils acht bis zwölf Prozent. Diesen Überblick gab Angelika Brimmer-Brebeck, stellvertretende Leiterin des Akademischen Auslandsamtes Paderborn.

Etwa 40 Teilnehmer folgten den Statements von Michael Wahl, Stadtverwaltung, und zuständig für das KOMM-IN Projekt, Stefan Marx, Organisationssekretär des DGB Paderborn-Höxter, Engin Sakal, Vorsitzender des Migrationsbeirates, Matthias Surall, Studierendenpfarrer der Evangelischen Studierendengemeinschaft (ESG), Yanick Kemayou, aktiv in der ESG, und Rafael Martinez von der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV).

Bei den Studienbeiträgen konnten noch bis zum Wintersemester 2007/2008 die Befreiung beantragt werden, die gewährt wird, wenn alle Kriterien erfüllt sind. Sonst stehen auch die kirchlichen Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite, wie Matthias Surall und Andreas Rhode, Studierendenpfarrer der Katholischen



Foto: Kolossa

Zur ersten Diskussion im Rahmen der Internationalen Woche begrüßte Johanna Gatza (links) die Gäste (v. l.) Yanick Kemayou, Matthias Surall, Andreas Rohde, Michael Wahl, Stefan Marx, Engin Sakal und Angelika Brimmer-Brebeck.

Studierendengemeinschaft (KHG) und Moderator der Veranstaltung, betonten. Auch die verschiedensten kulturellen Gruppierungen bieten ihre Hilfe an. So ebenfalls beim Studienstart, der mit dem Erstellen eines Stundenplanes, also der Organisation des Tagesablaufes beginnt. Bei der Podiumsdiskussion entwickelte sich ein lebhafter Gedankenaustausch, in

dem auch mehr Angebote von der Stadt gewünscht wurden. Die städtischen Vertreter ihrerseits wünschten sich von den ausländischen Studierenden, sich auch häufiger außerhalb der Universität zu engagieren.

Julius Kolossa

Vortrag von Nobelpreisträger Klaus von Klitzing im November

Der Nobelpreisträger für Physik des Jahres 1985, Prof. Klaus von Klitzing, wird am Mittwoch, dem **14. November 2007** um 18.15 Uhr im neuen Hörsaal G der Universität Paderborn einen öffentlichen Abendvortrag über die Entwicklung der modernen Mikroelektronik halten. Präsentiert werden interessante Themen und Zusammenhänge; von der Erfindung des Transistors vor nunmehr 60 Jahren bis hin zur Nanoelektronik und zu Quanteneffekten. Begleitend zum Vortrag soll der historische Transistorversuch in einem Live-Experiment vorgeführt werden. Zum Vortrag des Nobelpreisträgers laden ein: das CeOPP, das Department Physik und die Fakultät für Naturwissenschaften.

Kontakt:

E-Mail: zrenner@physik.uni-paderborn.de



Foto: privat

Prof. Dr. Klaus von Klitzing

Erste Versuche erfolgreich: Autos lenken ohne Fahrer

Automobile Roboter, die autonom im Straßenverkehr fahren, oder hochautomatisierte Fahrerassistenzsysteme, die das Autofahren komfortabler und sicherer machen, gehören zu den wesentlichen Zukunftsthemen im Automobilssektor.

Das Forschungsteam um Juniorprofessor Thomas Sattel von der Fachgruppe Mechatronik und Dynamik forscht mit an der Zukunft des automobilen Fahrens. Dazu baut das Team ein Forschungsfahrzeug auf, das als automobiler Roboter Fähigkeiten zum autonomen und assistierenden maschinellen Verhalten im Straßenverkehr zeigen soll. Analog zu den menschlichen Fähigkeiten soll dieser automobiler Roboter mit maschineller Wahrnehmung die Verkehrsumgebung, beispielsweise durch Umfeldsensoren wie LIDAR, erfassen, Verkehrssituationen interpretieren und bewerten, das zukünftige Verhalten planen sowie geplante Fahrmanöver stabil und robust ausführen. Einige Anregungen zu diesem Forschungsthema und dem Versuchsfahrzeug ergaben sich aus dem Forschungsaufenthalt von Juniorprofessor Thomas Sattel an der Stanford University, eine der Elite-Universitäten in den USA.

Aufgrund der interdisziplinären mechatronischen Aufgabenstellungen forschen Studierende des Maschinenbaus, des Wirtschaftsingenieurwesens, der Elektrotechnik sowie der Mathematik und der Informatik in einem internationalen Team an den wissenschaftlichen Herausforderungen.

Die ersten Fahrversuche mit autonomem Lenken auf dem ADAC-Gelände in Paderborn-Mönkeloh waren bereits sehr erfolgreich. Die Abweichung zur zu fahrenden Strecke wird über ein differenzielles GPS-Verfahren ermittelt und das entsprechende Lenkmoment autonom daraufhin geregelt. Die Längsführung, also die Betätigung der Bremse sowie des Gaspedals, wird dabei aktuell noch vom Fahrer übernommen. Ein Video der ersten Testfahrten findet sich auf der Homepage des Forschungsteams.

Trotz dieser ersten Erfolge ist der zukünftige Forschungsbedarf noch



Foto: Knolle

Das interdisziplinäre Forschungsteam der Fachgruppe Mechatronik und Dynamik um Jr. Prof. Thomas Sattel mit dem Versuchsfahrzeug der BMW AG.

enorm. Ganz wesentliche wissenschaftliche Herausforderungen sind beispielsweise die Interpretation kritischer Verkehrssituationen, die Generierung möglicher Verhaltensmuster des Autos und die Regelung zur Ausführung von Aktionen wie Ausweichen mit Bremsen mit geeigneter Aktorik zur Unfallvermeidung. Die entwickelten Methoden und Algorithmen werden zunächst in Simulationen getestet und danach in Fahrten mit dem Forschungsfahrzeug validiert. Das Forschungsfahrzeug soll demnächst zusätzlich um die Aktorik zum autonomen Bremsen und Beschleunigen sowie um Umfeldsensorik zur Wahrnehmung von Verkehrsobjekten erweitert werden. Für

diese vielfältigen Aufgaben – theoretisch wie praktisch – in den Bereichen Konstruktion, Schwingungstechnik, Regelungstechnik, Messtechnik sowie Informatik werden fortlaufend interessierte Studentinnen und Studenten für Studien- und Diplomarbeiten gesucht. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage.

Christoph Sondermann-Wölke

Kontakt:

Jr. Prof. Dr.-Ing. Thomas Sattel,

E-Mail: sattel@hni.upb.de,

<http://www.hni.uni-paderborn.de/mud/forschung/fas>



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Termine:

Dienstag, 27.11.2007, 9.00 Uhr

Dauer:

ca. 90 Minuten

Anmeldung:

im Informationszentrum,

telefonisch unter 05251/60 2017,

per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Individuelle Malereikonzepte in Corvey

Im Sommer wurde im Schloss Corvey bei Höxter die Ausstellung „Heimat neu gesehen...neue Heimat-Kunst“ gezeigt. Während des Sommersemesters 2007 hatten sich Kunst-Studierende im Rahmen der Veranstaltung „Individuelle Projekte in der Malerei: Höxter und Corvey, Malen und Ausstellen in der Region“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ströter-Bender mit zeitgenössischer Landschaftsmalerei, aber auch mit moderner Heimatkunst beschäftigt.

Unter dem Thema Ausstellung haben sich die Teilnehmer des Seminars individuelle Malereikonzepte überlegt und diese in der Natur und im Seminar umgesetzt. Im Seminar wurden neben der Vermittlung von Maltechniken auch aktuelle Positionen der Heimatkunst aufgegriffen und diskutiert.

Des Weiteren haben die Studierenden während einer Exkursion nach Corvey direkt „vor Ort“ skizziert und gemalt, um sich mit den Besonderheiten der Umgebung vertraut zu machen. Die Schwierigkeit bestand nicht nur darin, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, sondern vor allem, den Ort zu beobachten, ihm Nahe zu kommen, seine Möglichkeiten zu erkennen, den Blick zu konzentrieren und wesentliche, typische Merkmale der Heimat zu verinnerlichen. Aus dieser intensiven Beschäftigung heraus sind innerhalb von drei Monaten viele sehenswerte, besondere und auch eigenwillige Exponate entstanden.

Diese zeitgenössischen Werke der jungen Künstler wurden im historischen Ambiente der ehemaligen Klosteranlage Corvey präsentiert. Die Vielfältigkeit der



Foto: privat

Lisa Grimme beim Malen in Corvey.

thematischen Schwerpunkte in den Bildern, aber auch die Umsetzungen sprechen für eine Bandbreite verschiedenster Möglichkeiten, das Thema Landschaft in der Kunst zu bearbeiten. Letztendlich erzählte diese Ausstellung eine Geschichte von Corvey und Höxter, die zwar alte

Elemente aufgreift, sich auf bestehendes bezieht, aber vielleicht ganz anders berichtet wird, als erwartet.

Kontakt:

Prof. Dr. Ströter-Bender,

E-Mail: stroeter@zitmail.upb.de



Schulungen für Hilfskräfte an der Universität Paderborn

Wir vermitteln Ihnen u. a. wie Sie einen Semesterapparat erstellen, wer Ihre Ansprechpartner in der Bibliothek sind und wie Sie effektiv Literaturlisten (Literatursuche anhand von ausgewählten Katalogen) bearbeiten können.

Bei Interesse an einer entsprechenden Einführung wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen im Informationszentrum (Tel.: 05251/60 2017).

Mit Gummibärchen VWL lernen

Zur Auflockerung des Unterrichts und um formal anspruchsvolle Lehrinhalte besser zu verdeutlichen, setzt Juniorprofessor Dr. Tim Krieger (VWL/Internationale Wirtschaftspolitik) verstärkt Classroom Games in seinen Veranstaltungen ein. Dabei werden die Studierenden in eine Spiel- oder Entscheidungssituation versetzt, in deren Verlauf spielerisch wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, die in der anschließenden Diskussion vertiefend behandelt werden können.

Volkswirtschaftliche Fächer lassen sich sehr formal unterrichten. Wer zum ersten Mal mit der Behauptung, dass nur die Gleichheit der Grenzzraten der Substitution aller Menschen mit der Grenzrate der Transformation zu einem Pareto-Optimum führt, und mit den dazugehörigen mathematischen Formeln konfrontiert wird, der wird sich möglicherweise fragen, was all dies mit der realen Welt zu tun hat. Probiert man dagegen zunächst aus, den gleichen Zusammenhang mit Hilfe des Tausches von Gummibärchen abzuleiten, so wird der zugrunde liegende Mechanismus durch eigenes Erfahren intuitiv verständlich. Nur wer sinnvoll tauscht, kann den Gesamtwert seiner Gummibärchen-Anfangsausstattung erhöhen – und der Teilnehmer mit dem höchsten Gesamtwert nach Ablauf einer Tauschrunde wird den ausgesetzten Preis (eine Flasche Sekt) gewinnen.

Am Ende haben die Studierenden erkannt, dass alle Teilnehmer durch die eigennützigen Tauschgeschäfte gewonnen haben und sich dadurch die höchste gesellschaftliche Wohlfahrt (das Pareto-Optimum) eingestellt hat.

Classroom Games werden vor allem an amerikanischen Universitäten als ein sinnvoller Weg eingesetzt, um den Studierenden schwierige ökonomische Problemstellungen nahe zu bringen. Ein ähnlicher Weg wird auch in verschiedenen Veranstaltungen zur Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft eingeschlagen, die von Juniorprofessor Dr. Tim Krieger gemeinsam mit Steffen Minter und Sebastian Rohde vom Lehrstuhl für Finanzwissenschaft durchgeführt wer-



Foto: Krieger

Die Studierenden Carolin Wohlgenuth, Isabel Junger und Sebastian Koch (v. l.) beim Versuch, durch Tauschhandlungen (Gummibärchen) zur Maximierung der Gesamtwohlfahrt beizutragen.

den. Als Ergänzung zu den eher formalen Inhalten der Vorlesungen werden ausgewählte Spiele, teilweise in einer eigenen „Games Session“, angeboten.

Die Reaktionen der Studierenden auf dieses Angebot sind zumeist sehr positiv, sobald eine anfängliche Skepsis überwunden ist.

Spiele in den Veranstaltungen, die in den letzten beiden Semestern stattfanden, beschäftigten sich mit Fragestellungen zu Einkommensverteilungen, Gerechtigkeitsvorstellungen und politökonomi-

schen Themen. Natürlich können Classroom Games den eigentlichen Vorlesungsstoff nur gelegentlich ergänzen, doch das Interesse vieler Studierender (auch und gerade aus dem Studiengang Wirtschaftspädagogik) zeigt, dass dieses Zusatzangebot insgesamt positiv aufgenommen wird und in Zukunft weitergeführt werden kann.

*Juniorprofessor Dr. Tim Krieger,
Sebastian Rohde*



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für ausländische Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer oder französischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Fachreferentin, Julia Weidner (Raum BI 1.104, Tel.: 05251/60 2020).

FÜR EINSTEIGER UND AUFSTEIGER.



Weidmüller ist der führende Anbieter von Lösungen für die Übertragung von Energie, Signalen und Daten im industriellen Umfeld. Weltweit beschäftigt das Unternehmen derzeit insgesamt rund 3.000 Mitarbeiter und ist in mehr als 70 Ländern für seine Kunden tätig. Weidmüller erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 443 Mio. Euro.

Ärmelhochkrempeler (m/w) für unterschiedliche Fachbereiche

- Professionals
- Hochschulabsolventen
- Trainees
- Diplomanden
- Praktikanten

Sie wollen erste Praxisluft schnuppern? Ihre Diplomarbeit bei uns schreiben? Nach Ausbildung oder Uni ins Arbeitsleben starten? Oder mit langjährigem Wissen und Berufserfahrung spannende Aufgaben in einem neuen Umfeld übernehmen? Dann finden Sie in Weidmüller die richtige Verbindung.

Ob technischer oder kaufmännischer Schwerpunkt, ob Ingenieur oder Marketing-Profi – gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere erfolgreiche Marktposition weiter ausbauen.

Weidmüller Interface GmbH & Co. KG
Human Resources
Postfach 30 30, 32720 Detmold
Bewerberhotline 0 52 31/14-20 64
personal@weidmueller.de
www.weidmueller.com

Weidmüller 

PaderMUN – die Vereinten Nationen an der Universität Paderborn

Auf studentische Initiative hin können sich seit April 2007 Paderborner Studierende diplomatisch engagieren: PaderMUN ist die Delegation für Model United Nations an der Universität Paderborn. Was ist Model United Nations? MUNs sind Konferenzen, bei denen die Arbeit der Vereinten Nationen simuliert wird. Seit 1945, schon wenige Monate nach Gründung der Vereinten Nationen, finden weltweit jährlich mehrere MUNs statt.

Egal aus welchem Fachbereich oder mit welchem politischen Hintergrund, auf diesen Konferenzen können wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Jeder Delegation wird pro Konferenz ein fremdes Land zur Vertretung zugeteilt. Schon während der Vorbereitungen müssen landesspezifische Informationen zu Wirtschaft, Geschichte und Politik eingeholt werden. Für die Konferenzen selber müssen die Rules of Procedure – die offiziellen Verhaltensregeln der Vereinten Nationen – und deren Abläufe studiert werden. Bislang fanden diese Vorbereitun-



Fotos: PaderMUN

Die Paderborner Delegation PaderMUN bei LahnMUN 2007.

gen im Seminarbetrieb des Departments Anglistik/Amerikanistik statt, welche nun von PaderMUN begleitet werden. Nicht nur gute Englischkenntnisse und die Abläufe müssen verinnerlicht werden, sondern auch diplomatisches Geschick für die inoffiziellen Gespräche (Caucusing). Letztere bilden häufig die

Abstimmungsgrundlage für Resolutionen, die aufgrund von aktuellen politischen Themen wie z. B. AIDS, Kyoto-Protokoll oder humanitäre Probleme zur Diskussion gestellt werden.

Die Themen spiegeln die Seriosität dieser Konferenzen wider, welche von den Vereinten Nationen anerkannt und aktiv unterstützt werden. Trotzdem kann die Teilnahme je nach Austragungsort kostspielig sein, weswegen PaderMUN regelmäßig Fundraising-Aktionen veranstaltet. Die Erlöse der kürzlich veranstalteten Waffel- und Kuchenverkäufe an der Universität dienen als kleine finanzielle Spritze für die Teilnahme an den anstehenden MUNs in Hamburg, Oxford und New York. Neben den Fundraising-Aktionen steht PaderMUN in Gesprächen mit Sponsoren wie dem Akademischen Auslandsamt, lokalen Banken und Unternehmen sowie dem Auswärtigen Amt. Bislang war PaderMUN in New York bei National MUN und in Marburg bei LahnMUN vertreten.

Joanna Chmielecki, Claudia Notthoff

Kontakt:

E-Mail: [padermun@campus.](mailto:padermun@campus.uni-paderborn.de)

[uni-paderborn.de,](http://groups.uni-paderborn.de/padermun)

<http://groups.uni-paderborn.de/padermun>



Was hat eine Waffel mit der UNO zu tun? Waffelverkauf von PaderMUN.

Paderborner

Orientierungsläufer räumen ab

Am 17. und 18. Mai 2007 fanden in Regensburg die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften im Orientierungslauf statt. Die Teilnehmer der Universität Paderborn präsentierten sich dort in hervorragender Form. Am Donnerstag wurde die Staffel in einem 6 x 3-km-Sprintmodus durchgeführt. Hierbei liefen die drei Starter eines Teams nacheinander zweimal, wobei jeder jeweils eine völlig andere Strecke absolvierte. Wettkampfort war das Campusgelände der Universität Regensburg, welches durch viele verwinkelte Gebäude, Treppen und Durchgänge gekennzeichnet ist. Somit gab es für die Athleten einige Orientierungsaufgaben bei vollem Tempo zu lösen. Denn, welcher Weg ist nun der schnellste von A nach B?

Das Paderborner Team startete mit **Karin Schmalfeld** und wählte damit eine Aufstellung, mit der die anderen Teams nicht rechneten. Doch diese Taktik sollte aufgehen, denn Karin lief in der männlichen Konkurrenz eine gute erste Runde und wechselte an Position 7 liegend mit **Roman Schulte-Zurhausen**. Dieser konnte trotz eines kleinen Fehlers drei Plätze gutmachen und übergab an vierter Stelle liegend an **Patrick Hofmeister**. Patrick lief eine wirklich starke Zeit und konnte sein Team einen weiteren Platz nach vorne schieben, sodass Karin auf Position drei liegend auf ihre zweite, erneut unbekannte Strecke ging. Sie konnte die Platzierung halten und machte wertvolle Zeit gut. Nachdem Roman noch einen Läufer überholen konnte, ging Patrick schließlich auf Position zwei liegend auf die Schlussstrecke. Dank eines furiosen ersten Kilometers gelang es ihm, auf die in Führung liegende Dresdner Staffel aufzuschließen.

Nun konnte er seine ganze Routine auspielen, den Schlussläufer der Sachsen bald überholen und schlussendlich überglücklich zusammen mit seinen Teamkameraden als Erster über die Ziellinie laufen.

Am darauf folgenden Freitag folgte der Einzellauf, dieses Mal jedoch in einem interessanten Waldgelände unweit von Regensburg. Auch hier konnten die Pa-



Foto: Privat

Deutsche Hochschulmeister im Staffeltwettbewerb der Orientierungsläufer (v. l.): Roman Schulte-Zurhausen, Karin Schmalfeld und Patrick Hofmeister.

derborner überzeugen. Karin Schmalfeld siegte bei den Damen in schwierigem Gelände souverän und konnte sich als Deutsche Hochschulmeisterin 2007 feiern lassen. Auch Patrick Hofmeister lief

ein beherztes Rennen. Er musste sich lediglich Sören Lösch von der TU Chemnitz geschlagen geben und konnte in einem starken Teilnehmerfeld bei den Herren die Silbermedaille erkämpfen.

Vortrag: Die Qualitätsanalyse – Die nordrhein-westfälische Ausprägung der Schulinspektion als externe Evaluation von Schulen

Gerhard Orth, Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Detmold, konnte für den Vortrag in Kooperation des Erziehungswissenschaftlichen Instituts mit dem Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) gewonnen werden. Die Veranstaltung findet am **14. November 2007** von 18 Uhr bis 20 Uhr im Hörsaal H1 statt und richtet sich an alle Interessierten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Neben der Erarbeitung von Schulprogrammen und Formen interner Evaluation in Schulen, die sich durch Leistungstests und Lernstanderhebungen in den vergangenen Jahren weiter ausdifferenziert haben, stellt die „Qualitätsanalyse“, die in einigen Bundesländern auch als Schulinspektion bezeichnet wird, eine Form externer Evaluation und Qualitätssicherung dar und hat sich inzwischen auf nahezu bundesweiter Ebene etabliert.

Gerhard Orth, der im Regierungsbezirk Detmold selbst als Qualitätsprüfer tätig ist, wird in seinem Vortrag diese nordrhein-westfälische Ausprägung der Schulinspektion vorstellen und in ihren Leistungen und Problemen erläutern und damit gleichzeitig über allgemeine Fragen dieser Form externer Qualitätssicherung informieren.

Kontakt: Tanja Heggen, PLAZ,

Tel.: 05251/60 3664, E-Mail: tanja.heggen@uni-paderborn.de

Historiker prüft historische Computerspiele: „Für Hitler den Krieg gewinnen?“

Sie heißen Anno 1701, Rome Total War oder Blitzkrieg. Gemeinsam ist ihnen, dass sie historische Themen für den Spielspaß am Computer aufbereiten. „Wer aber meint, in den Strategie- oder Aufbauspielen historisch abgesichertes Wissen präsentiert zu bekommen, dürfte bei näherem Hinsehen enttäuscht sein“, so der Historiker PD Dr. Rainer Pöppinghege von der Universität Paderborn. Zusammen mit einigen seiner Studenten hat er solche Spiele auf ihren historischen Gehalt hin analysiert. Das Ergebnis: Teilweise werden falsche Fakten präsentiert, teilweise unrealistische Szenarien entworfen. Mal stimmen Jahreszahlen nicht, mal kann man als Hitlers bester General den Ausgang des Zweiten Weltkriegs nachträglich ändern.

„Aufgrund der komplexen Strukturen des Vergangenen ist es völlig ausgeschlossen, so etwas wie historische Realität am

Bildschirm zu rekonstruieren“, stellt Pöppinghege fest. Als Beispiel nennt der Historiker den Einfluss der Religion auf das Alltagsleben im Mittelalter, der von keinem Spiel auch nur annähernd korrekt dargestellt werde. Prinzipiell davon abraten, sich mit derartigen Spielen zu beschäftigen, will Pöppinghege aber nicht, denn für ihn ist klar: „Der Spielspaß steht im Vordergrund der Nutzer. Mit der Absicht, sein Geschichtswissen aufzufrischen, dürfte ohnehin niemand die Spiele kaufen.“ Dennoch solle sich jeder darüber im Klaren sein, dass in den Spielen ein autoritäres Gesellschaftsverständnis und meistens gewaltsame Konfliktlösungen vorherrschen.

Angesichts einer unbefriedigenden empirischen Basis zum Bekanntheitsgrad historischer PC-Spiele und zur Spielhäufigkeit von Jugendlichen haben die Paderborner Historiker eine eigene Befragung von mehr als 530 Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zwischen 13 und 23 Jahren an verschiedenen weiterführenden

Schulen in Westfalen durchgeführt. Demnach spielen fast alle Jungen (95,6 Prozent) mindestens zwei bis drei Mal wöchentlich, wogegen vier von fünf Mädchen (79,8 Prozent) so gut wie nie spielen. Tendenziell scheinen die jüngeren Befragten häufiger zu spielen als die älteren Jugendlichen. Insbesondere die Reihe der „Anno“-Spiele sowie das Serienspiel „Age of Empires“ erfreuen sich großer Beliebtheit und sind mehr als der Hälfte der Kinder und Jugendlichen (55 bis 60 Prozent) bekannt. Als kritisch bewertet die Arbeitsgruppe, dass diese Spiele von den Befragten noch am ehesten als historisch authentisch bewertet wurden. Die Projektgruppe hat sich im Februar 2007 im Anschluss an ein Seminar gegründet und bietet Vortragsveranstaltungen an Schulen an.

Kontakt:

PD Dr. Rainer Pöppinghege,
Tel.: 05251/60 2446 oder -2438,
E-Mail: rainer.poeppinghege@upb.de

PUKI sorgt für den Nachwuchs

Ein weiterer Baustein im Rahmen der familiengerechten Hochschule ist die Einrichtung der PUKI (Paderborner Uni Kids Kinderkurzzeitbetreuung). Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde dieses Betreuungsangebot eröffnet. Dort ist der Nachwuchs im Alter von drei bis zwölf Jahren montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr gut untergebracht, wenn Recherche für die Seminararbeit, Termine am Lehrstuhl, ein Seminar am späten Nachmittag oder weitere Verpflichtungen zur ungünstigen Zeit (kein Babysitter, KiTa/Schule aus) eine Betreuung der Kinder erforderlich machen. Dafür stehen insgesamt drei Erzieherinnen und zwei studentische Hilfskräfte im Raum E2.301 bereit. PUKI, zum Eltern-Service-Büro gehörend, ist kostenlos. Maximal 15 Kinder können betreut werden. Dabei reicht das Angebot vom Spielen bis zum Basteln, Lesen, Vorlesen oder Computer-Lernspielen.

Julius Kolossa



Foto: Kolossa

Kanzler Jürgen Plato, Barbara Pickhardt vom Eltern-Service-Büro und Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte (v. l.), eröffneten die Kinderkurzzeitbetreuung PUKI.

Integratives Familiensportmodell feiert 25-jähriges Jubiläum

Am 12. Juni 2007 feierte die integrative Familiensportgruppe in Paderborn ihr 25-jähriges Jubiläum. Dazu wurden alle Familien mit ihren behinderten und nicht behinderten Kindern eingeladen und ein großes Spiel- und Sportfest durchgeführt. Einige Familien sind von Anfang an dabei. Alle hatten viel Spaß beim gemeinsamen Spiel mit dem Fallschirm und bei einem anschließenden Parcours, in dem bunt zusammen gewürfelte Mannschaften an Stationen vielfältige Erfahrungen sammeln konnten.

Die Idee zur Gründung eines Sportangebots für Familien mit behinderten und nicht behinderten Kindern entstand in verschiedenen Familienfreizeiten, die in den Jahren 1980 bis 1982 im Rahmen von Behindertensportprojekten von Dr. Uwe Rheker, heutiger Beauftragter für Behindertenfragen an der Universität Paderborn, mit Lehrern und Familien der Hermann-Schmidt-Schule durchgeführt wurden. Spiel und Sport hatten in diesen Freizeiten einen festen Stellenwert. Am 12. Juni 1982 kam es in Paderborn zur Gründung der integrativen Familiensportgruppe, die sich schon bald dem Paderborner Sportverein TuRa Elsen als eigenständige Abteilung anschloss.

Inzwischen ist die Familiensportgruppe auf mehr als 50 Familien angewachsen. Sie trifft sich jeden zweiten und vierten Samstag im Monat in der Universitäts-sporthalle. Zum gemeinsamen Spielen, Singen, Tanzen und Sporttreiben kommen sehr unterschiedliche Menschen zusammen: Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen, behinderte und nichtbehinderte Menschen, deutsche und ausländische Mitbürger und andere. Manchmal nehmen bis zu 100 Personen am Familiensport teil.

Die Rahmenbedingungen für die integrative Familiensportgruppe sind durch die enge Kooperation mit der Sportwissenschaft der Universität Paderborn sehr gut. Es stehen eine Dreifach-Sporthalle und ein Gymnastikraum zur Verfügung, so dass nach dem gemeinsamen Auftakt der Sportstunde in vier kleinere Gruppen aufgeteilt werden kann. Die Ausstattung



Foto: Universität

Bei Spielen mit dem Fallschirm können alle mitmachen. Im Vordergrund: Dr. Uwe Rheker.

mit Geräten und Materialien (Fallschirme, Pedalos, Rollbretter, Trampolin etc.) wird inzwischen als nahezu ideal bezeichnet.

Da in Kooperation mit dem Behinderten-Sportverband NRW für die Sportstudierenden der Universität Paderborn seit 1982 die Möglichkeit angeboten wird, als Zusatzqualifikation den Übungsleiterschein für den Behindertensport zu erwerben, hat die Familiensport-

gruppe immer genügend ausgebildete Übungsleiter und zusätzlich einige Praktikanten, die sich noch in der Übungsleiteraus-
bildung befinden.

Da es über den Integrationssport und die Familiensportgruppe viele Veröffentlichungen gibt, wurden nach ihrem Vorbild viele Gruppen in Deutschland gegründet, so in Berlin und sogar in Santa Maria in Brasilien.

Technologietransfer: kostenfreie Patentsprechstunde eingeführt

Wann sind Forschungsergebnisse patentierbar? Wie gehe ich bei einer Gemeinschaftserfindung mit Wissenschaftlern einer anderen Universität oder einer Unternehmung vor? Worauf ist bei einer Kooperation zu achten? Viele dieser Fragen sind so komplex, dass Wissenschaftler oftmals auf das Wissen eines externen Experten zurückgreifen müssen.

In Zusammenarbeit mit der PROvendis GmbH, der Patentverwertungsgesellschaft der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, bietet der Technologietransfer der Universität Paderborn in Zukunft regelmäßig eine Patentsprechstunde an.

Ein Innovationsmanager der PROvendis GmbH wird dann zu bestimmten Terminen den Hochschulangehörigen und Studierenden mit seinem Expertenwissen zu Fragen rund um das Thema „Patente“ zur Verfügung stehen.

Die nächsten Termine zur Patentsprechstunde stehen auf der Homepage: www.upb.de/patente

Kontakt:

Nicola Schnüchel, Patentberatung,

Technologietransfer der Universität Paderborn,

Tel.: 05251/60 2075, E-Mail: schnueckel@zv.upb.de

NRW-Tag: Universität Paderborn vom Start an mit dabei

Der NRW-Tag wurde 2007 erstmals außerhalb der Landeshauptstadt veranstaltet. Bevor die Festivitäten unter dem Motto „Zwischen Tradition und Hightech“ starteten, machte sich eine Staffel auf den symbolischen Weg von Düsseldorf nach Paderborn. Mit dabei war 180 km lang ein Staffelstab, der im Institut für Kunststofftechnik an der Universität Paderborn gefertigt worden war. Der Stab wurde in der Landeshauptstadt mit Rheinwasser gefüllt. Das Wasser gelangte später in die Pader und nahm seinen Weg zurück in den Rhein.

Viele Infostände und Exponate steuerte die Universität dann am NRW-Tag-Wochenende in der gesamten Paderborner Innenstadt bei. So zeigte das Department Physik im Wissenschaftszelt des Innovationsministeriums unter dem Motto „Spitzentechnologie aus Nordrhein-Westfalen“ Nanotechnologie.

Mit „Tüfteln, Testen und Hightech“ wurden Exponate aus der Chemie, Elektrotechnik, Mathematik und Physik beschrieben. Die Mathematik bot Denk- und Würfelspiele zum vergnüglichen Training des räumlichen Vorstellungsvermögens an. Bei den Physikern war Licht das beherrschende Thema: Besucher konnten mit einer Wärmebildkamera experimentieren und testen, ob sie ein „heißer Typ“ oder eher „cool“ sind.

Chemiker präsentierten Experimente zum Thema „Unsichtbare Strukturen mit sichtbarer Wirkung“. Elektrotechniker zeigten ein Modell der Messungen von Windkraftpotenzialen an Nord- und Ostsee als Beispiel nachhaltiger Energieerzeugung in Küstenregionen.

Auch wiederum bei einem Landesministerium vertreten war die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Manfred Grote, Department Chemie, die im Zelt des NRW-Umweltministeriums (MUNLV) und des Landesumweltamtes (LANUV) ein aktuelles Forschungsvorhaben über die Aufnahme von Antibiotika aus Gülle-gedüngten Böden in Gemüse und Getreide präsentierte.

Im Zelt „Informatik/Kommunikation“ zeigte sich die „Zukunftsmeile Fürstenallee“. Auch war das Institut für Informa-



Foto: Appelbaum

Mit einem Staffelstab von der Universität Paderborn wurden die Läufer Claudia Wengenmeier (links), Ulrike Nasse-Meyfarth (Mitte) und Klaus Würpel (rechts) von der Landtagspräsidentin Regina van Dinther und dem Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers in Düsseldorf verabschiedet.

tik durch die Fachgruppe Informatik und Gesellschaft von Prof. Dr. Reinhard Keil und die Paderkicker aus dem C-Lab vertreten. Auf dem Stand der Informatik präsentiert sich außerdem die Ehemaligen-Vereinigung Alumni Paderborn e. V. der Universität.

Auch die Forschungsinitiative Neue Bahntechnik Paderborn (NBP) war mit ihrem Projekt RailCab vertreten. Mit einer breiten Palette von Themen präsentierte sich im „Jahr der Geisteswissenschaften“ die Fakultät für Kulturwissenschaften.

Programmpunkte waren die Trickfilmwerkstatt von Prof. Dr. Sara Hornäk, die Aktionen des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) und

ein „Laufsteg der Reizverschlüsse“ unter Leitung der Textilgestaltungsprofessorin Dorothea Reese-Heim sowie „Miteinander – Kinder schreiben Frieden“, ein medienpädagogisches Projekt der Universität unter Leitung von Prof. Dr. Dorothee Meister und der UNICEF-Arbeitsgruppe Paderborn, aber auch ein Maleiworkshop „enjoy painting“ von Prof. Jutta Ströter-Bender. Auf der Paderkampfbahn stellte das Department Sport & Gesundheit das Projekt „PAPI“ (Paderborner Adipositas Prävention und Intervention) vor. Gemeinsam mit Polizei, AOK, Sparkassenstiftung und Verkehrswacht zeigte das Department Sport & Gesundheit auch das Projekt „Walking Bus“.

Heiko Appelbaum

ForschungsForum Paderborn

Im Internet unter

www.upb.de/ffp

Staatsexamensfeier – Tipps für den glücklichen Lehrer

Das Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ), der Fachschaftsrat Lehramt (FSRL) und die Geschäftsstelle Paderborn des Landesprüfungsamtes für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen veranstalteten am 22. Juni im Audimax der Universität Paderborn eine Feier für die Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens.

Nach der Prüfungsphase konnten die frisch Examierten mit ihren Begleitern an diesem Abend ihre Zeit an der Universität Paderborn Revue passieren lassen.

Neben Prof. Dr. Peter Reinhold, stellvertretender Vorsitzender des PLAZ, Gerhild Träger, zweite Vorsitzende der Ehemaligenvereinigung PLAZEF, und Mark Weissbach sowie Christopher Schmidhofer vom Fachschaftsrat Lehramt, richtete Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy, Prorektor der Universität Pader-

born, das Wort an die zukünftigen Lehrkräfte und unterstrich ihre bisherige Leistung. Im Rahmen dieser Ansprache sorgte er für Heiterkeit, als er den „Bausatz: glücklich in der Schule“ präsentierte, bestehend aus zwei Büroklammern, die in die Mundwinkel gesteckt werden, und zwei Gummis, die verknotet, an die Büroklammern und um den Hinterkopf gebunden werden, um immer das perfekte Lächeln aufzusetzen.

Studierende des Faches Musik konnten mit Eckhard Wiemann, der an der Universität Paderborn das Klavierspiel unterrichtet, mit zwei Popsongs aus den Sechzigern „California Dreaming“ und „Bridge over Troubled Water“ sowie einem klassischen Stück, das Quintett aus dem 1. Akt der Zauberflöte, eine allseits gelobte musikalische Untermalung des Abends bieten.

Drei Absolventinnen konnten sich über Büchergutscheine im Wert von 50 Euro, 100 Euro und 150 Euro freuen. Die

Gutscheine wurden durch das Finanzdienstleistungsunternehmen MLP, ein Förderer der Paderborner Lehrerausbildung, gesponsert und im Rahmen einer Tombola verlost.

Bevor es zum Höhepunkt des Abends, der Verleihung der Zeugnisse kam, ging RSD Hans-Peter Rosenthal vom Prüfungsamt auf einige Zahlen dieses Prüfungsdurchgangs ein. So lag der Anteil der weiblichen Studierenden in diesem Semester bei 81 Prozent. Die Durchfallquote betrug 11 Prozent und die Durchschnittsnote lag bei etwa 2,0.

Nach der Übergabe der Examens-Urkunden durch Prof. Dr. Reinhold, Prorektor Gilroy und RSD Rosenthal gab es zur Abrundung der Feier im Foyer des Audimax einen Sektempfang.

Tanja Heggen



Foto: Berling

Die Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens im Sommersemester 2007.

qualitaet@upb.de

hilft bei der Mängelminde- rung

Jede Hochschule ist gesetzlich verpflichtet, ein Prüfungsgremium einzurichten, mit dem die Studierenden einen festen Ansprechpartner für Anregungen zur Weiterentwicklung oder auch Beschwerden über Mängel in der Lehr- und Studienorganisation haben. Die Zusammensetzung des Prüfungsgremiums bestimmt die Hochschule.

Die Hälfte der acht stimmberechtigten Mitglieder des Gremiums an der Universität Paderborn sind Studierende, ferner sind ein Mitglied des Rektorates/Präsidiums, eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer, eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter sowie eine Person, die weder Mitglied noch Angehörige der Hochschule ist und den Vorsitz innehat, vertreten.

Das Gremium greift Anregungen und Beschwerden auf und empfiehlt der Universität abhelfende Maßnahmen. Das Rektorat berichtet jährlich dem Senat über die Verwendung der Studienbeitragsmittel und unterrichtet hierüber das Prüfungsgremium. Das Gremium nimmt dazu Stellung.

Anregungen und Beschwerden können insbesondere betreffen:

- die Organisation des Lehrbetriebs entsprechend den Vorgaben des Modul- und Studienplans,
- die Einhaltung der Kriterien für die Prioritäten im Rahmen der Zulassung zu Lehrveranstaltungen, bei denen eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich ist,
- die Einhaltung von Fristen für Prüfungsergebnisse und Ähnliches,
- für die Zukunft absehbare Mängel in der Organisation des Lehrbetriebs.

Im Falle von nicht unerheblichen Mängeln in der Lehr- und Studienorganisation kann das Gremium der Hochschulleitung Maßnahmen zur Verbesserung empfehlen. Seine Empfehlungen sind ein Instrument, um Mängel an der Universität Paderborn zu identifizieren und zu beheben. Gemeinsam wird nach den besten Lösungen gesucht.

Die Studierenden und andere Mitglieder der Universität haben verschiedene Möglichkeiten, an das Gremium heranzutre-



Foto: Szolnoki

Vorsitzende des Prüfungsgremiums: Barbara Tigges-Mettenmeier (Unternehmensberaterin) und weitere Mitglieder des Prüfungsgremiums: Daniel Breitlauch, Arun Dasgupta, Marco Ehinger, Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy, Jonas Wagner, Prof. Dr. Uwe Kastens, Dr. Dirk Prior.

ten und Defizite in Studium und Lehre zur Kenntnis zu bringen: über die Fachschaften, direkt per E-Mail unter qualitaet@upb.de an das Prüfungsgremium oder direkt über jedes Mitglied des Prüfungsgremiums.

Es ist vorgesehen, dass sich das Prüfungsgremium zweimal im Semester trifft. Die

Betreuung der zentralen E-Mail-Adresse erfolgt durch Mitglieder des Prüfungsgremiums. Auf Wunsch werden sämtliche Angaben anonym behandelt.

Kontakt:

QdL-PG,

E-Mail: qualitaet@upb.de

Patentsoftware verspricht großen Fortschritt

Patente nehmen in Zukunft einen immer größeren Stellenwert innerhalb der Hochschullandschaft ein. Bis es zu einer erfolgreichen Verwertung kommt, sind viele Personen involviert. Hier muss sowohl universitätsintern als auch -extern miteinander agiert und müssen untereinander umfangreiche Informationen ausgetauscht werden. Bisher erfolgte die Kommunikation auf Papierbasis, was einen nicht unerheblichen administrativen Aufwand sowie ein gewisses Maß an Intransparenz zur Folge hatte. Um diese Vorgänge zu vereinfachen, Beteiligte leichter einzubinden sowie Kommunikationswege zu verkürzen, soll nunmehr der gesamte Vorgang mit einer webbasierten Lösung unterstützt werden. Die von der kachel GmbH (www.kachel.biz) und dem c-lab (www.c-lab.de) entwickelte Software wird derzeit in einer Erprobungsphase an der Universität Paderborn in Kooperation mit dem IMT und der Technologietransferstelle getestet. Nach abgeschlossener erfolgreicher Testphase verspricht die Patentsoftware einen großen Fortschritt in Sachen Zeitmanagement und ein mehrfaches an Transparenz für alle Beteiligten. Weitere Informationen zum Thema Patente erhalten Sie unter: www.upb.de/patente

Kontakt:

Nicola Schnüchel,

Technologietransfer der Universität Paderborn,

Patente und Messen,

Tel.: 05251/60 2075,

E-Mail: schnueckel@zv.upb.de



Foto: Kolossa

Prof. Dr. Waltraut Schöler wurde von Prof. Dr. Nikolaus Risch (v. l.), Prof. Dr. Volker Peckhaus und Prof. Dr. Bardo Herzig aus den Diensten der Universität Paderborn verabschiedet.

Prof. Dr. Waltraut Schöler mit 75 Jahren von der Universität Paderborn verabschiedet

Zum zweiten Mal wurde Prof. Dr. Waltraut Schöler jetzt aus den Diensten der Universität Paderborn verabschiedet. War das erste Mal vor zehn Jahren bei ihrer Emeritierung, so war es diesmal die Verabschiedung aus dem „freiwilligen aktiven Dienst“, wie es Prof. Dr. Bardo Herzig, Sprecher des Instituts für Erziehungswissenschaften, formulierte.

Prof. Schöler wurde vielfach geehrt, so mit dem Bundesverdienstkreuz, der Olympischen Plakette in Silber und der ersten Universitätsmünze der Uni Paderborn. Sie lehrte seit 1970 an der damaligen Pädagogischen Hochschule Paderborn (Vorgänger-Einrichtung der Gesamthochschule und jetzigen Universität) und dann am Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften, Unterrichtswissenschaft und Mediendidaktik. Nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst war sie noch 20 Semester tätig, in denen sie 1 800 Studierende in Europa-Veranstaltungen und 970 Studierende in der Museumspädagogik betreute. „Ihnen gebührt unser Dank für Ihre langjährige Unterstützung“, betonte Prof. Herzig bei der Verabschiedung in einer Feierstunde vor Kolleginnen und Kollegen. Das europäische Denken hätte sie in die Schulen hinein getragen, lobte Prof. Dr.

Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften. Den Dank der

Julius Kolossa

Hochschulleitung sprach Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch aus. Doch nicht nur die aus dem Dienst Ausscheidende wurde beschenkt, sie selber schenkte der Universität auch etwas: historische Bilder vom Gründungsakt der Unterzeichnung der Europäischen Gemeinschaft mit den Staatsmännern Konrad Adenauer und Robert Schumann vor 57 Jahren in Paris. Prof. Dr. Waltraut Schöler wird auch weiterhin Lehraufträge erfüllen, so als Deutsch-Dozentin an der Universität in Kabul und als Professorin für Europa-Studien an der Handelshochschule Wroclaw (früher Breslau) in Polen. Daneben ist sie nach wie vor als Vorsitzende des Vereins Afghanistan Hilfe Paderborn tätig.

Professorin Eva-Maria Seng in NRW-Stiftungsrat „Natur – Heimat – Kultur“ gewählt

Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Inhaberin des Lehrstuhls für Materielles und Immaterielles Kulturerbe UNESCO an der Universität Paderborn, wurde am 17. September 2007 in Düsseldorf im Rahmen der konstituierenden Sitzung der NRW-Stiftung „Natur – Heimat – Kultur“ für fünf Jahre zum Mitglied des Stiftungsrates gewählt. Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers ist Vorsitzender des Stiftungsrates, der aus Vertretern von Landes-, Spitzen-, Naturschutz- und Heimatverbänden, der Wirtschaft, Gewerkschaften und des kulturellen Lebens, der Kirchen sowie der Denkmalpflege besteht. Die 1986 gegründete NRW-Stiftung zeichnet sich durch die bundesweit einmalige Verbindung von Natur und Kultur nach dem Vorbild der englischen National Trusts aus.

Seit ihrer Gründung wurden etwa 1 700 Projekte im Bereich Naturschutz sowie Heimat- und Kulturpflege mit insgesamt etwa 200 Millionen Euro gefördert.

Kontakt:

*Laura Gieser, Fakultät für Kulturwissenschaften,
Tel.: 05251/60 5480, E-Mail: lgieser@mail.upb.de*



Prof. Dr. Eva-Maria Seng



Foto: Rutenburgers

Gruppenbild mit Dame: Institutsleiterin Prof. Sybille Hellebrand mit frischgebackenen Diplomingenieuren der Elektrotechnik und Informationstechnik.

150 Jungakademiker haben glänzende Zukunftsaussichten

„Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste!“ Das wusste schon Goethe.

Nach der anstrengenden Arbeit in der Examensphase und den „sauren Wochen“ der Prüfungen hatten sich die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ein „frohes Fest“ fürwahr ver-

dient. Erstmals feierte daher die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik auch im Sommersemester die Examina ihrer 150 frischgebackenen Jungakademiker, die, festlich umrahmt von der Musik des regionalen Ensembles Arte Musica, ihre Zeugnisse im Auditorium maximum erhielten.

In bester Stimmung waren insbesondere die Absolventen, denn alle drei an der

Fakultät vertretenen Fächer haben auf dem Arbeitsmarkt äußerst begehrte Fachleute ausgebildet. Aber auch diejenigen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, sind durch die in aktuellen Rankings bestätigten exzellenten Forschungsleistungen dieser Fächer an der Universität bestens aufgehoben.

Gudrun Schäfer

Neue Bewegungsformen beim 3. Tag des Schulsports entwickelt

130 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen aus den Kreisen Paderborn und Höxter nahmen teil am 3. Paderborner Tag des Schulsports, der unter dem Motto: „Das Gehirn – Motor der Bewegung“ im Universitäts-Sportzentrum stattfand. „Ein Training aller Sinne ist erforderlich, um durch spielerische Elemente zur Entwicklung der Kinder, ihrer Lernfähigkeit und Persönlichkeitsbildung beizutragen“, fasste Prof. Dr. Heinz Liesen, Stiftung Jugendfußball, die Bedeutung des Schulsports zusammen. Wünschenswert wäre deshalb: täglich eine Stunde Sport. Was referiert wurde, das wurde auch vorgemacht, denn vor dem Vortrag standen Auflockerungsübungen auf dem Programm. Prof. Liesen: „Die Einstellung zum Sport muss sich ändern. Sport ist kein unbedeutendes Nebenfach, sondern wichtig für ein ganzheitliches Lernen.“ Geeignet seien alle Sportarten, wobei nicht immer an den klassischen Re-

geln festgehalten werden sollte. Kinder hätten Spaß daran, Fußball oder Basketball nach ihren eigenen Vorstellungen zu spielen. Hans Feuß, Fachleiter und Berater im Schulsport: „Bewegung macht Spaß – dies muss den Schülern vermittelt werden.“ Dem kämen die neuen Lehrpläne entgegen, die Vielfältigkeit im Unterricht zulassen würden. Wichtig sei auch, so Oberstudienrat Mathias Hornberger, Ludwig-Erhard-Berufskolleg, dass im Sport Erfolgserlebnisse vermittelt würden. An der Universität Paderborn studieren etwa 600 Studierende das Fach



Foto: Kolossa

Bewegung schärft die Sinne – Dies vermittelten (v. l.): Hans Feuß, Fachleiter und Berater im Schulsport, Mathias Hornberger, Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Prof. Dr. Heinz Liesen, Stiftung Jugendfußball, Helmut Böhmer, Fakultät für Naturwissenschaften, Department Sport & Gesundheit (es fehlt Dr. Jochen Baumeister, Department Sport & Gesundheit) beim 3. Paderborner Tag des Schulsports.

Sport für Lehramt, das sind ca. ein Drittel aller Lehramtsstudierenden. Auch für diese ist die „Gesundheitsfördernde Schule“ eingerichtet worden, eine Veranstaltungsreihe mit inzwischen 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Schnee in der Wüste – Paderborner Metallprofile machen es möglich

Als vor einigen Jahren ein Fensterbauer aus Oelde mit einer recht ungewöhnlichen Idee bei Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn am Laboratorium für Werkstoff- und Füge-technik (LWF) vorsprach, ahnte noch niemand, welch großes Potenzial sich darin verbarg. Bei den Spezialisten für mechanische Füge-techniken in Paderborn zeigte sich schnell, dass die Idee nicht nur zur Herstellung von einfachen Verstärkungsprofilen für Kunststofffenster geeignet ist, sondern auch ganz neue Möglichkeiten für den Metall- und Leichtbau eröffnet. Der Clou des Verfahrens: Es funktioniert rein umformtechnisch, also ohne Schweißen, Kleben oder Schrauben. Es ist extrem energieeffizient, für die Massenproduktion geeignet und prinzipbedingt prädestiniert für die Herstellung von Hybridprofilen aus artverschiedenen Werkstoffen, z. B. Kunststoffe mit Stahl oder Aluminium.

Die Vorteile dieser Rollfüge-Technologie haben sich bereits die Scheichs zunutze gemacht, die für ihre schneeunkundigen Landsleute kürzlich ein Snow-Center in Dubai errichtet haben. Bei Außentemperaturen von über 40°C ist ein auf Sand gebautes Indoor-Wintersportparadies eine große architektonische und technische Herausforderung. Die größte Skihalle der Welt entspricht in ihrem Umfang drei Fußballfeldern. In einer Metallröhre können auf 6 000 Tonnen Kunstschnee diverse Pisten präpariert werden, darunter die weltweit einzige schwarze Hallen-Piste. Im unteren Bereich erreicht die Anlage eine Breite von 300 Meter und mündet in einem Snow-Park mit Rodelbahnen, Eisgrotte und Erlebniswelt.

Ein integriertes exklusives Einkaufszentrum wird durch eine große Glasfront vom Eis-Paradies thermisch getrennt. Zur Stabilisierung dieser Glasfassade waren Aluminiumhohlprofile großer Abmessungen als Pfosten vorgesehen, welche aber durch ihre Dominanz die Transparenz der Anlage extrem negativ beeinflusst hätten. Hier kommt die Entwicklung aus Paderborn ins Spiel, die durch das hocheffiziente mechanische Fügen eine Kombination verschiedener



Foto: ThyssenKrupp DAVEX

Schnee in Dubai: Transparenz durch innovative Metallprofile.

Elemente zu einem Designträger erlaubt. Im konkreten Fall wurde als Stegmaterial gelochtes Stahlband verwendet. Der gelochte Steg stellt keine optische Barriere mehr dar und ermöglicht eine transparente, filigran wirkende Konstruktion der Glasfassade.

Das am LWF entwickelte Rollfügen wurde 1997 mit dem Stahlinnovationspreis für herausragende Forschungsleistungen geehrt, von der Forschungsvereinigung Stahlanwendung e. V. gefördert und war Grundlage zahlreicher Arbeiten wie Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten. Darüber hinaus war es die Basis für die Ausgründung eines F+E-Unternehmens aus der Hochschule heraus und infolge

die Gründung des Produktionsunternehmens ThyssenKrupp DAVEX in Gelsenkirchen, das die Träger für das Snow-Center lieferte. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Entwicklung hat bereits heute 50 Arbeitsplätze geschaffen und ist damit ein positives Beispiel für gelungenen Technologietransfer.

Dr.-Ing. Wilhelm Lappe

Kontakt:

Laboratorium für Werkstoff- und Füge-technik,

Fakultät für Maschinenbau,

Prof. Ortwin Hahn,

Tel.: 05251/60 3031,

E-Mail: sekretariat@lwf.upb.de,

www.lwf.upb.de

Neu!

Imagebroschüre „Profile“

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de/hochschulmarketing

Premiere: SIGMA speziell für Frauen

Erstmalig startet die gemeinsam von TechnologieParkPaderborn GmbH und Technologietransferstelle der Universität Paderborn organisierte Vorlesungsreihe SIGMA am **23. Oktober** mit einer Veranstaltung, die sich in erster Linie an Frauen richtet. „Wir möchten mit dieser Initiative insbesondere Studentinnen und Akademikerinnen mit kultur- und wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung ansprechen“, beschreibt Steffen Terberl von der Technologietransferstelle den Hintergrund für diese Neuerung.

„Bei dieser Zielgruppe gibt es häufig noch Vorbehalte gegenüber der Selbstständigkeit und dementsprechenden Bedarf zur Sensibilisierung und Motivation, wie zahlreiche aktuelle Publikationen und die persönlichen Erfahrungen in der Gründungsförderung zeigen.“ Unterstützung bekommen die Organisatoren durch die Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim, die das Format „Unternehmerin, Gründerin, Freiberuflerin – Anforderungen und Erfolgsfaktoren des Unternehmerintums“ auch mit in die Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ aufnimmt.

„Der Frauenanteil von SIGMA, gemessen an der Teilnehmeranzahl, lag in der Vergangenheit regelmäßig im Bereich zwischen 10 und 20 Prozent und ist damit optimierungsbedürftig“, so Inez Schnelle von der TechnologieParkPaderborn GmbH. „Dabei gibt es viele positive Vorbilder, die häufig ganz bewusst gründen, um ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, aber auch um Familie und Karriere flexibler miteinander verbinden zu können.“

Ein Beispiel dafür ist Dr. Yvonne Groening, geschäftsführende Gesellschafterin der jüngst als familienfreundliches Unternehmen der Stadt Paderborn ausgezeichneten myconsult GmbH. Die promovierte Alumna der Universität Paderborn wird genauso wie die drei weiteren Referentinnen, Dipl. Germanistin Ilka Bickmann (Next Communication), Diplom-Kauffrau Kerstin Salerno (Salerno Media) und Dr. Nicole Jeannine Lehmann (MitMensch), ihre persönlichen Erfahrungen vorstellen.



Foto: Detmers

Prof. Dr. Ulrike Detmers zählt zu den erfolgreichsten Unternehmerinnen in der Region Ostwestfalen-Lippe und wurde in diesem Jahr mit dem German Women Entrepreneurs Award ausgezeichnet.

Für den thematischen Einstieg wird Prof. Dr. Ulrike Detmers, Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der FH Bielefeld und Mitgesellschafterin der Mestemacher-Gruppe in Gütersloh sorgen, die zum Thema „Erfolgsfaktoren von Unternehmerinnen“ referieren wird. Die ost-

westfälische Unternehmerin gilt als besonders engagiert in der Frauen- und Familienförderung und wurde in diesem Jahr als erste deutsche Frau überhaupt mit dem German Women Entrepreneurs Award ausgezeichnet.

Alle nachfolgenden Veranstaltungseinheiten der Vorlesungsreihe SIGMA sind selbstverständlich sowohl auf Frauen als auch auf Männer ausgerichtet und finden regelmäßig **dienstags ab 18.15 Uhr** an der Universität Paderborn statt. Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.sigma-paderborn.de

Kontakt:

*Inez Schnelle,
TechnologieParkPaderborn GmbH,
Tel.: 05251/160 9020,
E-Mail: ischnelle@technologiapark-paderborn.de*

*Steffen Terberl,
Technologietransfer,
Universität Paderborn,
Tel.: 05251/60 2076,
E-Mail: Terberl@zv.upb.de*

Neu!

PowerPoint Präsentation

im Corporate Design

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de/hochschulmarketing

Das neue Finanzpaket
für clevere Studenten



Schluss mit Tütensuppe – jetzt gibt's Studentenfutter

Das steckt drin: Kostenloses Online-Girokonto*, Dispositionskredit**, MasterCard**, Bildungskredit**,  UmzugsService und das Sicherheitspaket – Clever unter 27

(* gilt nur bei Hauptkontoverbindung, ** Bonität vorausgesetzt)

 Sparkasse
Paderborn

17 Sprachen erleben am neuen Zentrum für Sprachlehre

Am **8. November 2007** präsentiert das neue Zentrum für Sprachlehre der Fakultät für Kulturwissenschaften sein Angebot im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“, bevor es abends im Rahmen einer Feierlichkeit mit geladenen Gästen offiziell eröffnet wird. Das Zentrum für Sprachlehre (ZfS) wurde im März 2007 eingerichtet. Es ersetzt die „Betriebseinheit Sprachlehre“ (BESL), in der bislang die Sprachangebote für Hörer aller Fakultäten zusammengefasst waren. Geleitet und weiterentwickelt wird das ZfS von Geschäftsführerin Dr. Sigrid Behrent in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michael Hofmann (fachliche Leitung), Fakultät für Kulturwissenschaften. Das Zentrum für Sprachlehre bietet Sprachkurse unterschiedlicher Niveaustufen bei qualifizierten, zumeist muttersprachlichen Lehrkräften an. Im Wintersemester 2007/2008 wächst die Zahl der Sprachen auf 17: Polnisch und Koreanisch kommen hinzu. Außerdem wird das Angebot in Spanisch, Schwedisch, Italienisch und Englisch um Konversationskurse bereichert, die es bislang nur für Russisch und (seit dem Sommersemester 2007) für Französisch gab.

Für die „beliebtesten“ Sprachen (wie z. B. Spanisch und Schwedisch) werden darüber hinaus Parallelkurse eingerichtet, um der Nachfrage (insgesamt etwa 1 300 Studierende pro Semester) gerecht zu werden. Überfüllte Kurse soll es nicht mehr geben, die Teilnehmerzahl wird auf 30 pro Veranstaltung begrenzt. Die Online-Anmeldung vor Semesterbeginn über das Vorlesungsverzeichnis auf der Universitätshomepage soll die Kapazitätsplanung erleichtern und bei sehr hoher Nachfrage die kurzfristige Einrichtung zusätzlicher Kurse ermöglichen. Wer trotzdem keinen Platz bekommen sollte, kann in der Mediathek des Zentrums für Sprachlehre (H2.211) mit Sprachlernprogrammen und verschiedenen Audiomaterialien seine Sprachkompetenz im Selbststudium verbessern. Der Raum wird momentan in Kooperation mit dem Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT) modernisiert. Den Lernenden stehen hier auch



Fotomontage: Behrent

Dozentinnen und Dozenten des ZfS (von oben): Martina Straub (Ital.), Rafael Martínez (Span.), Elenia Ardu (Ital.), Germano Vilabril (Portug.), Marie Louise Poschen (Niederl.), Richard Mock (Latein), Fabienne Leibold (Franz.), Franz Josef Riemer (Latein), Josefina Lacouture (Span.), Hyesook Seo (Koreanisch), Clair Webb (Englisch), Xiangwei Sun (Chinesisch), Ramazan Özgentürk (Türkisch), Sigrid Behrent (Franz.), Albert Schmitz (Latein), Frank Bretschneider (Neugriechisch).

unterschiedliche Lehrwerke und Sprachlernmagazine (z. B. spotlight, écoute, adesso, ecos) zur Verfügung. Der Bestand wird kontinuierlich erweitert, die Medien sind auch über den Katalog der Universitätsbibliothek zu finden.

Eine weitere Neuheit sind die vierwöchigen Intensivkurse, die ab September regelmäßig in den Semesterferien angeboten werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 240 Euro, Studierende zahlen lediglich die Hälfte. Die 60 Semesterwochenstunden (45 Zeitstunden) umfassenden Veranstaltungen bieten externen Interessenten, aber auch Studierenden die Gelegenheit, in der vorlesungsfreien Zeit in kompakter Form solide Grundkenntnisse der Zielsprache zu erwerben.

Studierende, die sich intensiv mit einer anderen Sprache und Kultur beschäftigen wollen, bekommen diese Möglichkeit auch über das neue Tandemprojekt

des Zentrums für Sprachlehre: Hier werden nicht nur Tandempartner der gewünschten Zielsprache vermittelt, sondern das gemeinsame Lernen durch Anleitung, Betreuung und spannende Events auch effizienter gestaltet.

Auf der Webseite des ZfS (www.upb.de/zfs) finden Interessierte ausführliche Informationen zu Kursangebot, Mitarbeitern, Anmeldemodalitäten, Ausstattung der Mediathek und anderen Themen.

Dr. Sigrid Behrent

Kontakt:

Dr. Sigrid Behrent,

Tel.: 05251/60 2857,

E-Mail: sigrid.behrent@upb.de,

www.upb.de/zfs

Día del Libro:

Erste spanischsprachige Lesenacht zum Welttag des Buches

Das Institut für Romanistik hat den Welttag des Buches am 23. April in diesem Jahr zum Anlass genommen, eine erste Lesenacht in spanischer Sprache zu veranstalten. Dieser offiziell von der UNESCO eingerichtete Gedenktag hat für den spanischsprachigen Kulturkreis eine besondere Bedeutung, da nicht nur des Todestages des großen Autors Miguel de Cervantes gedacht wird, sondern auch des ersten Mestizen, der Inka Garcilaso de la Vega, dessen Werk einen Höhepunkt der Chronikliteratur des 16. Jahrhunderts darstellt. Das diesjährige Motto der offiziellen spanischen Feierlichkeiten, „asómate a los libros“, das mit der Aufforderung „nähere dich den Büchern“ übersetzt werden kann, ist von den beiden Dozentinnen Dr. Antonieta Sánchez-Llorente und Dr. Annegret Thiem unter Mitarbeit vieler interessierter Studierender zu einer persönlichen



Foto: Sánchez-Llorente

Dr. Antonieta Sánchez-Llorente und Dr. Annegret Thiem mit den teilnehmenden Studierenden: (hinten, v. l.): Verena Wecker, Sophie Anderson, Alexandra Gabriel, Sandra Phillipovits, Vera Sudermann, Dr. Antonieta Sánchez-Llorente; (vorne, v. l.): Annika Schrandt, Stefanie Wiebe, Claudia Irmer, Frank Bayerle, Dr. Annegret Thiem.

Annäherung an die spanische und lateinamerikanische Literatur geworden. Bis in den späten Abend hinein konnten alle Beteiligten ihren Lieblingstext einem gebannt zuhörenden Publikum präsentieren. Das rege Interesse, das dieser gemeinsam veranstaltete Abend hervorgerufen hat, gibt allen Teilnehmenden An-

sporn, diese Veranstaltung zu einer Tradition an der Universität Paderborn werden zu lassen.

Kontakt:

Dr. Annegret Thiem,
Institut für Romanistik,
E-Mail: thiem@mail.upb.de

Universitätsverwaltung – fit für „Patente Gründungen“

Seit März 2007 beschäftigen sich die im Rahmen des Hochschulverbundes PO-WeR kooperierenden Universitäten Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn verstärkt mit Existenzgründungen auf Basis von Schutzrechten.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten EXIST-Projektes „Patente Gründungen Westfalen Ruhr“ wird nun auch die Hochschulverwaltung zur Zielgruppe von Qualifizierungsmaßnahmen.

Startpunkt der vierteiligen Qualifizierungskampagne ist im November die Universität Paderborn. Hier sollen Mitarbeiter aller vier Hochschulverwaltungen zusammentreffen, um Grundlagen zu rechtlichen und vertraglichen Fragestellungen vermittelt zu bekommen, von den Praxiserfahrungen verschiedener Hochschulen und Verwertungseinrichtungen zu profitieren und die Erfolgsfaktoren beispielhafter schutzrechtbasierter Unternehmensgründungen kennen zu lernen. Im Zentrum steht jedoch der Er-



Foto: Technologietransferstelle

Mitarbeiter von vier Hochschulen haben ein gemeinsames Ziel: Existenzgründungen auf Basis von Schutzrechten zu fördern. (V. l.): Lydia Ortkrass (Uni Bielefeld), Bernd Seel (Uni Paderborn), Dr. Burckhard Kaddatz (Uni Bielefeld), Michael Asche (Uni Dortmund), Ximena Rodriguez (Uni Münster), Steffen Terberl (Uni Paderborn), Ingrid Kornosova (Uni Münster), Dr. Wilhelm Bausch (Uni Münster).

fahrungsaustausch der Verwaltungsmitarbeiter untereinander.

Bei Interesse an einer Teilnahme am 1. Verwaltungsworkshop oder bei allgemeinen Fragen zum Projekt „Patente Gründungen Westfalen Ruhr“ hilft die Technologietransferstelle der Universität.

Kontakt:

Steffen Terberl,
Existenzgründung,
Tel.: 05251/60 2076,
E-Mail: Terberl@zv.upb.de,
www.upb.de/gruenden

Universitätsbibliothek Paderborn hat landesweit die Nase vorn

Wie bewähren sich Bibliotheken als Informationsvermittler, Partner für Wissenschaft, Lehre und Studium sowie als Lern- und Arbeitsorte? Zusammen mit der Universitätsbibliothek (UB) Paderborn wollten es 75 Hochschulbibliotheken wissen: Sie stellten sich 2007 erneut dem Leistungsvergleich im Bibliotheksindex für wissenschaftliche Bibliotheken (BIX-WB), dem bundesweiten Bibliotheksranking des Deutschen Bibliotheksverbandes. Die UB Paderborn hat im diesjährigen BIX den 8. Platz in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken und unter den teilnehmenden nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken die beste Platzierung erreicht.

Jede Bibliothek, die am BIX-WB teilnimmt, erhält für ihre Leistungen Punkte in vier Disziplinen: Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklungspotenzial. Die Punktwerte werden anschließend zu einem Gesamtranking addiert. Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Dietmar Haubfleisch, hierzu: „Durch den unmittelbaren Leistungsvergleich mit anderen Bibliotheken – dem Benchmarking – können wir unsere eigene Arbeit auf den Prüfstand stellen und herausfinden, wo Qualitätssteigerungen für uns noch möglich sind. Wir freuen uns sehr über unser positives Abschneiden, in dem sich auch die überragende Leistung der hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB widerspiegelt. Und wir sehen uns in unserem eingeschlagenen Weg starker Kundenorientierung und hoher Innovationsbereitschaft bestätigt.“

Weitere Informationen zum BIX 2007: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>

Kontakt:

Dr. Dietmar Haubfleisch,

Dr. Ulrike Hesse,

Universitätsbibliothek,

Tel.: 05251/60 2048 oder 60 2050,

E-Mail: d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de,

[uni-paderborn.de](http://www.uni-paderborn.de),

E-Mail: u.hesse@ub.uni-paderborn.de,

<http://www.ub.uni-paderborn.de>

| Bibliothek (A-Z) | Gesamtpunktzahl (BIBIS-Kriterien) | Rang | Angebot | Nutzung | Effizienz | Entwicklungspotenzial | Rang | Rang | Rang | Rang |
|---------------------|-----------------------------------|-----------|------------|------------|----------------|-----------------------|------------|-----------|----------|----------|
| Mannheim | 1 | 8 | 931 | 9,4 | 169.441 | 13,3 | 108 | 5 | 18 | 1 |
| Konstanz | 2 | 2 | 2.130 | 9,5 | 266.906 | 15,0 | 139 | 2 | 19 | 6 |
| Hamburg | 3 | 1 | 2.293 | 13,4 | 524.730 | 13,9 | 57 | 9 | 28 | 3 |
| Cottbus | 4 | 6 | 1.032 | 11,1 | 200.205 | 29,0 | 69 | 3 | 26 | 2 |
| Freiburg | 5 | 4 | 640 | 7,9 | 345.828 | 36,2 | 74 | 7 | 5 | 12 |
| Hannover | 6 | 16 | 600 | 7,7 | 173.061 | 19,2 | 83 | 1 | 31 | 5 |
| Wien | 7 | 13 | 954 | 5,5 | 281.173 | 20,3 | 68 | 6 | 12 | 11 |
| Paderborn | 8 | 11 | 443 | 4,9 | 132.528 | 52,8 | 100 | 14 | 7 | 7 |
| Graz | 9 | 18 | 543 | 3,3 | 193.584 | 25,7 | 92 | 33 | 1 | 8 |
| Bielefeld | 10 | 3 | 1.253 | 7,8 | 160.098 | 26,5 | 111 | 10 | 25 | 9 |
| Oldenburg | 11 | 9 | 1.134 | 9,3 | 162.657 | 14,0 | 85 | 4 | 32 | 18 |
| Halle | 12 | 5 | 647 | 8,7 | 232.091 | 23,7 | 113 | 8 | 15 | 25 |
| Chemnitz | 13 | 19 | 518 | 5,7 | 212.146 | 28,7 | 63 | 13 | 4 | 15 |
| Stuttgart-Hohenheim | 14 | 15 | 561 | 7,8 | 219.715 | 19,0 | 79 | 16 | 6 | 16 |
| Magdeburg | 15 | 10 | 719 | 6,9 | 207.660 | 43,1 | 66 | 11 | 9 | 31 |
| Wien | 16 | 33 | 340 | 2,7 | 176.811 | 15,6 | 59 | 20 | 3 | 10 |
| Düsseldorf | 17 | 7 | 950 | 7,2 | 148.838 | 40,2 | 88 | 19 | 30 | 14 |
| Bremen | 18 | 26 | 549 | 4,5 | 195.570 | 14,0 | 73 | 24 | 2 | 29 |
| Rostock | 19 | 14 | 1.086 | 8,3 | 189.989 | 15,7 | 66 | 17 | 21 | 23 |
| Greifswald | 20 | 12 | 822 | 8,1 | 155.586 | 29,9 | 78 | 22 | 10 | 32 |
| Bamberg | 21 | 22 | 621 | 8,5 | 147.078 | 10,4 | 71 | 23 | 13 | 22 |
| Kaiserslautern | 22 | 21 | 820 | 6,4 | 139.026 | 21,3 | 60 | 21 | 22 | 19 |
| Innsbruck | 23 | 28 | 377 | 5,1 | 155.226 | 26,6 | 64 | 18 | 23 | 28 |
| München | 24 | 17 | 602 | 5,3 | 145.342 | 30,7 | 85 | 29 | 16 | 21 |
| Wien | 25 | 30 | 444 | 4,1 | 96.893 | 18,2 | 68 | 12 | 17 | 27 |
| Wien | 26 | 20 | 347 | 2,6 | 154.998 | 53,6 | 65 | 30 | 8 | 28 |
| Lüneburg | 27 | 29 | 937 | 3,8 | 76.852 | 12,9 | 67 | 26 | 11 | 24 |
| Ljubljana | 28 | 32 | 24 | 0,7 | 13.943 | 50,3 | 75 | 28 | 20 | 4 |
| Siegen | 29 | 23 | 616 | 5,6 | 133.621 | 23,9 | 75 | 27 | 29 | 17 |
| Hildesheim | 30 | 31 | 641 | 6,2 | 70.853 | 7,8 | 59 | 25 | 14 | 30 |
| Quisburg-Essen | 31 | 27 | 569 | 4,4 | 108.522 | 25,3 | 75 | 31 | 27 | 13 |
| Dortmund | 32 | 24 | 664 | 6,2 | 101.444 | 24,3 | 69 | 32 | 24 | 26 |
| Graz | 33 | 25 | 979 | 6,7 | 104.815 | 22,2 | 42 | 15 | 33 | 33 |
| Minimum | 1 | 1 | 24 | 0,7 | 13.943 | 7,8 | 42 | 1 | 1 | 1 |
| Mittelwert | 17,0 | 17,0 | 781 | 6,5 | 175.674 | 24,9 | 77,1 | 17,0 | 17,0 | 17,0 |
| Maximum | 33 | 33 | 2.293 | 13,4 | 524.730 | 53,6 | 139 | 33 | 33 | 33 |

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Ministerlob für Nanotechnologie aus Paderborn

Die Kongressveranstaltung „EuroNano-Forum 2007“, eine der führenden Tagungen zum Querschnittsthema „Nano“, fand vom 19. bis 21. Juni im Kongresszentrum Düsseldorf (CCD) statt. Die Ausrichtung der Tagung erfolgte durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Unterstützung der Europäischen Kommission. Präsentiert und diskutiert wurde die Rolle der Nanotechnologie als treibende Kraft für innovative industrielle Anwendungen. Im Mittelpunkt standen dabei Themen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Materialforschung, Medizin, Energie, Elektronik und optische Technologien. Lobend äußerte sich NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in seiner Eröffnungsrede dabei über die Universität Paderborn, als er besonders auf das CeOPP (Center for optoelectronics and photonics Paderborn) als ein Zentrum der Exzellenz in Nordrhein-Westfalen hinwies. Auf dem Messestand des Gastgeberlandes präsentierten sich Hochschulen, Forschungszentren und Firmen mit ihren Arbeiten und Produkten zum Thema „Nano“. Aus Paderborn vertreten waren das CeOPP als Forschungs- und Entwicklungszentrum im Bereich der optischen Technologien und die Start-up Firma Mechnics AG mit Exponaten zum Thema Nanopositionierung.

Das CeOPP ist seit Oktober 2006 eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Paderborn. Gemäß ihrer Leitidee fördert die Universität Paderborn als „Universität der Informationsgesellschaft“ so die interdisziplinäre Forschung auf den Gebieten Optoelektronik und Photonik. Durch den Bezug eines neuen Gebäudes mit Reinraumtechnik wurden für diesen Bereich jüngst optimale Arbeitsbedingungen geschaffen. Die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte in Experiment und Theorie liegen in den Bereichen Optoelektronik, Nanophotonik, integrierte Optik, optische Nachrichtentechnik, Höchsthäufigkeitsfrequenzelektronik sowie der Materialforschung an Polymeren und Flüssigkristallen. Diese Forschungs- und Entwick-



Foto: Pontzen

Am CeOPP-Stand in Düsseldorf (v. l.): CeOPP-Vorstand Prof. Dr. Artur Zrenner, NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, EU-Generalsekretär Nicholas Hartley und der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Rachel.

lungsfelder besitzen ein hohes Potenzial für Anwendungen im Bereich der modernen Informationstechnik, der optischen Messtechnik und Sensorik sowie der Quanteninformationstechnologie. Für die Studierenden der Fächer Physik, Chemie und Elektrotechnik bietet das CeOPP mit seiner fachlichen Breite her-

vorragende Lehr- und Ausbildungsprogramme, insbesondere in den Bereichen der Diplom-/Master- und Doktoranden-ausbildung.

Kontakt:

Prof. Dr. Artur Zrenner,

CeOPP-Vorstand,

E-Mail: zrenner@physik.uni-paderborn.de

Unity-Preise für herausragende Staatsexamensarbeiten

Im Rahmen der Staatsexamensfeier wurden im Sommersemester 2007 erneut Unity-Preise verliehen. Die beiden Absolventinnen des Ersten Staatsexamens, Melanie Mönikes und Annika Bölte, konnten sich über einen Scheck in Höhe von jeweils 500 Euro freuen. Der Preis wird in jedem Semester für herausragende Staatsexamensarbeiten vergeben, die einen schulbezogenen bzw. fachdidaktischen Schwerpunkt haben. Gerhild Träger, 2. Vorsitzende der Ehemaligenvereinigung PLAZEF, vergab die beiden Preise gemeinsam mit Christian Steffen, Prokurist der Unity AG, die den Preis nach der Staatsexamensfeier 2006 nun zum zweiten Mal sponsorte.

Melanie Mönikes konnte mit ihrer Arbeit „Selbstorganisiertes Lernen mit dem Internet im Geschichtsunterricht der Realschule“ überzeugen, die von Prof. Dr. Jutta Mägdefrau (Erziehungswissenschaft) betreut wurde. Herausgestellt wurden vor allem die gedankliche Selbstständigkeit und theoretische Fundierung.

Annika Bölte setzte mit ihrer Arbeit „Lernförderung von Schülerinnen und Schülern unter Einsatz des LMS Moodle“ Akzente. Betreut wurde diese Arbeit von Prof. Dr. Johannes Magenheimer (Informatik), der die Arbeit als wichtigen Beitrag zur fachdidaktischen Bewertung des Informatikunterrichts bezeichnete.

Tanja Heggen

Die „kleine“ Kölner Runde an der Universität Paderborn

Die Universität Paderborn hat ihren Studierenden einiges zu bieten. Es sind Dinge, die auf den ersten Blick wahrgenommen und genutzt werden: Die PCs, die langen Öffnungszeiten der Bibliothek oder das gute Essen in der Mensa. Ein Angebot existiert jedoch seit Jahrzehnten und findet relativ gesehen kaum aktive Beachtung: studentische Initiativen.

Laut Umfragen unter Studierenden ist es vor allem der mangelnde Bezug zur Praxis, der den Studierenden an ihrem Universitätsstudium missfällt.

Dabei sind die Möglichkeiten gegeben, sich außeruniversitär zu engagieren. Die drei großen Initiativen machen es möglich: Campus Consult, MTP und AIESEC. Eines haben sie gemeinsam: Sie füllen die Lücke zwischen den Praxisanforderungen und dem formalen Bildungssystem. Ihre Mitglieder übernehmen leitende Positionen als Vorstände, Ressortleiter oder Presidents. Sie arbeiten außerhalb der Universität und neben dem regulären Studium an Marketingstrategien, optimieren Prozesse in Unternehmen, diskutieren in gemeinsamen Meetings, erarbeiten Konzepte und sind Dozenten



Vertreter der Kölner Runde in Paderborn: die drei großen Initiativen Campus Consult, MTP und AIESEC.

bei Schulungen. Sie nehmen an internationalen Konferenzen teil, schreiben trotzdem ihre Klausuren und tragen zusätzlich zum guten Ruf ihrer Universität bei. Denn wie viele Universitäten können von sich behaupten, dass ihre Studierende in professionell organisierten Vereinen hochwertige Dienstleistungen anbieten und das in internationalen Unternehmen wie Warsteiner, IBM oder PriceWaterhouseCoopers?!

Außeruniversitäres Engagement ist bei Unternehmen und auch bei Professoren nicht nur deshalb so beliebt, weil hier Eigeninitiative und Zielstrebigkeit deutlich werden. Sondern auch, „weil das Ehrenamt einer der Indikatoren ist, die auf Soft Skills hinweisen“, so Hans-Christoph Kürn, leitender E-Recruiter bei Siemens. Um diese Tatsache zu unterstreichen und eine verdient höhere Anerkennung für das Ehrenamt zu erringen, präsentieren sich mit der Kölner Runde bundesweit insgesamt mehr als 20 000 Mitglie-

der studentischer Initiativen aller Fachrichtungen. Auch am Standort Paderborn wird die Kölner Runde durch die drei großen Mitgliedsinitiativen AIESEC e. V., Campus Consult e. V. und MTP e. V. vertreten.

Trotz der Unterschiede in den Interessen jeder einzelnen Initiative haben sich die Studenten das gemeinsame Ziel gesetzt, Engagement in studentischen Initiativen zu fördern, es selbstverständlich zu machen und die Studierenden, die sich engagieren, stärker zu würdigen.

Das Ziel des Zusammenschlusses ist die Forderung nach Anerkennung nonformaler Bildung und der Übernahme von Ehrenämtern.

Weitere Informationen unter:
www.koelner-runde.de

Kontakt:

Campus Consult,

Tel.: 05251/670464,

E-Mail: kontakt@campus-consult.de,

www.campus-consult.de

Bilderzyklen von Maria Krause in der Mensula

Mit einem feinen Gespür für Formate, Farben, Flächen und lineare Strukturen setzt die Künstlerin Maria Krause ihre digitale Fotografie ein. Die dabei entstehenden Werke sind Kompositionen des Bildraumes, die gleichzeitig spannend und ausgewogen wirken. Sie überlassen es dem Betrachter, sie einfach als „schön“ anzusehen oder sich auf einen tiefen Gedankenausflug einzulassen, den ihm die Komposition bietet.

Im Restaurant „Mensula“ des Studentenwerks Paderborn auf dem Universitäts-campus präsentiert sie Werke aus den beiden Bilderzyklen „Südamerikanisches“ und „Zeitungen und Zeit“. Einblicke in die Arbeit der Künstlerin stehen im Internet unter www.maria-krause.de bereit.

Öffnungszeiten des Restaurants „Mensula“:
montags bis freitags jeweils 12 Uhr bis 14 Uhr.



Warum in die Ferne schweifen ...

Wir bieten am Standort Paderborn hochinteressante Karrierechancen für IT-Spezialisten.

Und wenn doch das Fernweh ruft, warten attraktive Herausforderungen in Berlin, Madrid, Rom, Kiew, Istanbul oder Rio de Janeiro.

Orga Systems - die Adresse für IT-Profis mit Studienabschluß.

orga-systems.com



all4 billing

Landesausstellung für ungarische Königstochter

Im Juli 2007 jährte sich zum 800. Mal der Geburtstag der Heiligen Elisabeth. Dies nahm der Freistaat Thüringen zum Anlass, der ungarischen Königstochter eine große Landesausstellung (Elisabeth von Thüringen – eine europäische Heilige) zu widmen, die derzeit auf der Wartburg zu sehen ist. Im Rahmen des wissenschaftlichen Begleitprogramms fand im April 2007 eine Tagung der thüringischen und hessischen UNESCO-Projekt-Schulen in Eisenach statt, die sich mit Bildungswegen zum Welterbe befasste.

Auf der Tagung stellte Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender Vermittlungskonzepte für das materielle und immaterielle Weltkulturerbe für Schulen vor. Ein anschauliches Beispiel für solche Bildungswege entwickelten die studentischen Mitarbeiter der Paderborner Kunstprofessorin, Viola Lingstädt und Claudia Ackermann, die in Eisenach einen so genannten Museumskoffer zur Heiligen Elisabeth vorstellten. Dieser kann Lehrern helfen, Schülern im Unterricht die mittelalterliche Lebenswelt der Heiligen durch verschiedene Materialien begreifbar zu machen. In dem Koffer befinden sich zahlreiche Gegenstände, etwa eine kleine Wachstafel, auf der die Kinder ausprobieren können, wie im papierlosen Mittelalter mit Hilfe solcher Tafeln geschrieben wurde.

Die beiden Studentinnen erhielten daraufhin eine Einladung, ihren Koffer im Rahmen der Mitteldeutschen Museumsnacht in der Praxis mit den Besuchern, allen voran den Kindern, zu erproben. In der Museumsnacht stieß der Museumskoffer bei den Kindern auf großes Interesse, so dass die Museumspädagoginnen der Wartburg und des Thüringer Museums in Eisenach planen, weitere Museumskoffer bei den Paderborner Kunststudierenden in Auftrag zu geben.

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender,
Institut Kunst, Musik, Textil,
Tel.: 05251/60 2983,
E-Mail: stroeter@zitmail.upb.de



Foto: Lingstädt

Viola Lingstädt und Claudia Ackermann stellten in Eisenach einen Museumskoffer zur Heiligen Elisabeth vor.



PLAZ-Angebote im Wintersemester 2007/2008

Nachdem im vergangenen Sommersemester das Hauptaugenmerk der Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote des PLAZ auf dem Profil „Gesundheitsfördernde Schule“ lag, soll im Wintersemester 2007/08 das Profil „Umgang mit Heterogenität“ fokussiert werden. Geplant ist eine Vortragsreihe, die vier 90-minütige Vorträge bzw. Workshops umfasst. Dabei wird das Thema „Heterogenität“ aus sehr verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Aspekte zur Leistungsbewertung in heterogenen Gruppen werden genauso vertieft wie die moralische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Vortragsreihe rückt so einerseits fachspezifische Problemfelder ins Zentrum der Betrachtung, andererseits setzt sie aber auch allgemein pädagogische und interdisziplinäre Schwerpunkte. In den Workshops sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, sich praktisch mit dem jeweiligen Thema zu befassen.

Der Profilitag „Gesundheitsförderung im Schulalltag“, der im vergangenen Semester aufgrund der wegen terminlicher Schwierigkeiten zu geringen Nachfrage leider abgesagt werden musste, wird nun zu einem neuen Termin, nämlich am **19. April 2008** angeboten. Inhaltlich hat es einige kleinere Veränderungen gegeben, die uns hoffen lassen, dass das Angebot inhaltlich und terminlich attraktiver erscheinen wird.

Auch im Profil „Medien und Bildung“ wird es im Wintersemester wieder die Möglichkeit geben, Veranstaltungen und Gastvorträge zu besuchen.

Nähere Informationen zur Vortragsreihe, zum Profilitag und zu weiteren Fortbildungsangeboten des PLAZ gibt es im Fortbungsverzeichnis für Lehrerinnen und Lehrer oder auf der Homepage des PLAZ: <http://plaz.uni-paderborn.de>

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Berlage, Eva, Thema der Dissertation: „Processing Complexity and Grammatical Variation in British and American English“. (Betreuer: Prof. Dr. Günther Rohdenburg)

Götze, Daniela, Thema der Dissertation: „Mathematische Gespräche unter Kindern – zum Einfluss sozialer Interaktion von Grundschulkindern beim Lösen komplexer Aufgaben“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Wetzler)

Grafe, Silke, Thema der Dissertation: „Förderung von Problemlösefähigkeit beim Lernen mit Computersimulationen. Theoriegeleitete Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtskonzeptes am Beispiel des Politikunterrichts in der Sekundarstufe I“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki)

Hertweck, Florian, Thema der Dissertation: „Der Architektenstreit von Berlin 1989-99. Über das Verhältnis von Architektur, Stadtbau, Geschichte und Identität in der Berliner Republik“. (Betreuer: Prof. Dr. Claude Massu "Histoire de l'Art" der Université Paris)

Hösch, Markus, Thema der Dissertation: „Nationaler Starrsinn oder ökologisches Umdenken? Politische Konflikte um den Schweizer Alpenrösel im ausgehenden 20. Jahrhundert“. (Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Klenke)

Jeong, Yang Cun, Thema der Dissertation: „Koreanische Immigrationsgemeinden in der Bundesrepublik Deutschland. Die Entstehung, Entwicklung und Zukunft der koreanischen christlichen Immigrationsgemeinden in der Bundesrepublik Deutschland seit 1963“. (Betreuer: Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke)

Kranz, Tanja, Thema der Dissertation: „Das Führungsverständnis angehender Schulleiterinnen und Schulleiter“. (Betreuer: Prof. Dr. Eckard König)

Muskat, Matthias, Thema der Dissertation: „Demographischer Wandel in Frei-

zeit und Arbeit – Eine Analyse mit Expertengesprächen und Szenarien für das Jahr 2020“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Niedzballa, Uwe, Thema der Dissertation: „Mobilität im Großraum Algier vor dem Hintergrund der siedlungsstrukturellen Dispersion und der Liberalisierung im Verkehrsmarkt“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Seidensticker, Petra, Thema der Dissertation: „Simulation von Wortassoziationen mit Hilfe von mathematischen Lernmodellen in der Psychologie“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Wetzler)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Bitz, Christoph, Thema der Dissertation: „Prozessorientierte Steuerung operationeller Risiken“. (Betreuer: Prof. Dr. Bettina Schiller)

Gretzinger, Susanne, Thema der Dissertation: „Strategische Gestaltung des Outsourcing im deutschen Maschinenbau. Eine empirische Studie auf Basis des Resource-Dependence-Ansatzes“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Weber)

Nothnagel, Katja, Thema der Dissertation: „Empirical Research within Resource-based Theory: Methodological Challenges and a Metaanalysis of the Central Propositions“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Mellewigt)

Schmelter, Anja, Thema der Dissertation: „Determinanten der Sozialkapitalbildung in Organisationen – Eine sozio-ökonomisch fundierte empirische Analyse am Beispiel von Nachwuchsführungskräften“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Weber)

Solbach, Fabian, Thema der Dissertation: „Anwendungspotenzial fuzzybasierter Kosten- und Investitionsentscheidungen im Projektmanagement“. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

Tchokotheu André, Thema der Dissertation: „Produktivitätspotenziale elektronischer Beschaffung in der Landwirtschaft Kameruns: Technische und orga-

nisatorische Folgerungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Fischer)

Weddewer, Martina, Thema der Dissertation: „Simulationsgestützte Gestaltung und Bewertung von Verrechnungssystemen für Speditionsnetzwerke. Exemplarische Analyse am Beispiel von Stückgutnetzwerken“. (Betreuer: Prof. Dr. Otto Rosenberg)

Fakultät für Naturwissenschaften

AL-Hadithi, Nabil N. Ahmad, Thema der Dissertation: „Determination of Drugs and Metabolites in Water by use of Liquid Membrane Systems and HPLC – Method development and application –“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Baumeister, Jochen, Thema der Dissertation: „Zentralnervöse und motorische Auswirkungen einer Vernetzung und Rekonstruktion des vorderen Kreuzbandes bei sensomotorischen Aufgaben“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Weiß)

Gagliardi, Alessio, Thema der Dissertation: „Theoretical Modeling and Simulation of Electron-Phonon Scattering Processes in Molecular Electronic Devices“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Frauenheim)

Gerlach, Erin, Thema der Dissertation: „Sportengagement und Selbstkonzeptentwicklung. Eine längsschnittliche Analyse der Bedeutung sozialer Faktoren für die Persönlichkeit von Heranwachsenden“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider)

Potthast, Stefan, Thema der Dissertation: „Growth and Characterization of cubic AlGaIn/GaN based Devices“. (Betreuer: apl.-Prof. Dr. Donat Josef As)

Schörmann, Jörg, Thema der Dissertation: „Cubic AlGaIn/GaN structures for device application“. (Betreuer: apl.-Prof. Dr. Donat Josef As)

Shafaei, Shahram, Thema der Dissertation: „Composites of Lyotropic Lamellar Systems and Micro-Particles“. (Betreuer: Prof. Dr. Claudia Schmidt)

Wanior, Georg, Thema der Dissertation: „Immobilisierung Arsen-kontaminierter Böden – Möglichkeiten und Grenzen“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Fakultät für Maschinenbau

Alke, Andreas, Thema der Dissertation: „Numerische Modellierung des Einflusses löslicher Tenside auf fluide Zweiphasensysteme“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Manfred Pahl)

Fiegler, Georg, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zum Prozessverständnis des Laserdurchstrahlenschweißens von Kunststoffen anhand der Verfahrensvarianten Quasi-Simultan- und Simultanschweißen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Bischoff, Renke, Thema der Dissertation: „Reduktion des Mehrwegefehlers in Satellitenortungsempfängern“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Brüning, Kristian, Thema der Dissertation: „Subcategories of Triangulated Categories and the Smashing Conjecture“. (Betreuer: Prof. Dr. Henning Krause)

Huber, Birgit Antje, Thema der Dissertation: „Realisability and Localisation“. (Betreuer: Prof. Dr. Henning Krause)

Köster, Markus, Thema der Dissertation: „Analyse und Entwurf von Methoden zur Ressourcenverwaltung partiell rekonfigurierbarer Architekturen“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

Krishnamurthy, Arvind, Thema der Dissertation: „Coordinated Control and Maneuvering of Network of Micro-satellites in Formation“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Schäfer, Robbie, Thema der Dissertation: „Model-Based Development of Multimodal and Multi-Device User Interfaces in Context-Aware Environments“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Shmonin, Gennady, Thema der Dissertation: „Parameterised Integer Programming, Integer Cones, and Related Problems“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedrich Eisenbrand)

Van Tien, Pham, Thema der Dissertation: „Proactive Ad hoc Devices for Relaying Real-Time Video Packets“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Wang, Fang, Thema der Dissertation: „Shape Optimization for Piezoceramics“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Marita Kampshoff, Thema der Habilitation: „Geschlechterdifferenzen bei den Schulleistungen – Vergleich deutscher und englischer Studien“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Scharlau zum 1.4.2007

Univ.-Prof. Dr. Christoph Ribbat zum 1.4.2007

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Frick zum 1.7.2007

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Torsten Meier zum 1.4.2007

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Werner Homberg zum 1.4.2007

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Jutta Mägdefrau an die Universität Passau

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr. Margit Zacharias an die Universität Freiburg

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek an die Universität Hannover

Graduate School

HDOZ Dr. Ekkart Kindler an die Technical University of Denmark (Kopenhagen)

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Henning Krause an die Universität Kopenhagen

Graduate School

HDOZ Dr. Ekkart Kindler an die Universität Magdeburg

Verstorben

Professor Dr. Ole Heßler

ehemals FB 7, am 10.7.2007 im Alter von 82 Jahren